

Amtsentwicklungskonzept

Amt Schwarzenbek-Land

Auftraggeber:

Amt Schwarzenbek-Land

Amtsvorsteher: Wolfgang Schmahl
Ltd. Verwaltungsbeamter: Ralf Spingieß

Gutachterteam:

Raum & Energie

Institut für Planung, Kommunikation
und Prozessmanagement GmbH
Jürgen Wittekind, Dipl. Betr.
Julia Reiß, M.Sc. Geografie

Wedel, 05.07.2024

Die Aufstellung des Amtsentwicklungskonzeptes Schwarzenbek-Land wurde im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes mit Mitteln des Bundes und des Landes gefördert.

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	3
2	Ziele und Handhabung des Amtsentwicklungskonzeptes, Funktion und Anerkennung sog. „Schlüsselprojekte“	3
3	Methodisches Vorgehen und Beteiligung der Öffentlichkeit	4
4	Kurzbiografien des Amtes Schwarzenbek-Land und der amtsangehörigen Gemeinden	9
5	Bestandsaufnahmen	49
5.1	Demografische Entwicklung	49
5.2	Überörtliche Planungen	54
5.2.1	Landesentwicklungsplan Schleswig-Holstein, Fortschreibung 2021	54
5.2.2	Regionalplan für den Planungsraum III, Neuaufstellung, Entwurf 2023	55
5.2.3	Teilfortschreibung des Landesentwicklungsplans (LEP) 2010 (Windenergie an Land)	57
5.2.4	Landschaftsrahmenplan für den Planungsraum III	57
5.2.5	Mobilitätskonzept des Kreises Herzogtum Lauenburg (noch nicht abgeschlossen)	58
5.2.7	Kreis Herzogtum Lauenburg 2030 – Empfehlungen für die wohnbauliche Entwicklung	60
5.2.8	Gewerbeflächenbedarfe und gewerbliche Entwicklung	62
5.2.9	Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept (ISEK) und vorbereitende Untersuchungen (VU) Schwarzenbek (Mai 2023)	65
5.2.10	Ortskernentwicklungskonzept der Gemeinde Gülzow	67
5.2.11	Ortsentwicklungskonzept der Gemeinde Mühlenrade	68
5.3	Wohnbauliche Innenentwicklungspotenziale der amtsangehörigen Gemeinden	68
5.4	Freiflächen-PV im Amtsgebiet (Planungs- und Entwicklungsabsichten)	68
5.5	Vorranggebiete für die Windenergie-Nutzung/ Planungs- und Entwicklungsabsichten der amtsangehörigen Gemeinden	68
5.6	Krippen und Kindergärten im Amtsgebiet	70
5.7	Ergebnisse der Dörferkonferenzen, Befragungen und Begehungen	71
	6 Handlungsfelder und Querschnittsthemen	71
7	Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken/Stärken und Herausforderungen	72
8	Allgemeine Ziele und Leit- und Entwicklungsziele	81
9	Maßnahmen und Projekte	88

1 Einleitung

Mit der Entscheidung, ein Amtsentwicklungskonzept (AEK) für die neunzehn amtsangehörigen Gemeinden und die Amtsverwaltung zu entwickeln, reagieren die Verantwortlichen einerseits auf veränderte Rahmenbedingungen (u.a. Bevölkerungsvorausberechnung 2040, aktualisierte Wohnraumbedarfsprognose, Entwicklungsziele und -impulse des Kreises Herzogtum Lauenburg und der Metropolregion Hamburg sowie der zentralen Orte, vor allem der Stadt Schwarzenbek und der Gemeinde Trittau). Andererseits auf deutlich zutage tretende Herausforderungen und Handlungsbedarfe in den amtsangehörigen Gemeinden (z.B. in den Bereichen der Daseinsvorsorge, der wohnbaulichen und gewerblichen Entwicklung, des Klimaschutzes und der Klimafolgen-Anpassung, des Ehrenamtes oder der Digitalisierung).

In diesem Sinne soll das AEK Lösungs- und Handlungsansätze aufzeigen und den amtsangehörigen Gemeinden und dem Amt in den kommenden Jahren als Richtschnur und (teils projektbezogene) Abstimmungs- und Entscheidungsgrundlage dienen.

Dem Thema „interkommunale Kooperation“ kommt in diesem Zusammenhang eine herausragende Bedeutung zu, da viele der im AEK angesprochenen Themen aufgrund ihrer Wirkungszusammenhänge allein auf der Ebene des Amtes oder auf der der einzelnen Gemeinde nicht sachgerecht lösbar oder aber solitäre Lösungen aus wirtschaftlichen Gründen nicht vertretbar sind.

Zugleich sollen durch das AEK aber auch die Voraussetzungen zur Beantragung von Fördermitteln geschaffen werden. Das bedingt u.a., dass Anforderungen /Auswahlkriterien im Amtsentwicklungskonzept Beachtung finden, die insbesondere bei einer Förderung durch Leader oder im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe Agrarstruktur und Küstenschutz (GAK) zu berücksichtigen sind.

Gemeint ist in diesem Zusammenhang die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger am Entwicklungsprozess, eine kritische Auseinandersetzung mit der bereits erwähnten demografischen Entwicklung und, damit verknüpft, der wohnbaulichen Entwicklung der Gemeinden mit dem Fokus auf der Nutzung geeigneter Flächen im Innenbereich der Gemeinden.

2 Ziele und Handhabung des Amtsentwicklungskonzeptes, Funktion und Anerkennung sog. „Schlüsselprojekte“

Das AEK wird als umsetzungsorientiertes Instrument verstanden. Im besten Fall kann es dazu beitragen

- die kommunale Selbstverwaltung und gemeindliche Planungshoheit zu stärken,
- eine planvolle (strategische) und nachhaltige Steuerung/Entwicklung der amtsangehörigen Kommunen und des Amtes zu ermöglichen und
- Abstimmung und Kooperation, wie bereits in Kap. 1 erwähnt, zu unterstützen.

Vor diesem Hintergrund soll das Amtsentwicklungskonzept Entwicklungen und Projekte unterstützen, die

- an die positiven Weichenstellungen und konzeptionellen Vorleistungen anknüpfen, strukturelle Entscheidungen unterstützen und weiterentwickeln,
- Veränderung und Innovation in Bezug auf Kommunikation, Abstimmung und Kooperation in den Mittelpunkt stellen,
- auf einem längerfristigen Entwicklungsrahmen gegründet sind und

- bürgerschaftliches Engagement fördern.

Diesen Ansprüchen kann das AEK nur umfassend gerecht werden, wenn es auch als „Anstoß“ oder „Impulsgeber“ für einen fortzuführenden Prozess verstanden wird. Das erfordert eine fortlaufende Evaluation und ein Monitoring zur Überprüfung und ggf. Anpassung der gesetzten Ziele. Es wird daher empfohlen, dafür die prozessbegleitende Lenkungsgruppe weiter zu nutzen.

Der Fokus der öffentlichen Förderung ist auf diese Schlüsselprojekte ausgerichtet. Als Schlüsselprojekte gelten Maßnahmen und Projekte, die, bezogen auf eines der im AEK definierten Handlungsfelder, zur Erreichung eines oder mehrerer Ziele beitragen können. Projekte sind dann förderfähig, wenn sie im AEK als solche gekennzeichnet und vom Amtsausschuss anerkannt/beschlossen wurden.

Maßnahmen und Projekte, die zum Zeitpunkt der Berichtslegung des AEK nicht als Schlüsselprojekte beschrieben wurden, können nachträglich als solche anerkannt werden, wenn sie mit Bezug zum Amtsentwicklungskonzept (d.h. Zuordnung Handlungsfeld, Bezug SWOT und Zielkatalog) begründet und vom Amtsausschuss als Schlüsselprojekte beschlossen wurden. Im Einzelfall ist nachzuweisen, dass die Öffentlichkeit an diesem Prozess beteiligt wurde.

3 Methodisches Vorgehen und Beteiligung der Öffentlichkeit

Begleitung der Konzeptentwicklung durch eine Lenkungsgruppe

Die Entwicklung des Amtsentwicklungskonzeptes erfolgte in einem kontinuierlichen Austausch mit der Amtsverwaltung und den Bürgermeister*innen der amtsangehörigen Kommunen, die den Prozess auch im Rahmen einer „Lenkungsgruppe“ begleiteten.

Berichtsaufbau

Bestandsaufnahmen

Die Bestandsaufnahmen (Kap. 6) beschreiben planerische Vorgaben, Prozesse, Konzepte und gutachterliche (Entwicklungs-)Einschätzungen Dritter, die Einfluss nehmen auf die Entwicklung des Amtes und der amtsangehörigen Gemeinden. Im Rahmen der Bestandsaufnahmen wurden auch eine Befragung der Bürgermeister*innen und, darauf aufbauend, Interviews und Ortsbegehungen durchgeführt.

Handlungsfelder

Handlungsfelder (Kap. 7) definieren, auf der Grundlage der Bestandsaufnahmen, die räumlichen und inhaltlichen (Handlungs-)Schwerpunkte des Konzeptes.



Abb. 1: Arbeitsschritte, Quelle: eigene Darstellung

SWOT-Analyse

Die SWOT-Analyse (s. Kap. 7) ist ein sog. „Pflichtbestandteil“ des AEK, an das die Leader-Förderung geknüpft ist. Als ursprünglich betriebswirtschaftliches Instrument entwickelt, wird die SWOT-Analyse in diesem Falle zu einer Einschätzung der Entwicklungsbedingungen und Perspektiven des Amtes und der amtsangehörigen Gemeinden eingesetzt. So gelten als

Stärken (Strength)

Faktoren, die die Entwicklung des Amtes und seiner Gemeinden positiv beeinflussen können.

Schwächen (Weaknesses)

Faktoren oder Merkmale, die für das Amt und die amtsangehörigen Kommunen von Nachteil sind (zum Beispiel eine geringe Finanzkraft oder die Abhängigkeit von Dritten).

Chancen (Opportunities)

Faktoren und Entwicklungen, aus denen für das Amt und seine Gemeinden Vorteile oder Potenziale erwachsen können. Beispielsweise aus gesellschaftlichen Trends, Verhaltensänderungen oder technologischen Entwicklungen.

Risiken (Threats)

Faktoren und Entwicklungen, aus denen heraus Nachteile oder Gefahren entstehen könnten.

Die Zusammenführung der vier Bereiche lässt die Zusammenhänge zwischen Stärken und Schwächen einerseits und Chancen und Risiken andererseits sichtbar werden. So wird es möglich, Leitziele zu formulieren und Maßnahmen und Projekte der Amts- und gemeindlichen Entwicklung so auszurichten und einzusetzen, dass Stärken gezielt ausgebaut, Schwächen ausgeglichen, identifizierte Chancen genutzt und Risiken vermieden werden können.

- Die im AEK verwendete Darstellung reduziert aus Gründen der Übersichtlichkeit die vier oben beschriebenen Bereiche der SWOT-Analyse auf eine Gegenüberstellung von „Stärken“ und „Herausforderungen“.

Leitziele

Die auf der Grundlage der Bestandsaufnahmen und der SWOT-Analyse entwickelten Leitziele (Kap 8) beschreiben die angestrebte (übergeordnete) Entwicklung des Amtes und die der amtsangehörigen Gemeinden.

Projekt- und Maßnahmenkatalog (Amt und Gemeinden)

Der Projekt- und Maßnahmenkatalog (Stichwortkatalog, Kap. 9) beschreibt die Handlungsbedarfe auf den Ebenen „Amt“ und „Gemeinden“.

Schlüsselprojekte

Als sog. „Schlüsselprojekte“ (SP) sind im Projekt- und Maßnahmenkatalog solche Projekte/Maßnahmen gekennzeichnet, deren Umsetzung/Durchführung für das Amt oder die amtsangehörigen Gemeinden von strategischer Bedeutung ist bzw. deren Umsetzung/Durchführung die Entwicklung des Amtes oder der amtsangehörigen Gemeinden in besonderer Weise fördern und die dazu beitragen, Stärken hervorzuheben und Herausforderungen zu bewältigen (s. hierzu auch Kap. 2).

Beteiligungsverfahren und Beteiligungsformate

Einzelgespräche mit den Bürgermeister*innen der Mitgliedsgemeinden

Zum Prozessauftakt wurden mit allen 19 Bürgermeister*innen sowie der Amtsleitung Einzelgespräche geführt. Im Mittelpunkt standen dabei die spezifischen Belange der Gemeinden, deren Verhältnis zueinander und die Zusammenarbeit zwischen Gemeinden und Amt. Vereinbarungsgemäß bleiben die Gesprächsprotokolle unveröffentlicht.

Dörferkonferenzen

Zur Beteiligung einer breiten Öffentlichkeit wurden drei öffentliche „Dörferkonferenzen“ im Amtsbe-
reich durchgeführt.

04.10.2023	11.10.2023	12.10.2023
Gemeinden Brunstorf, Gülzow, Kollow	Gemeinden Basthorst, Dahmker, Hamfelde, Havekost, Kasseburg, Köthel, Kuddewörde, Möhnsen, Mühlenrade	Gemeinden Elmenhorst, Fuhlenhagen, Grabau, Groß Pampau, Grove, Kankelau, Sahms

In den drei jeweils gleich ablaufenden Veranstaltungen wurde(n)

- eine breite Öffentlichkeit über Ziele und Inhalte des Amtsentwicklungskonzeptes informiert,
- die Folgen demografischer Veränderungen im Kreis und Amtsgebiet diskutiert,
- in Arbeitsgruppen Anregungen und Hinweise zur (künftigen) Entwicklung der Gemeinden gesammelt.

Konzept und Ablaufplanung

18.00 Uhr	Einlass der Teilnehmerinnen und Teilnehmer	
18.30 Uhr	Begrüßung und Einführung <i>Ralf Spinningieß, Amt Schwarzenbek-Land oder Wolfgang Schmahl, Amtsvorsteher oder Bernd Granzow, Stv. Amtsvorsteher Julia Reiß, Institut Raum & Energie</i>	
18.45 Uhr	Vorstellung der Bestandsaufnahme, Hintergrundinformationen und Schlussfolgerungen für die zentralen Handlungsfelder <i>Jürgen Wittekind, Institut Raum & Energie</i>	
19.00 Uhr	Vertiefende Diskussion in Arbeitsgruppen Freizeit und Kultur (falls vorhanden DGH) Gestaltung Dorfkern/Ortsmitte Angebote für Kinder und Jugendliche Mobilität (Fuß- und Radwege) Klima und Energie Offen (fehlt Ihnen ein weiteres Thema?)	<p>Abklären, ob Bedarf an weiteren Themen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Welche Handlungsbedarfe sehen Sie? (Bitte auch Gemeinde nennen) Was ist konkret zu tun? ...durch wen? • In Arbeitsgruppen auch mit A3 Karten arbeiten (je nach Thema unterschiedlicher Maßstab) <p>→ Selbstverwaltete Arbeitsgruppen/World Cafe-Charakter mit Wechsel der Arbeitsgruppen nach 30 min. Letzten 15 min, um bei anderen Gruppen zu informieren und ergänzen</p>
20.15 Uhr	Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse (auch der Eingangsbefragung) mit Bürgermeister*innen und Amt	<ul style="list-style-type: none"> • Was sind die zentralen Erkenntnisse aus den Arbeitsgruppen? • Was hat Sie überrascht bzw. welcher Aspekt ist aus Ihrer Sicht besonders? • Welche Verknüpfungen bestehen aus Ihrer Sicht zu den anderen Themenbereichen? • Wie wollen Sie mit den Ergebnissen umgehen? • Fragen aus dem Plenum
20.45 Uhr	Ausblick <i>Ralf Spinningieß, Amt Schwarzenbek-Land oder Wolfgang Schmahl, Amtsvorsteher oder Bernd Granzow, Stv. Amtsvorsteher Julia Reiß, Institut Raum & Energie</i>	<p>Was sind die nächsten Schritte/Wie geht es weiter? Was läuft sonst noch an Projekten im Amt?</p>
21.00 Uhr	Ende der Dorfkonferenz	

Die Veranstaltungen waren mit jeweils rd. 80 Bürger*innen gut besucht. Die Veranstaltungsprotokolle sind im Anlagenband zum Amtsentwicklungskonzept enthalten.

Online-Beteiligung über adhocracy+

Adhocracy ist eine Partizipations-Software, mit der die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in einem moderationsfreien und transparenten Prozess diskutieren und abstimmen können. Die Software ist so konzipiert, dass Diskurse und Abstimmungen durch das Verhalten der Nutzerinnen und Nutzer strukturiert werden (bottom-up). Dadurch wird in Beteiligungsprozessen eine größtmögliche Transparenz erreicht. Eine Moderation wird nur notwendig bei strafrechtlich relevanten Inhalten.

Lenkungsgruppe und Bürgermeister*innen-Dienstversammlungen/Austausch mit der Amtsverwaltung

Im Rahmen von Bürgermeister*innen-Dienstversammlungen und Lenkungsgruppensitzungen wurde über den Fortgang des Projektes informiert und ausgewählte inhaltliche Fragestellungen diskutiert.

29.08.23	20.11.23	27.02.24	23.04.24	28.05.24	05.07.2024
Auftakt, Planung Dörferkonferenzen	Vertiefungsthemen, SWOT	Sachstände	Sachstände, Gute Beispiele	Abstimmung Endbericht	Vorlage Endbericht

Ortsbegehungen und Bürgermeister*innen-Gespräche

Zwischen November 2023 und Juni 2024 wurden Ortsbegehungen bzw. Vertiefungsgespräche mit den Bürgermeister*innen durchgeführt. Vielfach nahmen auch Mitglieder der Gemeindevertretungen an den Gesprächen teil. Im Mittelpunkt standen Themen wie „wohnbauliche und gewerbliche Entwicklung, Ortsbild, Möglichkeiten und Grenze der Innenentwicklung, Kälte-Wärme-Planung oder der Betrieb der Klärwerke.

Interkommunale Zusammenarbeit

Die Qualität der interkommunalen Zusammenarbeit wird, so die im Rahmen des Prozesses diskutierte und akzeptierte These, die künftige Entwicklung des Amtes und der amtsangehörigen Kommunen nachhaltig beeinflussen. In diesem Zusammenhang wurde ein Informations- und Meinungsaustausch sowohl mit dem Amt Trittau als auch der Stadt Schwarzenbek initiiert. Dieser Austausch soll über die Konzepterstellung hinaus weitergeführt werden wo es sich anbietet (z.B. zur Abstimmung der gewerblichen oder wohnbaulichen Flächenentwicklung, ggf. auf der Grundlage vertraglicher Vereinbarungen).

Informationsbereitstellung

Hintergrundinformationen und Protokolle wurden auf der Homepage von *Institut Raum & Energie* zur Einsicht und zum Abruf bereitgestellt. Auf der Homepage des Amtes wurden ergänzende Informationen zum Prozess und Hinweise auf Veranstaltungen veröffentlicht und darüber hinaus ein Link auf der Seite von *Institut Raum & Energie* eingerichtet.

Anlagenband

Protokolle, sog. „gute Beispiele“, Vertragsentwürfe und Kartenmaterialien sind in einem Anlagenband zum AEK zusammengefasst.

4 Kurzbiografien des Amtes Schwarzenbek-Land und der amts- angehörigen Gemeinden

Amt Schwarzenbek-Land

Das Amt Schwarzenbek mit Sitz in der Stadt Schwarzenbek entstand 1948 als Verwaltungseinheit für die Gemeinden Brunstorf, Elmenhorst, Fuhlenhagen, Grabau, Grove, Gülzow, Kankelau, Kollow und Sahms. 1962, und damit deutlich vor der grundlegenden Ämterreform in Schleswig-Holstein im Jahre 1967, erfolgte eine Zusammenlegung mit dem Amt Basthorst. Es entstand das Amt Schwarzenbek-Land und die Zahl der amtsangehörigen Gemeinden wuchs mit Basthorst, Damker, Groß Pampau, Hamfelde, Havekost, Kasseburg, Köthel, Kuddewörde, Möhnsen und Mühlenrade auf insgesamt neunzehn mit zusammen rd. 10.000¹ Einwohner*innen an.

Aufgabe des Amtes ist es, seine Mitgliedsgemeinden von der reinen Verwaltungsarbeit zu entlasten. Inhaltliche Entscheidungen über Selbstverwaltungsangelegenheiten der Gemeinden obliegen allein den Gemeindevertretungen. Das Amt übernimmt die Umsetzung und Durchführung der Beschlüsse und trägt damit dazu bei, die Selbstverwaltung der Gemeinden zu stärken und zu unterstützen

Einzelne Selbstverwaltungsaufgaben können von amtsangehörigen Gemeinden dem Amt im Rahmen gesetzlicher Grenzen auch freiwillig vollständig übertragen werden. In diesen Fällen liegen auch inhaltliche Entscheidung in der Zuständigkeit des Amtes.

§ 5 der Amtsordnung für Schleswig-Holstein² (AO) enthält einen Katalog derjenigen Selbstverwaltungsaufgaben, von denen höchstens fünf ganz oder teilweise auf das Amt übertragen werden können.

Die amtsangehörigen Gemeinden haben (Stand 04/2024) von dieser Möglichkeit nicht Gebrauch gemacht. Es bietet sich aber an, eine Aufgabenübertragung im Rahmen einer verstärkten gemeindeübergreifenden Zusammenarbeit in Betracht zu ziehen (z.B. bei der Abwasserbehandlung).

¹ Anmerkung: Einwohner*innen per 31.12.2022: 9.722

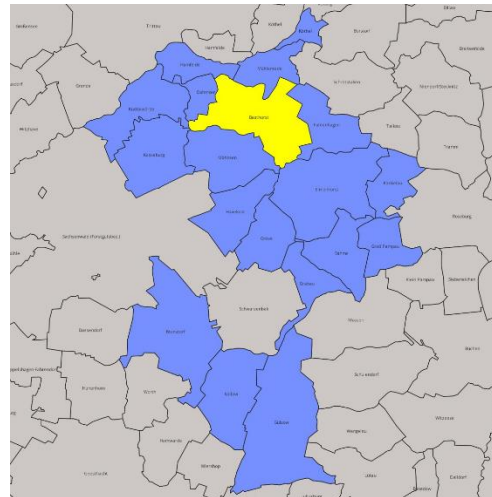
² Vgl.: Amtsordnung für Schleswig-Holstein (Amtsordnung - AO -) in der Fassung der Bekanntmachung vom 27.10.2023

Gemeinde Basthorst

Basisdaten & Kurzbeschreibung

- Einwohner*innen: 409 (2022)
- Bevölkerungsentwicklung seit 2012: -0,73 %
- Größe: 1.082 ha

Die Gemeinde Basthorst liegt 10 km nördlich von Schwarzenbek und 35 km von Hamburg entfernt. Durch die A 24 und B 404 besteht eine gute Anbindung nach Lübeck und Schwerin. Die Siedlungsentwicklung verläuft weitestgehend entlang der Dorf- und Hauptstraße, die in die L159 mündet. Im Norden der Gemeinde liegt das ca. 800 Jahre alte Gut Basthorst, ein landwirtschaftlicher Betrieb und überregional bekannter Veranstaltungsort.



Lage im Amt

Quelle: *Institut Raum & Energie* / [OpenStreetMap](#)

Vorhandene Infrastruktur

Nahversorgung:

- Feingeisterei (Brennerei)
- Gutshofbiere (Brauerei)

Medizinische Versorgung:

/

Schule/Kita:

- Kindergarten

Vereine:

- Freiwillige Feuerwehr Basthorst
- Verein der Freunde der St. Marien Kirche Basthorst e.V.
- Verein zur Erhaltung historischer Sonderfahrzeuge e.V.
- Deutsche Lohnsteuerhilfe e.V.

Soziales, Freizeit und Kultur:

- Motor-, Pferdesportveranstaltungen
- Kulturelle Events mit Konzert- und Kulturprogramm in der St. Marien Kirche
- Dorffeste, Oktober- und Kinderfest, Laternenumzug, Gemeindeausfahrten

Gastronomie/Tourismus/Naherholung:

- Landhaus Hamester (Hotel, Bankett, Restaurant)
- Gut Basthorst (Restaurant, Hotel, Wohnmobil-Dinner)
- Ferienwohnungen

Örtliche Erwerbsstruktur:

- Kleingewerbe
- Landwirtschaftlicher Betrieb

Verkehrsanbindung:

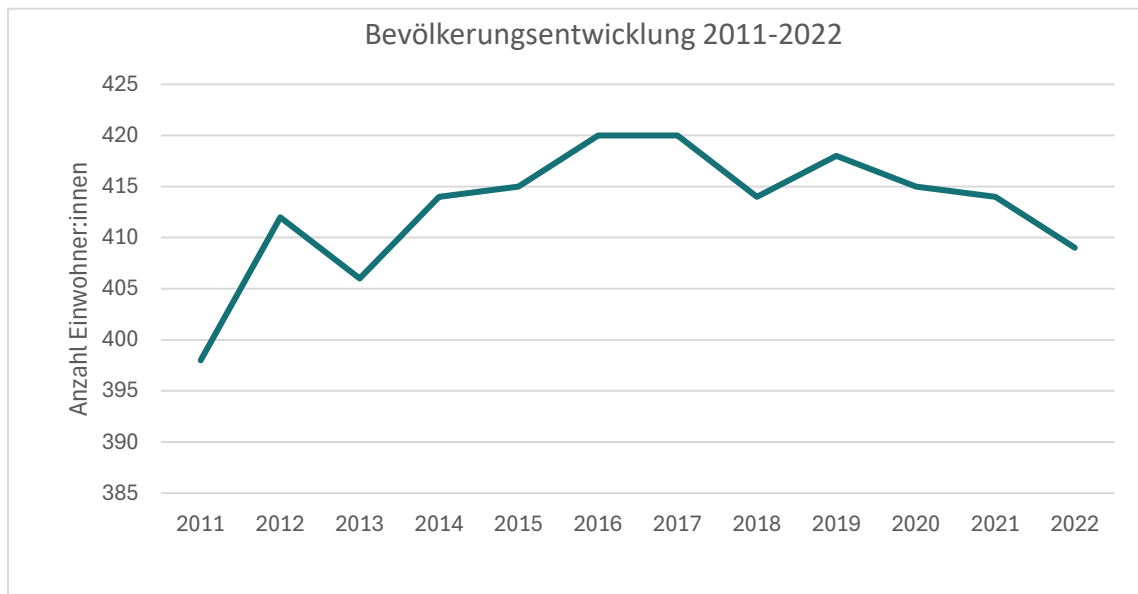
- Busverbindung: Linie 8800 (Trittau/Schwarzenbek), 8881 (Möhnsen/Schwarzenbek) (unter der Woche)
- Anbindung an die A 24 und darüber an B404

Kinder-/Jugendangebot:

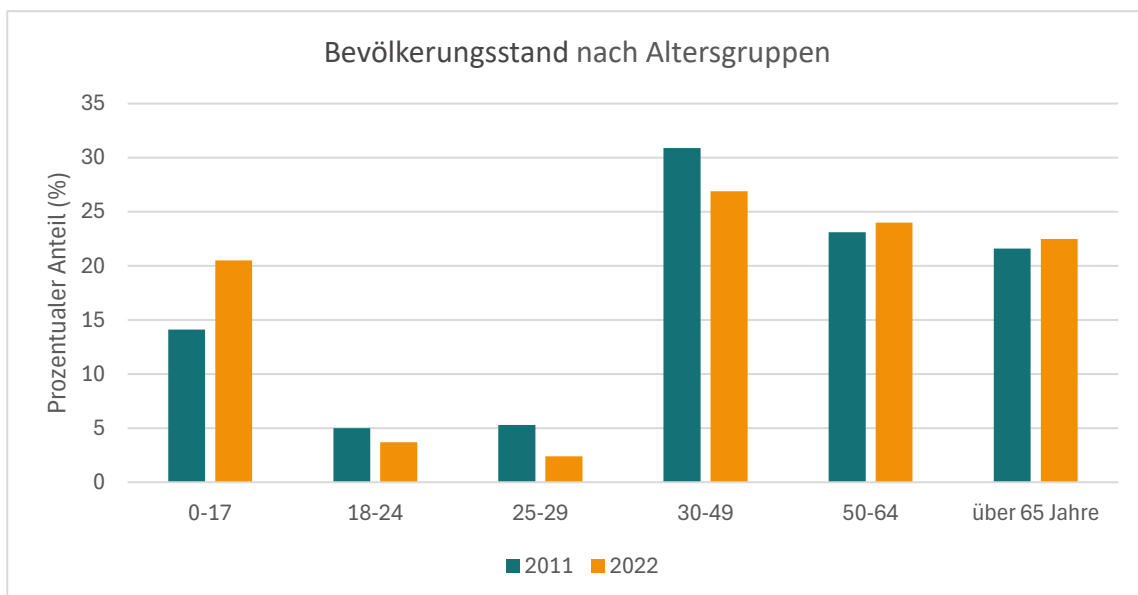
- Reit- & Veranstaltungsplatz
- Spielplatz
- Bolzplatz

- Wohngemeinschaft mit 10 Personen, die Hilfe im Alltag brauchen (ambulante Pflegedienst rund um die Uhr)

Bevölkerungsentwicklung



Angaben in absoluten Zahlen © Statistische Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2022)



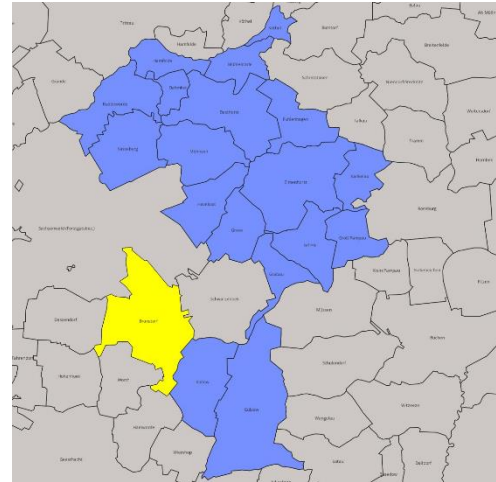
Angaben in Prozent © Statistische Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2022)

Gemeinde Brunstorf

Basisdaten & Kurzbeschreibung

- Einwohner*innen: 749 (2022)
- Bevölkerungsentwicklung seit 2012: +16,85 %
- Größe: 1.376 ha

Die in unmittelbarer Nähe zur Stadt Schwarzenbek gelegene Gemeinde liegt an der B 207. Der südlich der Bundesstraße gelegene Bereich weist noch dörfliche Strukturen auf und wird durch Fachwerkhäuser, Anger und die Kirche aus dem 18. Jahrhundert geprägt. Südlich der B 207 dominieren Einzel- und Doppelhäuser das Bild. Ein kleineres Neubaugebiet wurde 2022/23 fertiggestellt. Mit dem Golf & Country-Club Brunstorf ist die Gemeinde ein Anlaufpunkt für nationale und internationale Golfer*innen. Das Gemeindegebiet grenzt an den Forstgutsbezirk Sachsenwald und entsprechend attraktiv ist die Landschaft mit ihren Mischwäldern für Naherholungssuchende.



Lage im Amt

Quelle: *Institut Raum & Energie* / [OpenStreetMap](#)

Vorhandene Infrastruktur

Nahversorgung:

- Bäckerei/Café

Medizinische Versorgung:

- Nicht vorhanden

Schule/Kita:

- Kindergarten

Vereine:

- RLS-Reitsport Lau-Brunstorf e.V.
- Karpfenverein
- Freiwillige Feuerwehr Brunstorf
- Tierschutzverein Casa Animales e.V.

Soziales, Freizeit und Kultur:

- Viele Feste und Veranstaltungen (Grillabend, Kinderfest etc.)
- Golf & Country Club Brunstorf
- Multifunktionsgebäude: Dorfgemeinschaftshaus und Feuerwache
- Kirche Brunstorf

Gastronomie/Tourismus/Naherholung:

- Restaurant GreenVieh
- Café Q Brunstorf Corinna Kruse
- Bruhn's Gasthof

Örtliche Erwerbsstruktur:

- Landwirtschaft
- Kleingewerbe: Autowerkstatt, Partyplaner

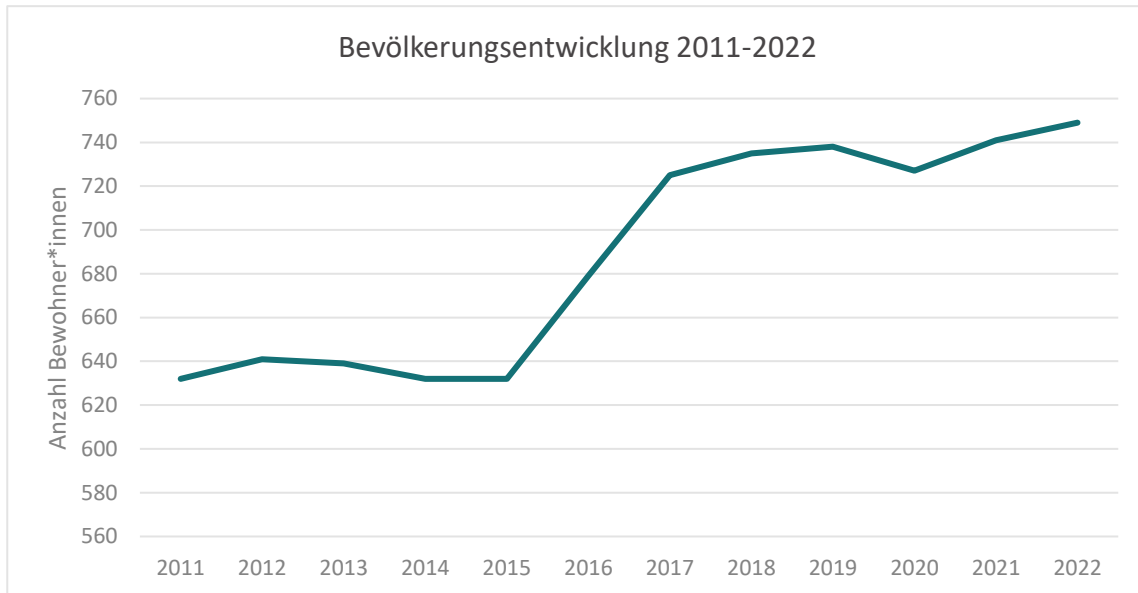
Verkehrsanbindung:

- B 207 (Anschluss B 209/404 und A 24/25)
- Buslinie 8810 (Bahnhof Bergedorf / Bahnhof Schwarzenbeck)

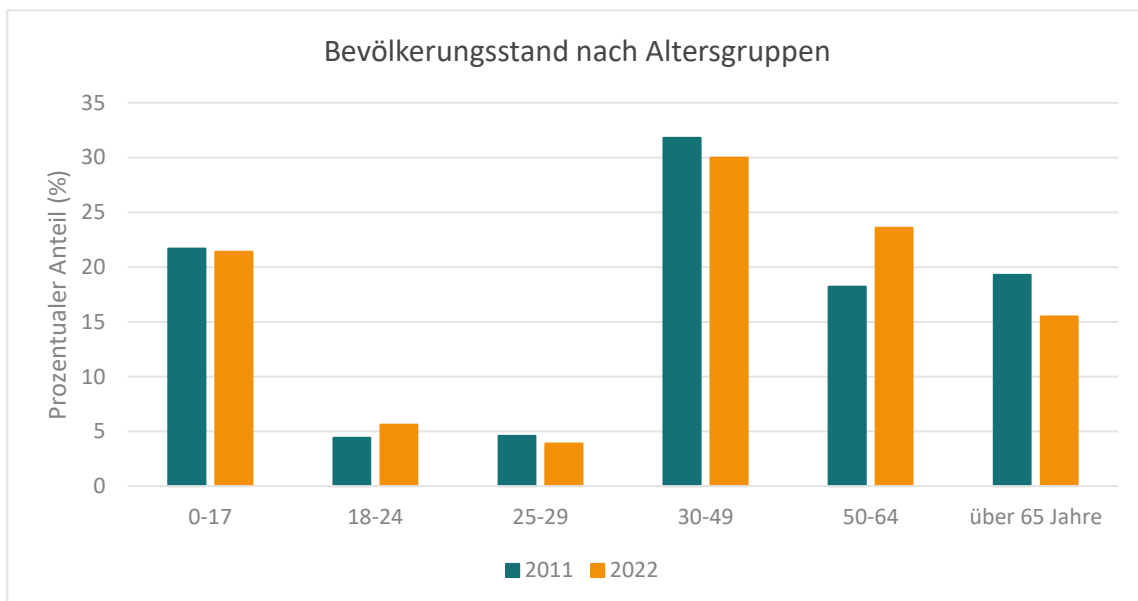
Kinder- und Jugendangebote:

- Spielplatz
- Sportplatz

Bevölkerungsentwicklung



Angaben in absoluten Zahlen © Statistische Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2022)



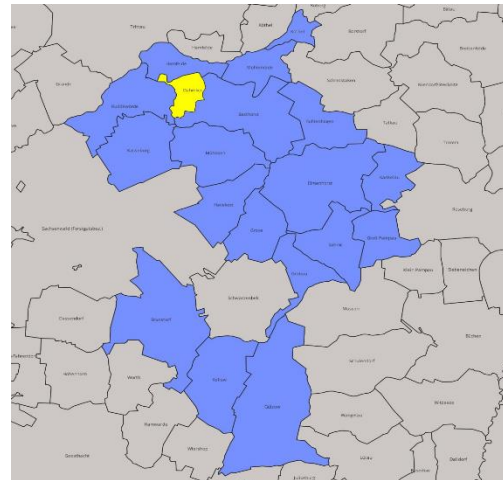
Angaben in Prozent © Statistische Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2022)

Gemeinde Dahmker

Basisdaten & Kurzbeschreibung

- Einwohner*innen: 161 (2022)
- Bevölkerungsentwicklung seit 2012: +5,92 %
- Größe: 204 ha

Die Gemeinde ist umgeben von landwirtschaftlich genutzten Flächen und es sind vor allem landwirtschaftliche Betriebe, die das Ortsbild der Gemeinde prägen. Die Gemeinde zählt mit rd. 160 Einwohner*innen zu den kleineren des Amtes Schwarzenbek-Land. Die Bedeutung der Dorfgemeinschaft ist hoch und das 2021 fertiggestellte Bürgerhaus trägt nachhaltig dazu bei, diese zu fördern.



Lage im Amt

Quelle: *Institut Raum & Energie* / [OpenStreetMap](#)

Vorhandene Infrastruktur

Nahversorgung:

/

Medizinische Versorgung:

/

Schule/Kita:

- Mitglied Schulverband Kuddewörde, Kindergarten in Dahmker

Vereine:

- Freiwillige Feuerwehr Hamfelde-Dahmker
- Grillbudenzauber

Soziales, Freizeit und Kultur:

- Dorfflohmarkt
- Bürgerhaus/Dorfgemeinschaftshaus
- Festausschuss
- Tanzclub

Gastronomie/Tourismus/Naherholung:

/

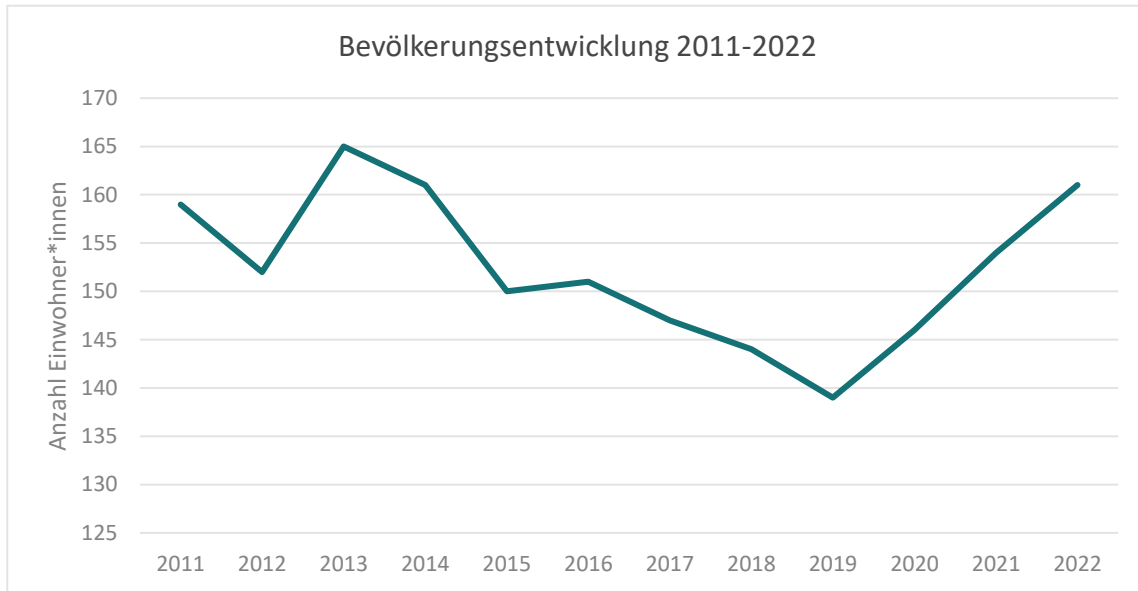
Örtliche Erwerbsstruktur:

- Land- und Forstwirtschaft
- Kleingewerbe

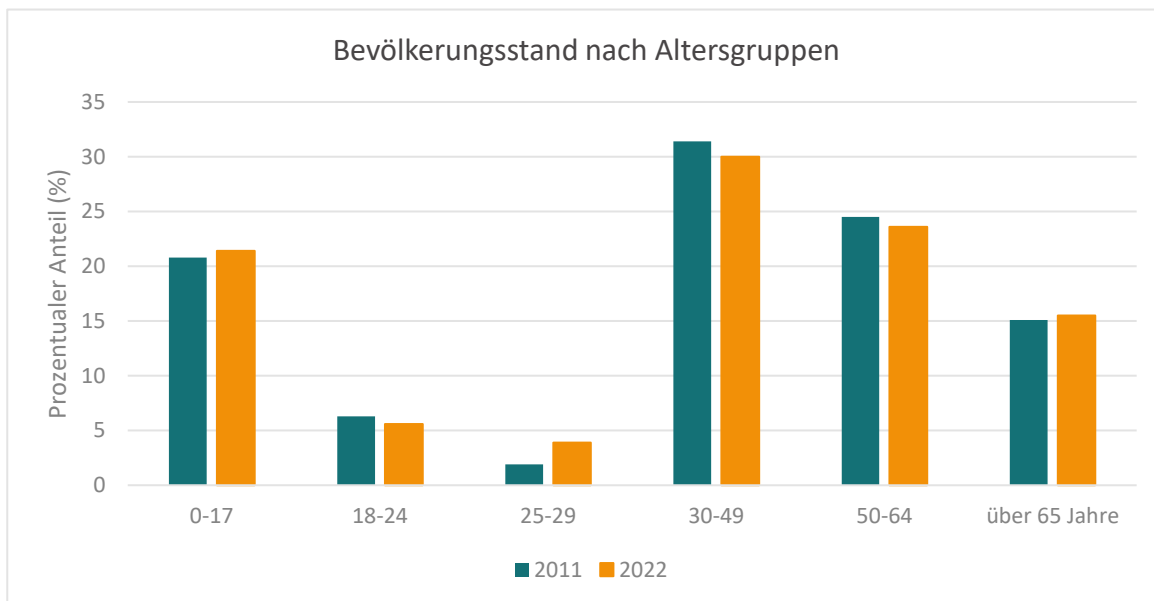
Verkehrsanbindung:

- L159 und Basthorst A24
- Buslinie 8880 Schwarzenbek Bahnhof, Trittau, 8881(Möhnsen), 8882 (Kuddewörde Schule), Anruf-Sammeltaxi Trittau

Bevölkerungsentwicklung



Angaben in absoluten Zahlen © Statistische Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2022)



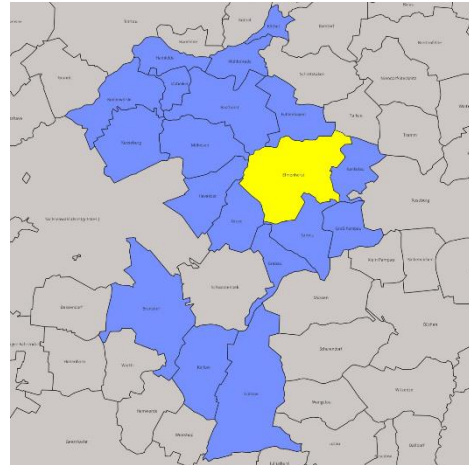
Angaben in Prozent © Statistische Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2022)

Gemeinde Elmenhorst

Basisdaten & Kurzbeschreibung

- Einwohner*innen: 855 (2022)
- Bevölkerungsentwicklung seit 2012: -3,82 %
- Größe: 204 ha

Die Gemeinde liegt an der B 207 in unmittelbarer Nähe der BAB 24. Die Stadt Schwarzenbek ist 6 km entfernt. Durch die Konversion der ehemaligen Sachsenwaldkaserne ist im südlichen Teil des Gemeindegebietes (OT Lanken) ein regional bedeutsames Gewerbegebiet entstanden. In Elmenhorst befindet sich das Lehrgangs- und Ausbildungszentrum des Kreisfeuerwehrverbandes Kreis Herzogtum Lauenburg. Für den örtlichen Sportverein (Sport-Interessen-Gemeinschaft Elmenhorst und Umgebung von 1976 e.V.) mit einem breiten Sportangebot stehen ein Fußballplatz und eine Mehrzweckhalle zur Verfügung.



Lage im Amt

Quelle: *Institut Raum & Energie* / [OpenStreetMap](#)

Vorhandene Infrastruktur

Nahversorgung:

- Bäckerei
- Gärtnerei
- Supermarkt

Medizinische Versorgung:

- Arztpraxis

Schule/Kita:

- Kindergarten
- DRK Kita Elmenhorst
- Lehrgangs- und Ausbildungszentrum Feuerwehrtechnische Zentrale Elmenhorst

Vereine:

- Freiwillige Feuerwehr
- Sport Interessen Gemeinschaft Elmenhorst (SIG)
- Kreisfeuerwehrverband Herzogtum Lauenburg
- DRK Ortsverein Elmenhorst
- Elmenhorster Tennis-Club
- Fußballverein: SC Elmenhorst

Gastronomie/Tourismus/Naherholung:

- Elmenhorster Garten
- Pension
- Naturerlebnisstätte
- Imkerei

Örtliche Erwerbsstruktur:

- Kleingewerbe

Verkehrsanbindung:

- B207, A24
- Buslinien 8812, 8835, 8810 (Schulbuslinien) (Bf. Schwarzenbek, Mölln, Bergedorf)

Kinder-/Jugendangebot:

- Sportplatz
- Spielplatz
- Jugendfeuerwehr
- Sportverein mit diversen Sportangeboten

Gewerbe:

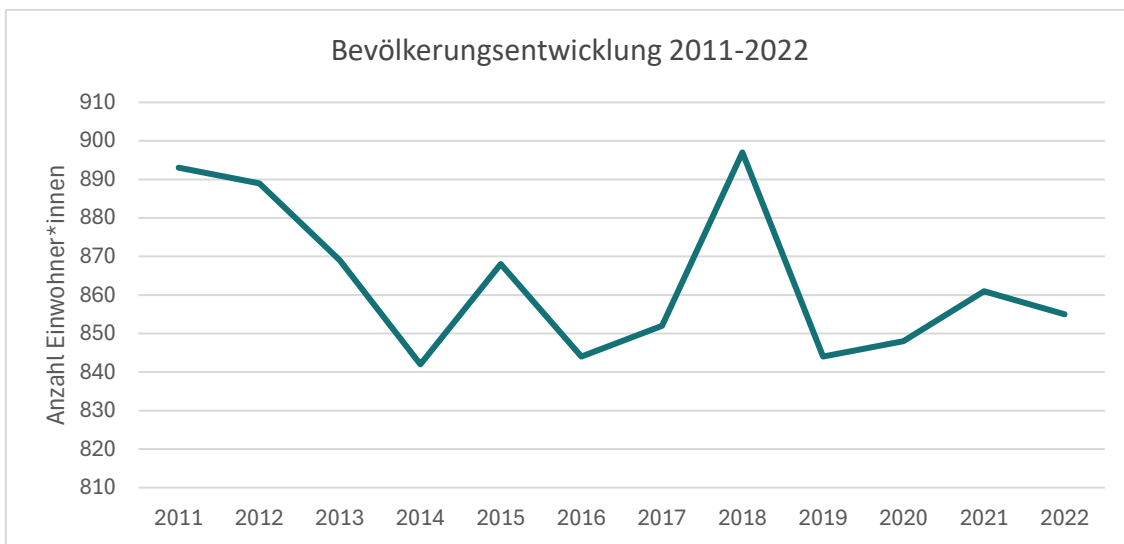
- Gewerbegebiet: Logistikpark Lanken

- Bürgergemeinschaft Gemeinde Elmenhorst e.V
- Schützenverein von Elmenhorst und Umgebung seit 1962

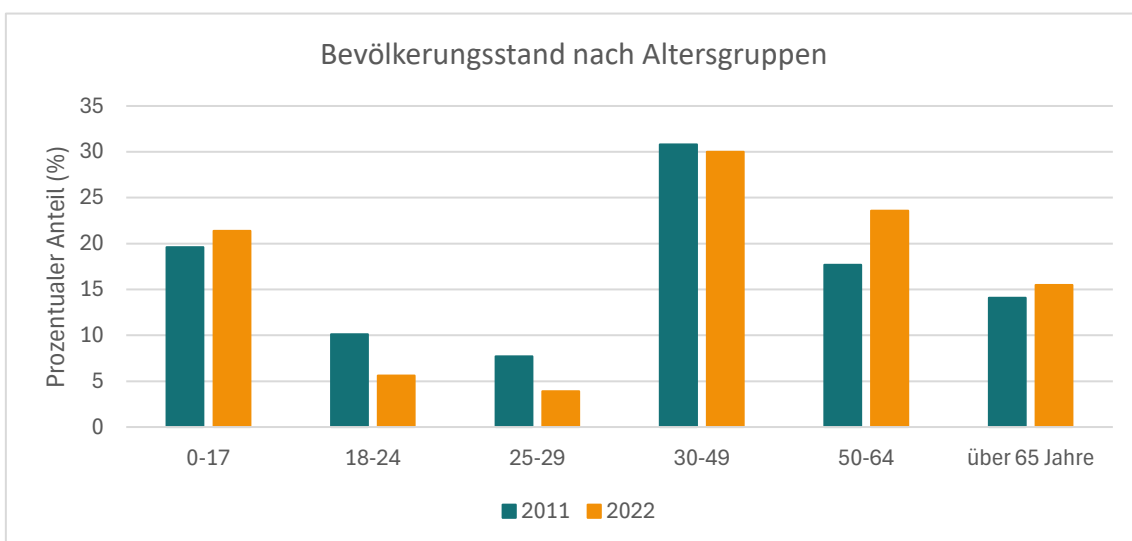
Soziales, Freizeit und Kultur:

- Mehrzweckhalle
- Sport-, Kinderfeste, Spielothek
- Reiterhof
- Gemeindezentrum

Bevölkerungsentwicklung



Angaben in absoluten Zahlen © Statistische Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2022)



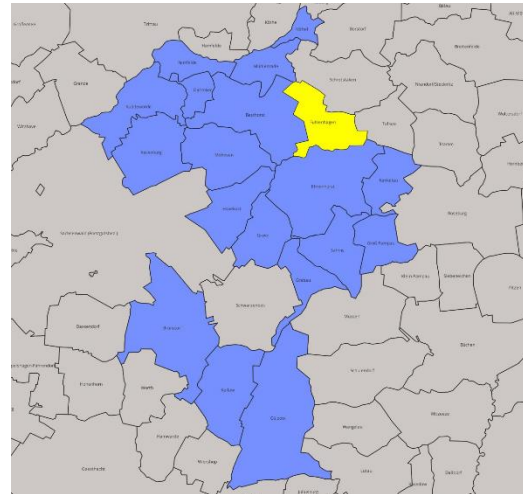
Angaben in Prozent © Statistische Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2022)

Gemeinde Fuhlenhagen

Basisdaten & Kurzbeschreibung

- Einwohner*innen: 391 (2022)
- Bevölkerungsentwicklung seit 2012: +24,13 %
- Größe: 574 ha

Als Wahrzeichen von Fuhlenhagen gilt der „Lange Hugo“, ein 170 Meter hoher Sendemast des NDR. Ein weiterer Blickfang ist die Fachwerkkapelle St. Georg aus dem vermutlich 16. Jahrhundert. Die Gemeinde liegt in unmittelbarer Nähe der BAB 24. Landwirtschaftliche Betriebe prägen das Ortsbild. Eine Besonderheit ist der sog. „Buschberghof“, eine Wirtschaftsgemeinschaft, die ihre Mitglieder mit regionalen Lebensmitteln versorgt. Darüber hinaus bietet der Hof Betreuung und Begleitung für Menschen mit psychischen und seelischen Erkrankungen oder Behinderungen.



Lage im Amt

Quelle: *Institut Raum & Energie* / [OpenStreetMap](#)

Vorhandene Infrastruktur

Nahversorgung:

- Landwirtschaftliche Arbeitsgemeinschaft Buschberghof

Medizinische Versorgung:

/

Schule/Kita:

/

Vereine:

- Freiwillige Feuerwehr
- Fußballclub

Soziales, Freizeit und Kultur:

- Dorfgemeinschaftshaus
- Kinderfest, Osterfeuer

Gastronomie/Tourismus/Naherholung:

- St.-Georg-Kapelle in Fuhlenhagen – Ev.-Luth. Kirchengemeinde Sahms

Örtliche Erwerbsstruktur:

- Landwirtschaft, Kleingewerbe

Verkehrsanbindung:

- A24, B207
- Schulbuslinie 8814, 8812

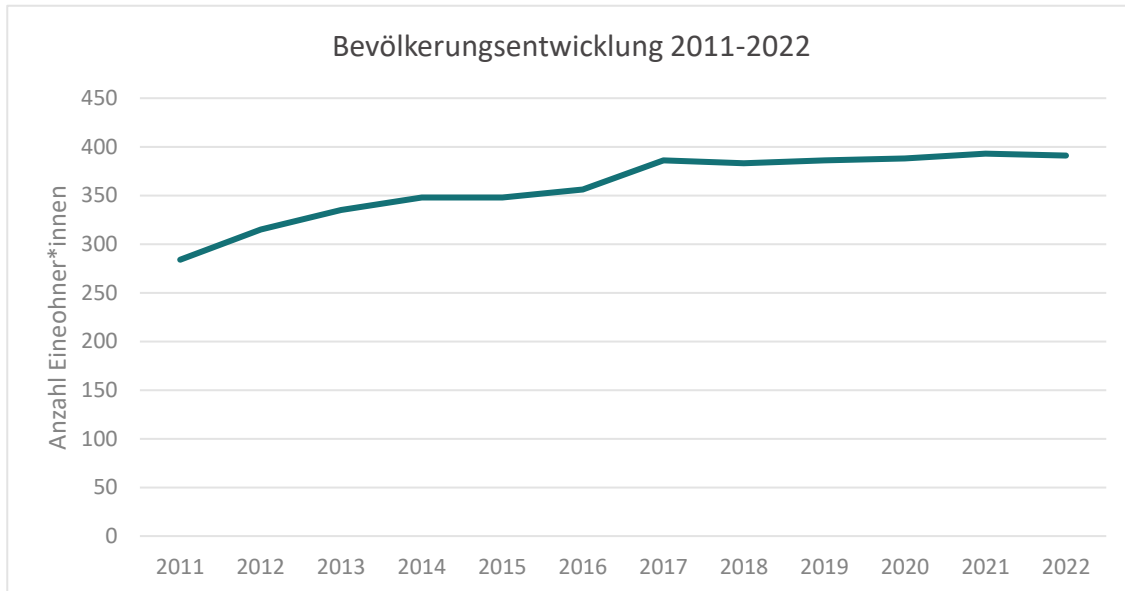
Energie- und Wärmeversorgung:

- Projekt Photovoltaik in Kombination mit Agri-Photovoltaik in Fuhlenhagen

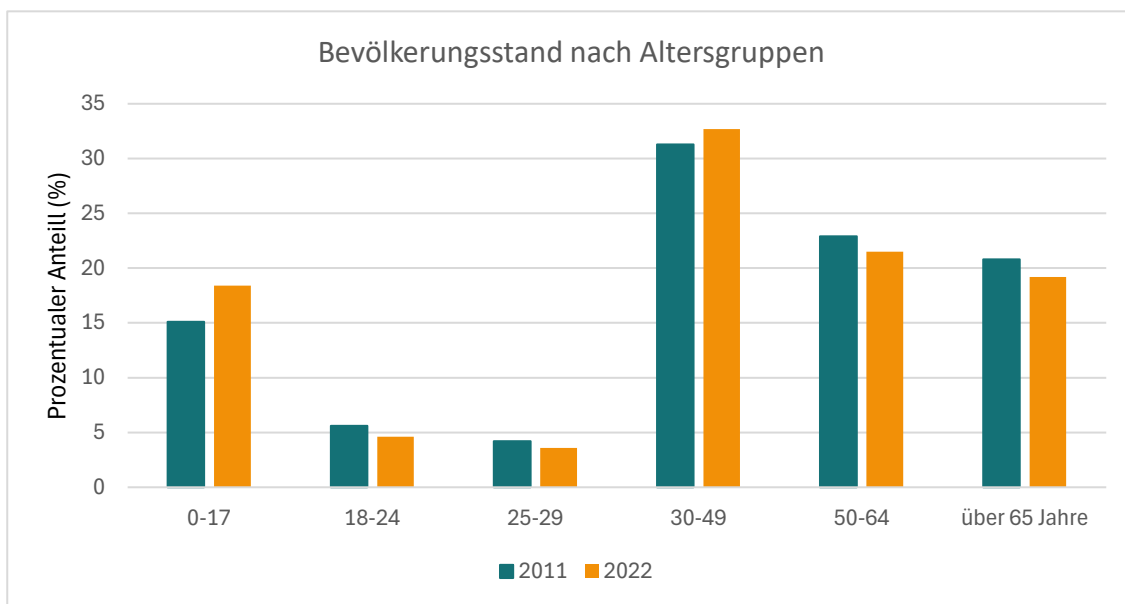
Kinder-/Jugendangebot:

- Sportplatz

Bevölkerungsentwicklung



Angaben in absoluten Zahlen © Statistische Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2022)



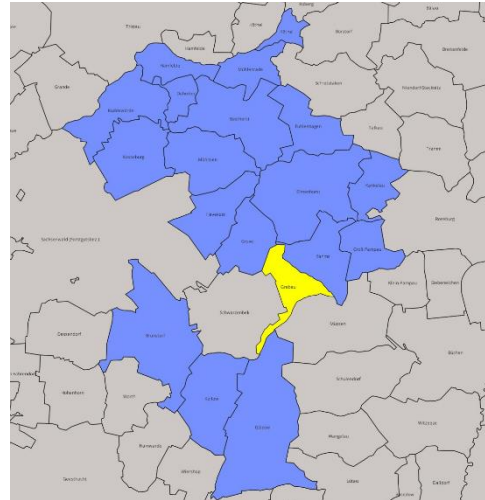
Angaben in Prozent © Statistische Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2022)

Gemeinde Grabau

Basisdaten & Kurzbeschreibung

- Einwohner*innen: 349 (2022)
- Bevölkerungsentwicklung seit 2012: +19,11 %
- Größe: 410 ha

Die Struktur des ursprünglichen Rundlingsdorfes aus dem 13. Jahrhundert ist im östlichen Teil der Gemeinde noch deutlich erkennbar. Das Gemeindegebiet grenzt westlich an die Stadt Schwarzenbek.



Lage im Amt

Quelle: *Institut Raum & Energie* / [OpenStreetMap](#)

Vorhandene Infrastruktur

Nahversorgung:

/

Medizinische Versorgung:

/

Schule/Kita:

/

Vereine:

- Freiwillige Feuerwehr

Soziales, Freizeit und Kultur:

- Dorfgemeinschaftshaus + Feuerwehr
- Reiterhof

Gastronomie/Tourismus/Naherholung:

/

Örtliche Erwerbsstruktur:

- Kleingewerbe

Verkehrsanbindung:

- B207/209
- Buslinie 8834, 8836, 8810 (täglich), 8832, 8835 (Schulbuslinien)

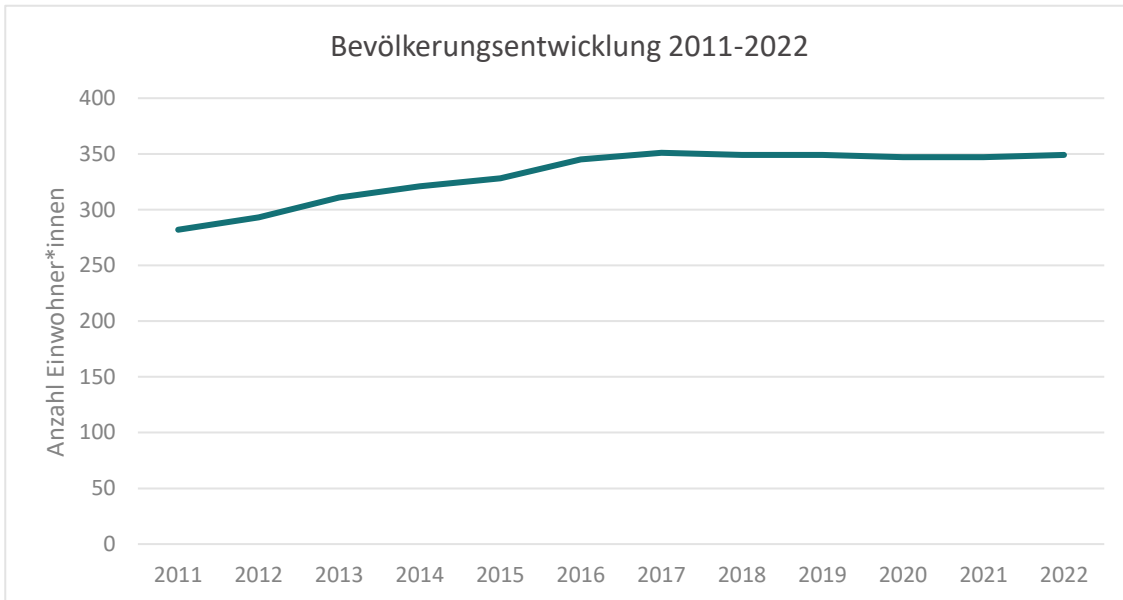
Kinder-/Jugendangebot:

- Spielplatz

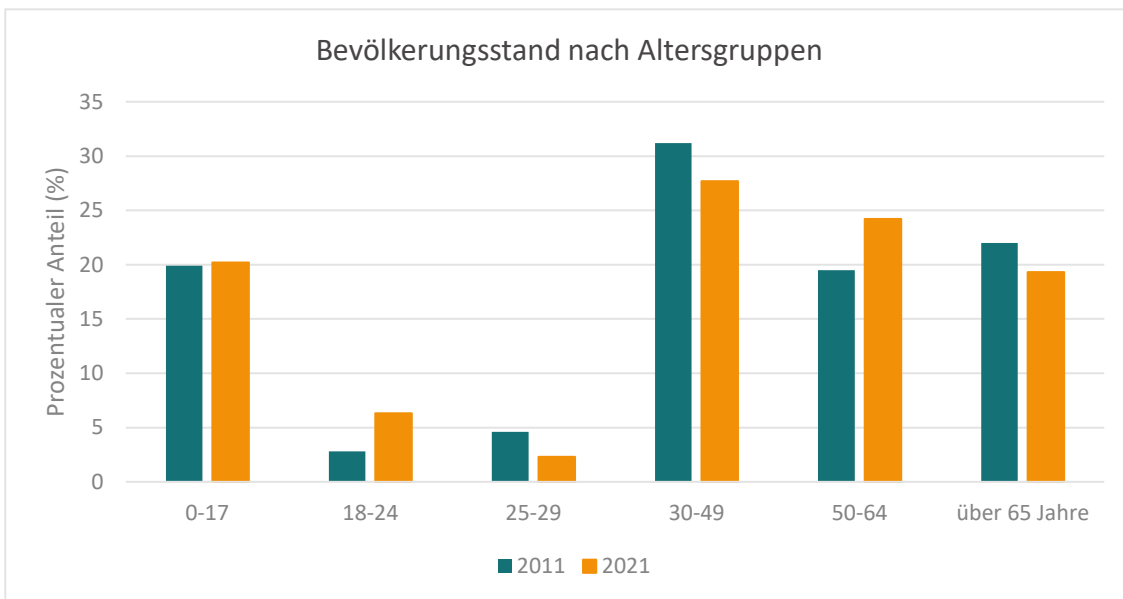
Gewerbe:

- Gewerbepark Grabauer Ruhm

Bevölkerungsentwicklung



Angaben in absoluten Zahlen © Statistische Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2022)



Angaben in Prozent © Statistische Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2022)

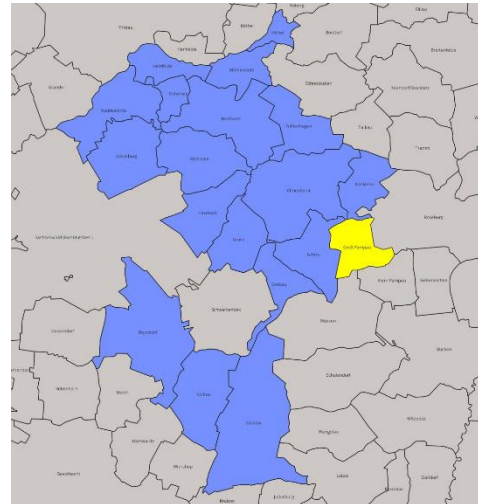
Gemeinde Groß Pampau

Basisdaten & Kurzbeschreibung

- Einwohner*innen: 167 (2022)
- Bevölkerungsentwicklung seit 2012: +12,08 %
- Größe: 431 ha

Landwirtschaftliche Betriebe bestimmen das Bild der Gemeinde. Das Feuerwehrhaus bildet auf dem „Brink“ (Hügel) den Ortsmittelpunkt und gleichzeitig den Treffpunkt der Gemeinde. Die Gemeinde ist in den 80iger durch Walfossilien bekannt geworden, die durch den Kiesabbau im nördlichen Teil des Gemeindegebietes freigelegt wurden. Weitere Funde aus der „Ur-Nordsee“ kamen in den Folgejahren dazu, für die auf dem Brink ein Denkmal errichtet wurde. Zudem führt die Gemeinde einen Wal in ihrem Wappen.

Das Kieswerk ist heute noch aktiv. Größere Abbaubereiche wurden bereits renaturiert und als Folge der Renaturierung entstand ein See, der aber nicht zur Naherholung genutzt werden kann.



Lage im Amt

Quelle: *Institut Raum & Energie* / [OpenStreetMap](#)

Vorhandene Infrastruktur

Nahversorgung:

- /

Medizinische Versorgung:

- /

Schule/Kita:

- /

Vereine:

- Freiwillige Feuerwehr

Soziales, Freizeit und Kultur:

- Reiterhof

Gastronomie/Tourismus/Naherholung:

- Paläontologische Grabungen

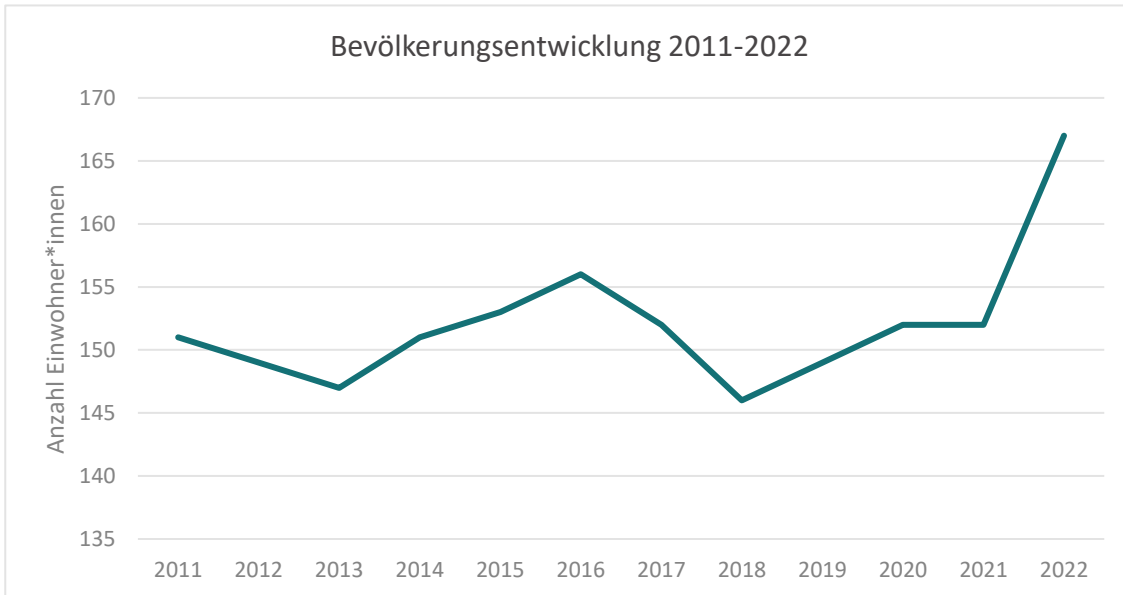
Örtliche Erwerbsstruktur:

- Kieswerk

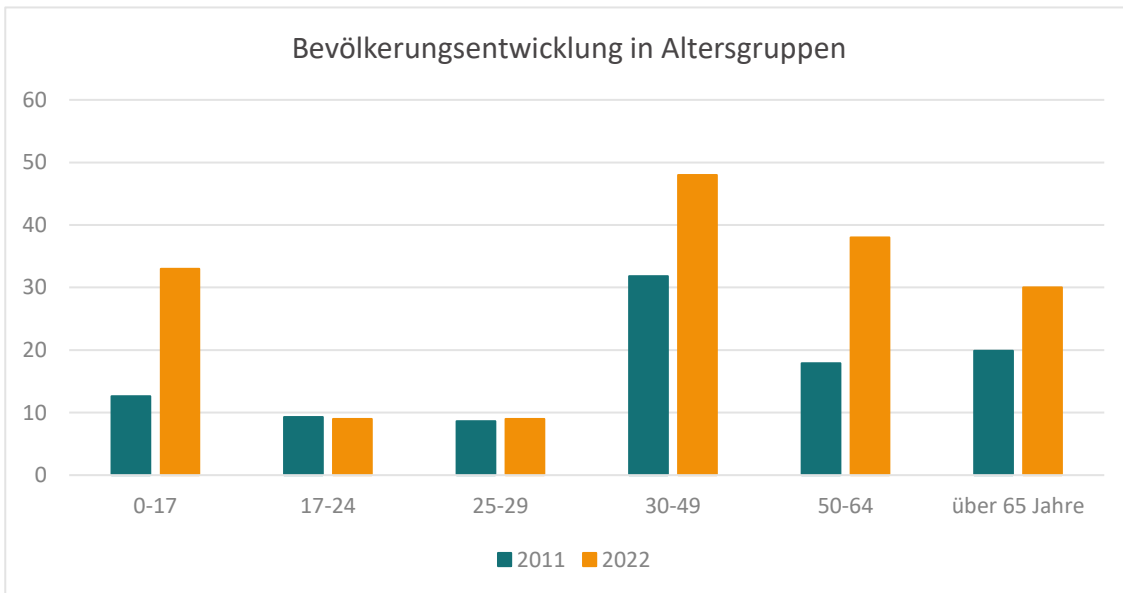
Verkehrsanbindung:

- Buslinie 8832, 8835 (Schulbuslinie)
- Nähe B207/209 und A24

Bevölkerungsentwicklung



Angaben in absoluten Zahlen © Statistische Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2022)



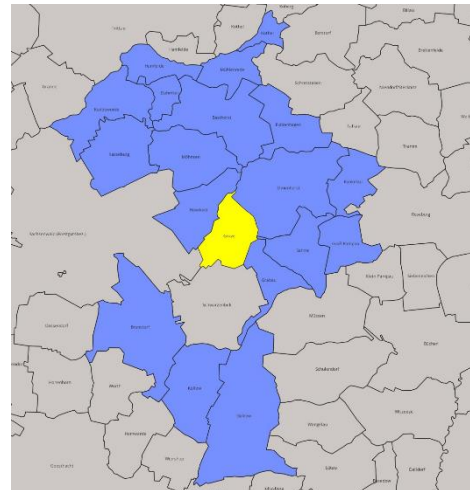
Angaben in Prozent © Statistische Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2022)

Gemeinde Grove

Basisdaten & Kurzbeschreibung

- Einwohner*innen: 275 (2022)
- Bevölkerungsentwicklung seit 2012: -0,39 %
- Größe: 528 ha

Grove ist ein Sackengerdorf. Der Dorfkern bzw. das ursprüngliche Dorf wird durch große Bauernhäuser mit einem alten Baumbestand geprägt. In der Gemeinde sind noch drei landwirtschaftliche Betriebe aktiv, von denen einer eine Biogasanlage betreibt. Darüber hinaus ist ein Reiterhof in Grove ansässig. Die ehemalige Schule dient heute als Dorfgemeinschaftshaus. Daneben befinden sich das Gerätehaus der Freiwilligen Feuerwehr und eine Freifläche, die als Bolzplatz oder für Veranstaltungen genutzt wird. Die Entfernung nach Schwarzenbek beträgt etwa 6 km. Die Stadt ist über die Bundesstraßen 207 gut erreichbar.



Lage im Amt

Quelle: Institut Raum & Energie / [OpenStreetMap](#)

Vorhandene Infrastruktur

Nahversorgung:

/

Medizinische Versorgung:

/

Schule/Kita:

/

Vereine:

- Freiwillige Feuerwehr
- Pferdesportgemeinschaft Grove e.V.

Soziales, Freizeit und Kultur:

/

Gastronomie/Tourismus/Naherholung:

/

Örtliche Erwerbsstruktur:

- Landwirtschaft/Großhändler für Agrarprodukte

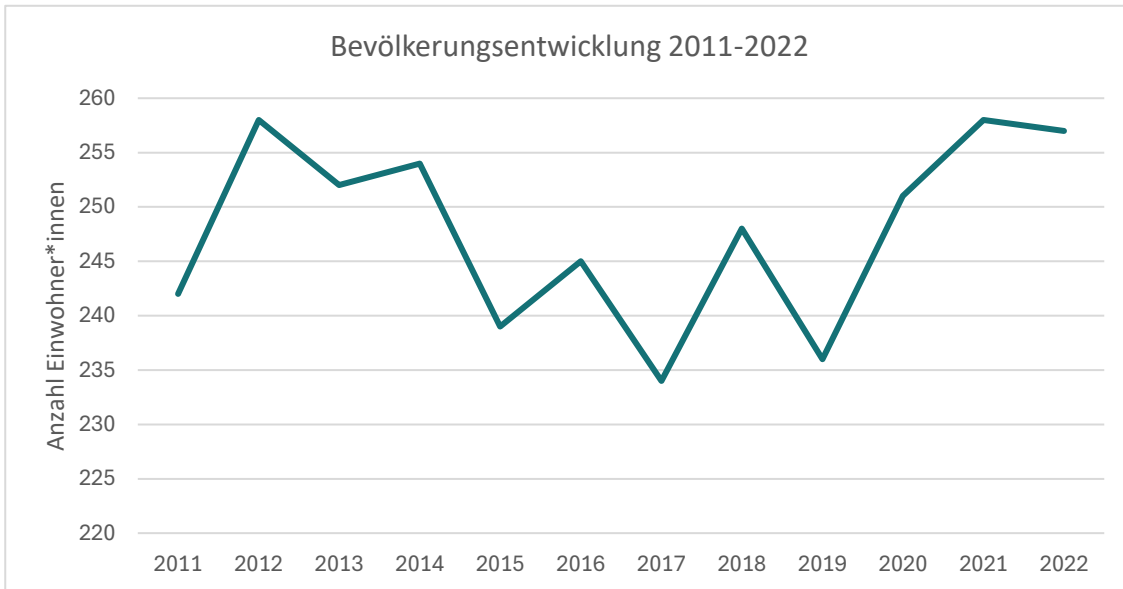
Verkehrsanbindung:

- Buslinie 8832, 8835 (Schulbus)
- Anbindung B207 und von dort B209, B404

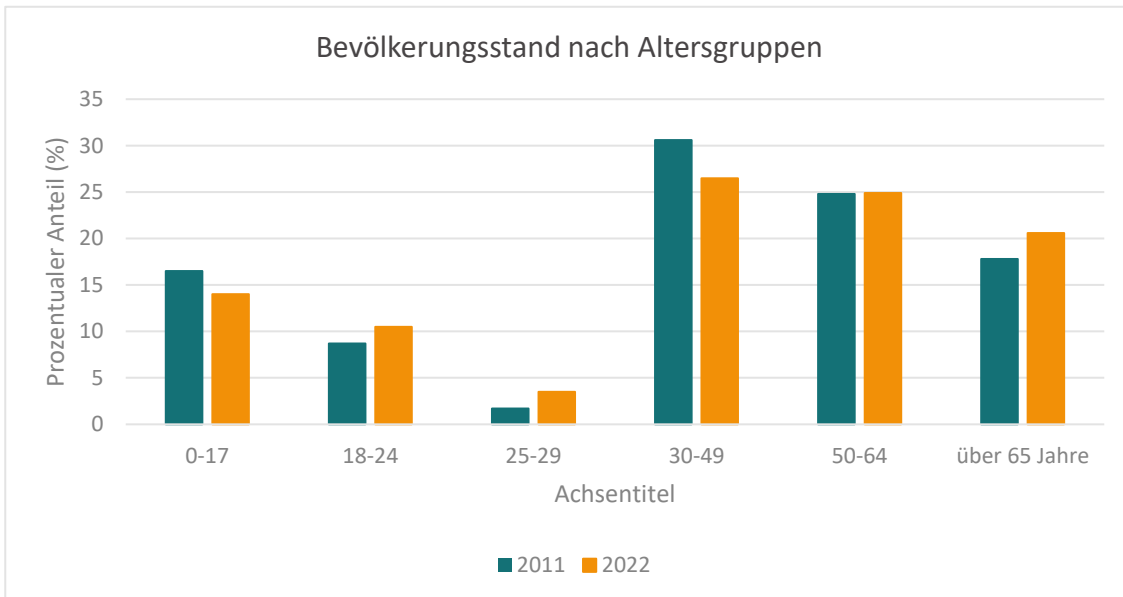
Kinder-/Jugendangebot:

- Reitunterricht & Beritt

Bevölkerungsentwicklung



Angaben in absoluten Zahlen © Statistische Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2022)



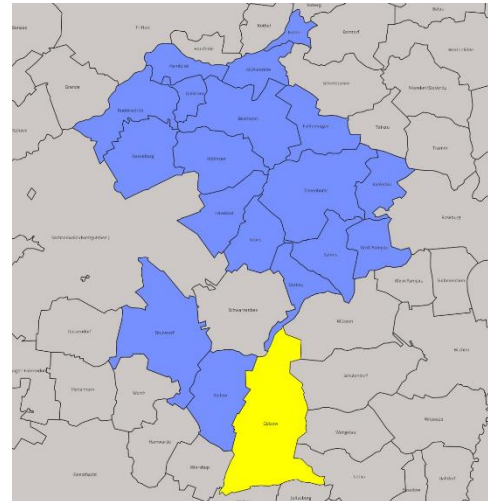
Angaben in Prozent © Statistische Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2022)

Gemeinde Gülzow

Basisdaten & Kurzbeschreibung

- Einwohner*innen: 1.318 (2022)
- Bevölkerungsentwicklung seit 2012: 7,07 %
- Größe: 1707 ha

Die Gemeinde zählt mit ihren rd. 1.300 Einwohner*innen zu den größeren im Amtsgebiet. Zur Gemeinde gehört der Ortsteil Neu-Gülzow, eine im südlichen Teil der Gemeinde gelegene Splittersiedlung ebenso wie das nördlich an Gülzow angrenzende Gut Gülzow. Teile des nach wie vor bewirtschafteten Gutes stehen unter Denkmalschutz, so u.a. der Gutsgarten mit den Gartenmauern, den Torbauten, der Jagdpavillon am Gülzower Wald, das Brauhaus sowie das sogenannte Rendantenhaus. Der Gemeinde ist es gelungen, den Schulstandort mit der Evangelischen Kirche als Trägerin zu erhalten und darüber hinaus mit einem Kindergarten, Angeboten für Jugendliche, Sportvereinen, einem privaten Seniorenpflegeheim und dem Mini-Supermarkt „Tante Enso“ wichtige Angebote der Daseinsvorsorge zu sichern.



Lage im Amt

Quelle: *Institut Raum & Energie* / [OpenStreetMap](#)

Vorhandene Infrastruktur

Nahversorgung:

- 24/7- Minisupermarkt Tante Enso im MarktTreff
- Imkerei

Medizinische Versorgung:

- Facharzt für Allgemeinmedizin (im MarktTreff)
- Altenheim

Schule/Kita:

- Kindergarten
- Grundschule
- Jagdschule
- DRK Ausbildungszentrum Herzogtum Lauenburg

Vereine:

- DRK
- Tennisclub
- Schützenverein
- TSV Gülzow
- Gülzower Oldtimerfreunde
- Freiwillige Feuerwehr

Gastronomie/Tourismus/Naherholung:

- Café Stullenland

Örtliche Erwerbsstruktur:

- Landwirtschaft, Kleingewerbe

Verkehrsanbindung:

- Buslinie 8860, 8863, 8861, 8871, 8870, 8872 (Schulbus)
- B5, B209

Kinder-/Jugendangebot:

- Spielplatz
- Malschule – Kinder Kunstwerkstatt
- Jugendfeuerwehr

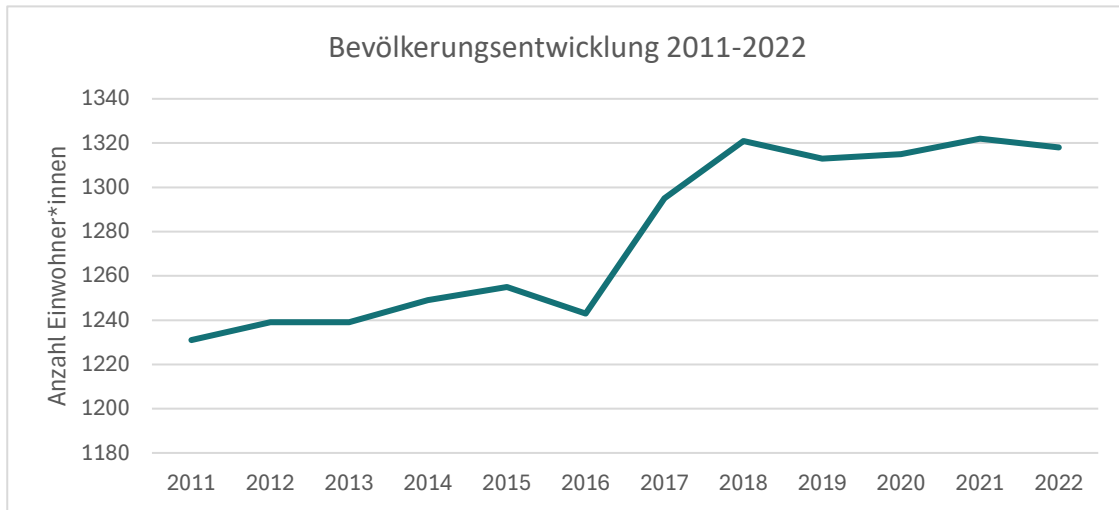
Gemeindevertretung

- Einführung eines Kreativausschusses

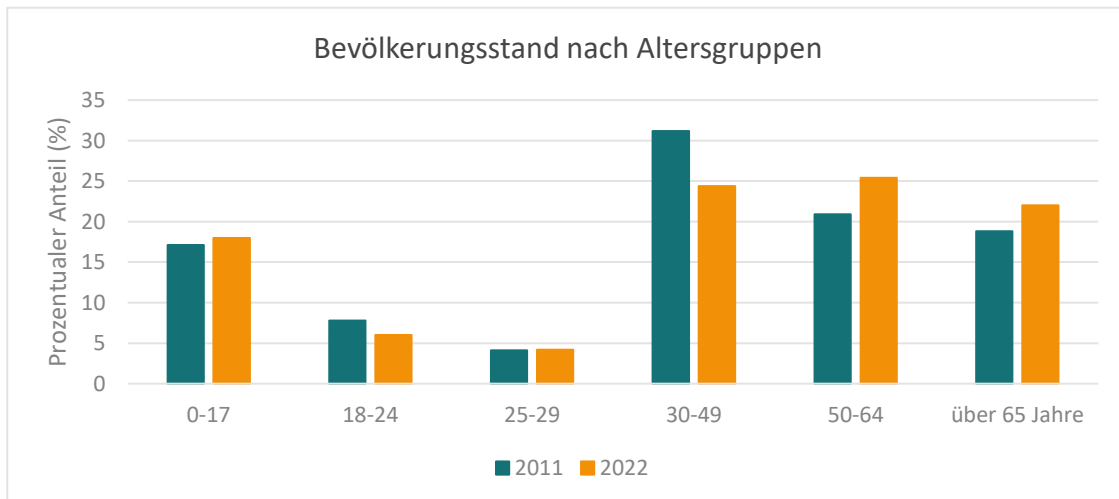
Soziales, Freizeit und Kultur:

- Versammlungen, Archiv und Ausstellungen im MarktTreff (Frauenfrühstück, Stricken und Handwerk, Frühschoppen)

Bevölkerungsentwicklung



Angaben in absoluten Zahlen © Statistische Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2022)



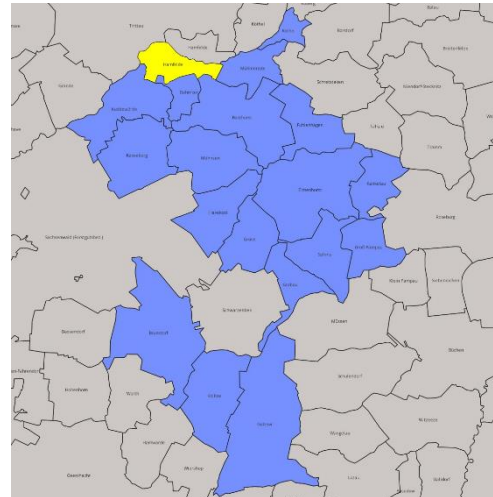
Angaben in Prozent © Statistische Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2022)

Gemeinde Hamfelde

Basisdaten & Kurzbeschreibung

- Einwohner*innen: 499 (2022)
- Bevölkerungsentwicklung seit 2012: +7,78 %
- Größe: 345 ha

Das Gemeindegebiet Hamfelde grenzt westlich an den ländlichen Zentralort Tritttau an. Eine Besonderheit ist, dass sich, getrennt durch die Bille, auf Stormaner Seite eine gleichnamige, ebenfalls selbstständige Gemeinde gleichen Namens befindet. Hamfeldes Wahrzeichen ist die historische Mühle. Gemeinsam mit der Gemeinde Dahmker bildet Hamfelde einen Feuerwehrzweckverband. Das Feuerwehrgerätehaus befindet sich direkt am Mühlenteich. Ein Neubau ist am Ortsausgang Richtung Basthorst geplant.



Lage im Amt

Quelle: Institut Raum & Energie / [OpenStreetMap](#)

Vorhandene Infrastruktur

Nahversorgung:

/

Medizinische Versorgung:

/

Schule/Kita:

- Dörfergemeinschafts-Grundschule und Kita in Kuddewörde
- Tagesmuttereinrichtung im Ort
- Weiterbildende Schulen in Tritttau

Vereine:

- Freiwillige Feuerwehr

Soziales, Freizeit und Kultur:

- Jung & Alt (Initiative zur Förderung der gemeinschaftlichen Aktivitäten und Kultur)
- Männerchor
- Sparclub
- Fußballclub
- Angelclub
- Näh- und Strick-Gruppe
- Brotbackgruppe (Brotbackfest am historischen Backofen)

Gastronomie/Tourismus/Naherholung:

- Hotel Pirsch-Mühle
- Die Alte Poststation (Ferienwohnungen)
- Pirschmühle (mit Show-Kaffeerösterei und Mühlencafe am Wochenende und freitags Verkaufsstelle des Kräuterlikörs „Hamfelder Oberförster“)
- Pirschklause
- Wanderweg um den Mühlenteich
- Waldgebiet Hahnheide
- Kulturdenkmale (Alte Brennerei, Pirschmühle)

Verkehrsanbindung:

Buslinien (Montag bis Freitag)

- 433 (Tritttau /S-Bahn Aumühle)
- 8880 (Tritttau/ Bhf. Schwarzenbek)
- 8760 (Tritttau/Mölln)
- Schulbuslinien: 8882 nach Kuddewörde, 8881 nach Schwarzenbek,
- Anrufsammeltaxi (Wochenende)

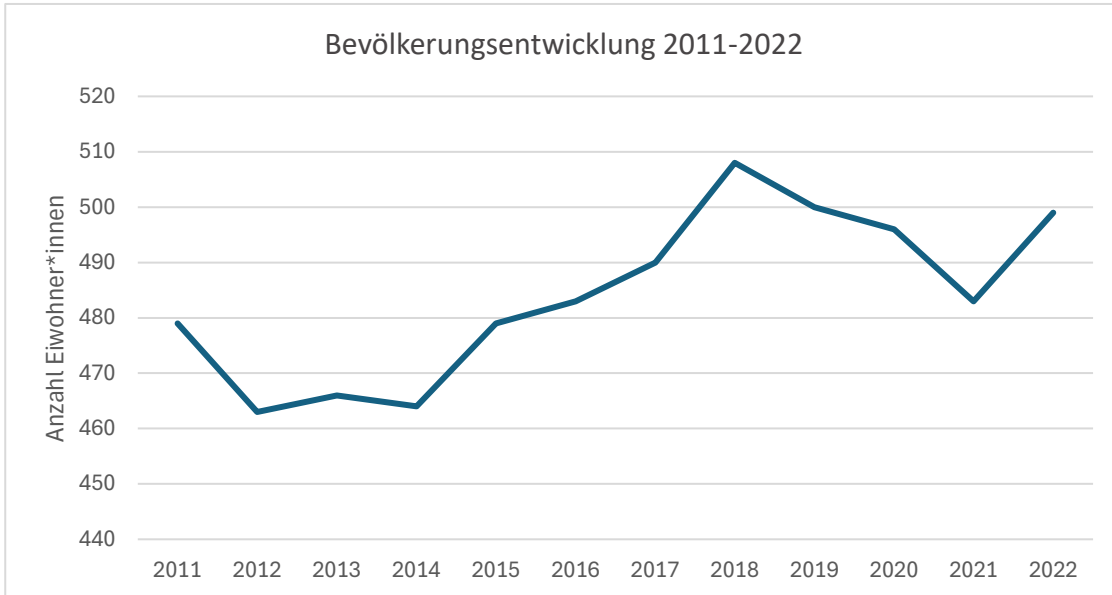
Straßenverbindung:

- L159 nach Schwarzenbek
- L220 nach Tritttau und zur A24 nach Hamburg

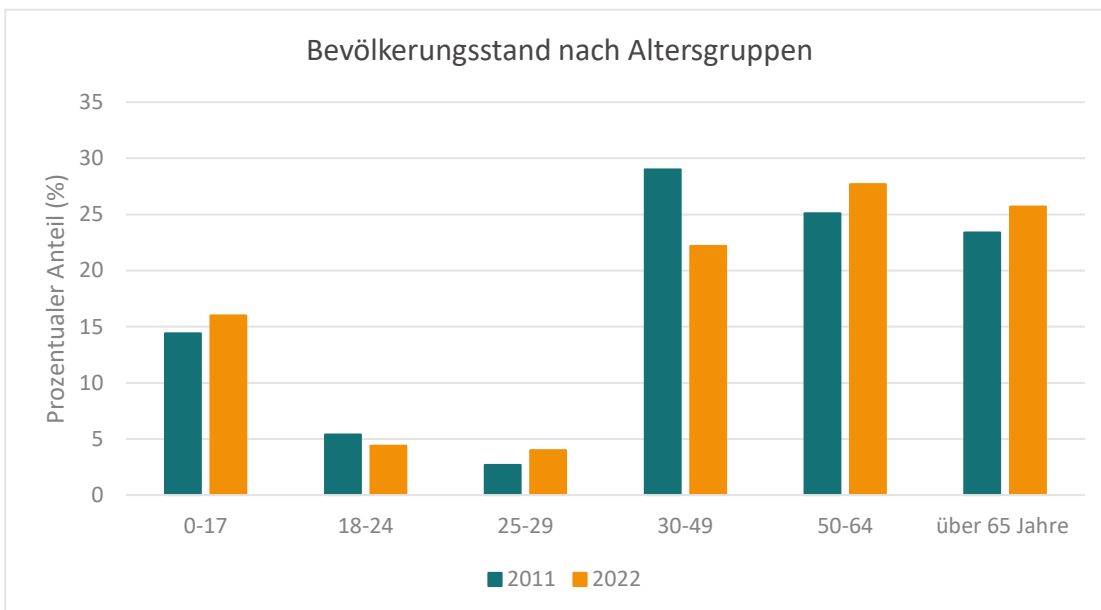
Kinder-/Jugendangebot:

- Jugendfeuerwehr
- Fußballplatz
- 2 Spielplätze
- Kinderfest im Juni/Laternenumzug im Oktober, Kindernachmittage
- Büchertausch-Telefonzelle (auch für Erwachsene)

Bevölkerungsentwicklung



Angaben in absoluten Zahlen © Statistische Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2022)



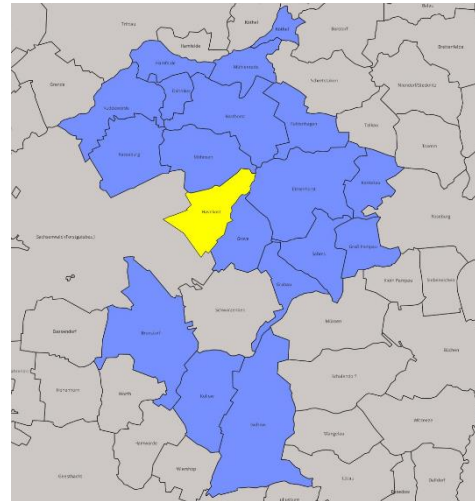
Angaben in Prozent © Statistische Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2022)

Gemeinde Havekost

Basisdaten & Kurzbeschreibung

- Einwohner*innen: 194 (2022)
- Bevölkerungsentwicklung seit 2012: +7,78 %
- Größe: 591 ha

In der Gemeinde leben rd. 200 Einwohner*innen. Die Siedlungsfläche beidseitig der Lindenstraße prägen (aktive) landwirtschaftliche Betriebe und ein Reiterhof. In der Ortsmitte befindet sich das Gerätehaus der Freiwilligen Feuerwehr und ein danebenliegender Bolzplatz. Das Gemeindegebiet grenzt westlichen den Sachsenwald, die südlich gelegene Stadt Schwarzenbek ist rd. 8 km entfernt.



Lage im Amt

Quelle: *Institut Raum & Energie* / [OpenStreetMap](#)

Vorhandene Infrastruktur

Nahversorgung:

- /

Medizinische Versorgung:

- /

Schule/Kita:

- /

Vereine:

- Freiwillige Feuerwehr

Soziales, Freizeit und Kultur:

- Reitstall Timm

Gastronomie/Tourismus/Naherholung:

- Gasthaus Höltig
- Beherbergung Havekost

Örtliche Erwerbsstruktur:

- Landwirtschaftliche Betriebe
- Kleingewerbe

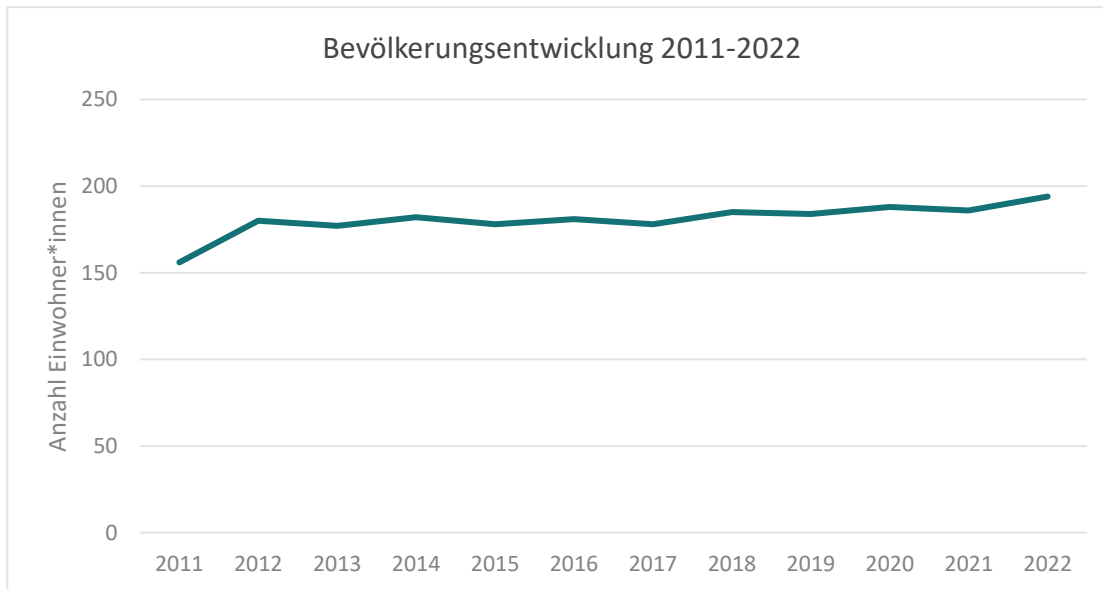
Verkehrsanbindung:

- B404 (darüber A24, 207 & 209)
- Buslinie 8880, 8881 (Schulbus, Bf. Schwarzenbek, Trittau, Möhnsen)

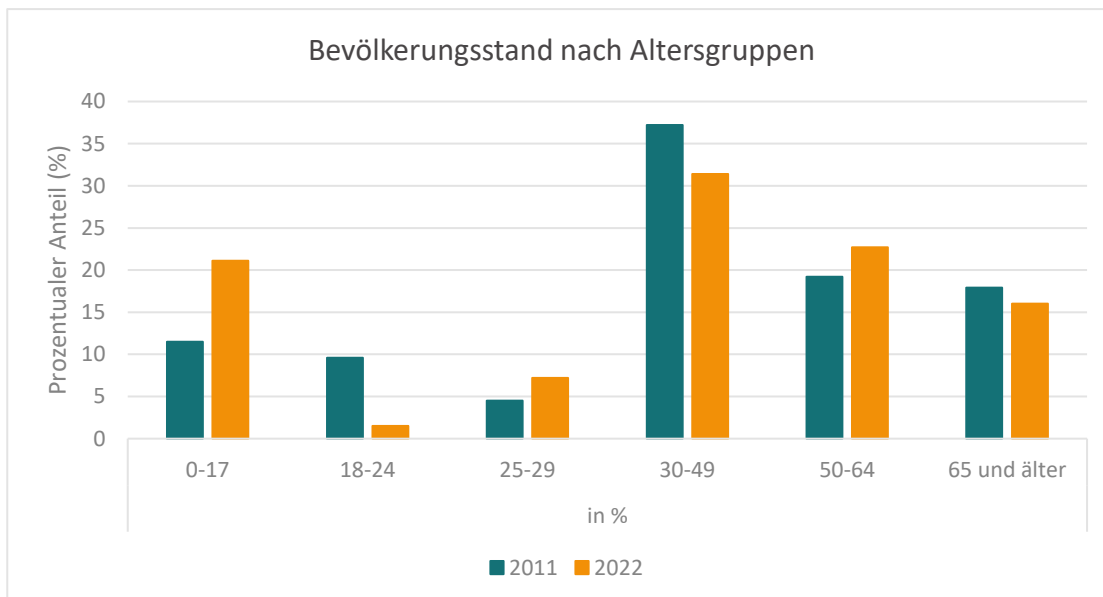
Kinder-/Jugendangebot:

- Fußballplatz

Bevölkerungsentwicklung



Angaben in absoluten Zahlen © Statistische Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2022)



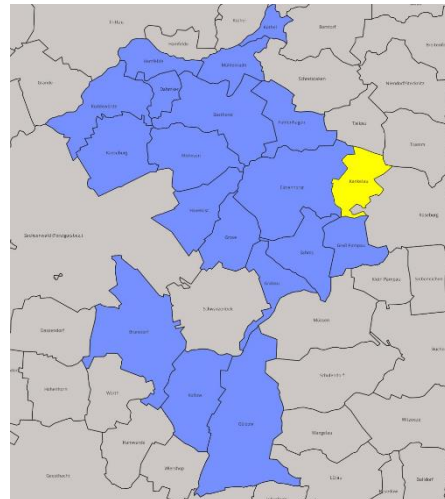
Angaben in Prozent © Statistische Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2022)

Gemeinde Kankelau

Basisdaten & Kurzbeschreibung

- Einwohner*innen: 225 (2022)
- Bevölkerungsentwicklung seit 2012: +8,7 %
- Größe: 421 ha

Das Gemeindegebiet grenzt nördlich an die A 24, südlich an die Gemeinden Sahms und Groß Pampau und westlich an die Gemeinde Elmenhorst. Dass das Dorf im Hochmittelalter als Rundling um einen Brink angelegt wurde, ist heute noch gut zu erkennen. In der denkmalgeschützten Dorfmitte befindet das Bürger- und Feuerwehrhaus als Kristallisationspunkt der Dorfgemeinschaft.



Lage im Amt

Quelle: *Institut Raum & Energie* / [OpenStreetMap](#)

Vorhandene Infrastruktur

Nahversorgung:

/

Medizinische Versorgung:

/

Schule/Kita:

- Kinderbetreuung (Kita-Zweckverband in Elmenhorst)
- Tagesmutter in der Gemeinde
- Schule in Schwarzenbek, Büchen, Müssen

Feuerwehr:

- Freiwillige Feuerwehr Kankelau

Soziales, Freizeit und Kultur:

- Mi.t.Mi. e.V., Alltagshilfen von Minsch to Minsch, Kankelau und Umgebung (gemeinnütziger Verein der Daseinsvorsorge in Form individueller Hilfen und sozialer Angebote – auch über Kankelau hinaus)
- Kulturinitiative „Hallo Kankelau – Mach mit!“
- FCK (Sport- und Freizeitclub Kankelau)

Gastronomie/Tourismus/Naherholung:

- Radweg nach Elmenhorst für Radwanderer
- Eine private Ferienwohnung

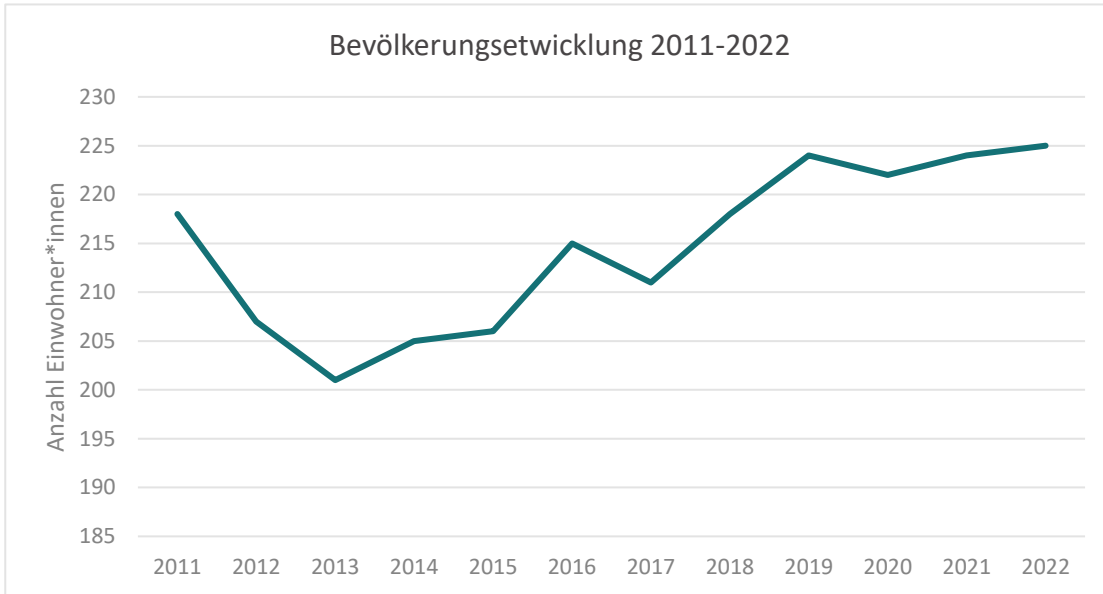
Örtliche Erwerbsstruktur:

- Landwirtschaft und Kleingewerbe

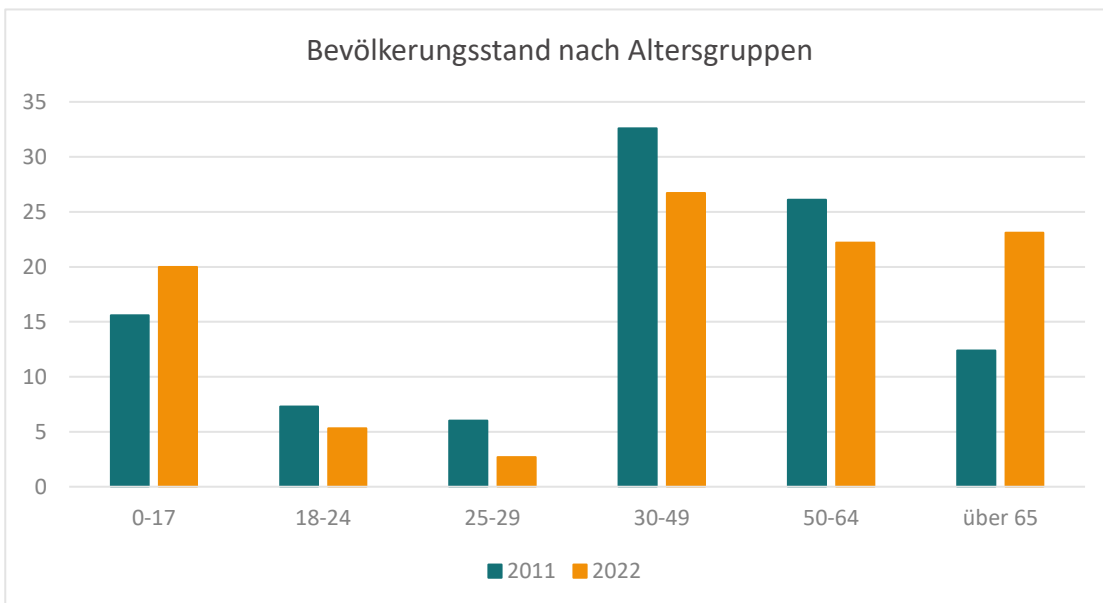
Verkehrsanbindung:

- Buslinie 8835, 8832 (Schulbus)
- B207 und A24

Bevölkerungsentwicklung



Angaben in absoluten Zahlen © Statistische Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2022)



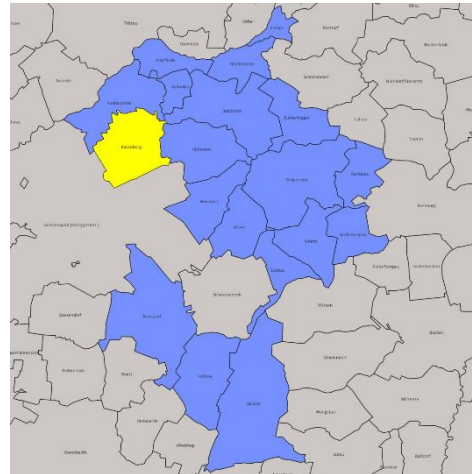
Angaben in Prozent © Statistische Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2022)

Gemeinde Kasseburg

Basisdaten & Kurzbeschreibung

- Einwohner*innen: 571 (2022)
- Bevölkerungsentwicklung seit 2012: +0,18 %
- Größe: 789 ha

Die Nähe des Sachsenwaldes und der Anschluss an die A24 haben dazu beigetragen, dass sich die / von einem von Landwirtschaft geprägten Dorf zu einem attraktiven Wohnstandort entwickeln konnte. Zur Gemeinde zählt auch der südlich von Kasseburg direkt an der A 24 gelegene Ortsteil Odendorf (Neukasseburg). Die ehemals landwirtschaftliche Prägung ist in der heutigen Dorfmitte mit Dorfteich, Spielplatz und dem Dorfgemeinschafts- und Feuerwehrhaus noch gut erkennbar. Und noch immer konzentriert sich hier das gesellschaftliche Leben der Gemeinde.



Lage im Amt

Quelle: Institut Raum & Energie / [OpenStreetMap](#)

Vorhandene Infrastruktur

Nahversorgung:

- Kasse Burger Plantage (Blumengeschäft)

Medizinische Versorgung:

- /

Schule/Kita:

- /

Vereine:

- Freiwillige Feuerwehr Kasseburg
- MC Sadler Tramps Brunstorf e.V.

Soziales, Freizeit und Kultur:

- Dorfgemeinschaftshaus (Yoga)
- Kinderfest
- Café Cerseborch (Kultur- und Sozialausschuss)
- Seniorenausfahrt
- Reitschule

Gastronomie/Tourismus/Naherholung:

- Hoppelino Heuherberge am Sachsenwald

Örtliche Erwerbsstruktur:

- /

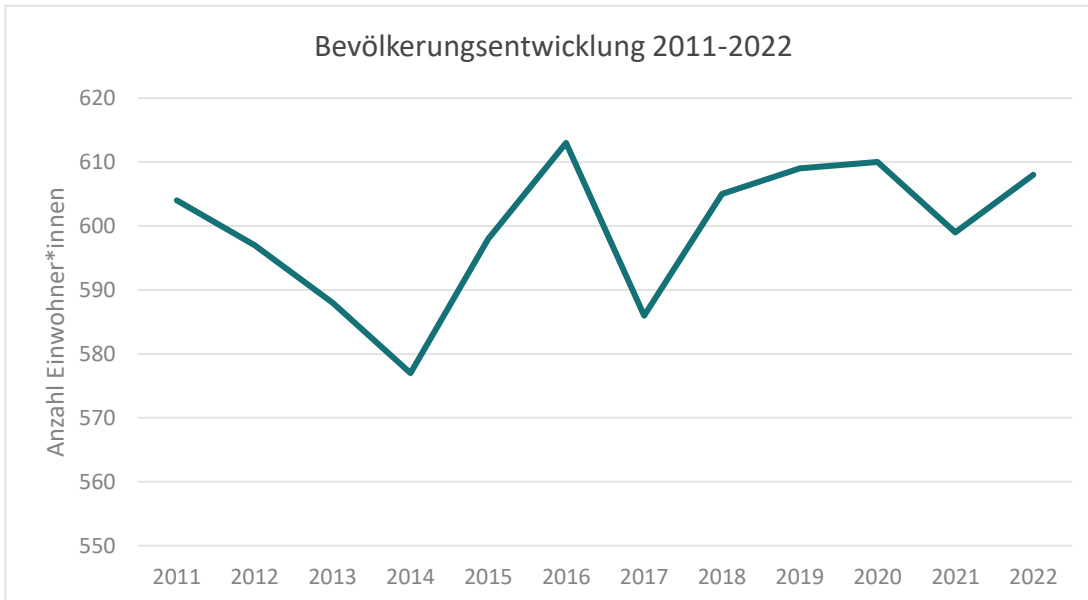
Verkehrsanbindung:

- A24, B404
- Buslinien 8881, 8882, 533 (Schulbus)

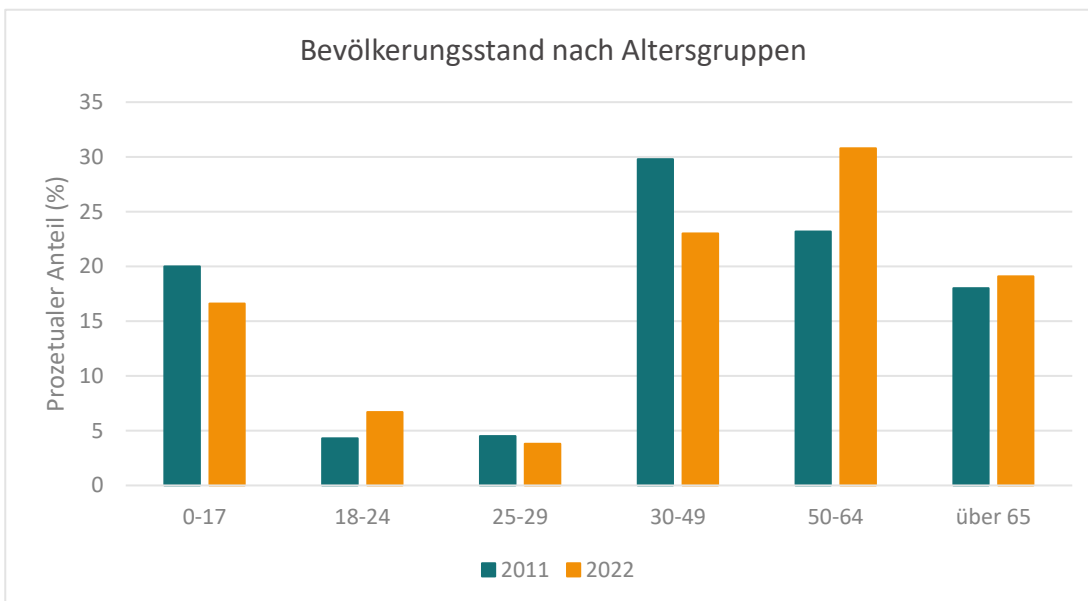
Kinder-/Jugendangebot:

- Spielplatz
- Fußballplatz

Bevölkerungsentwicklung



Angaben in absoluten Zahlen © Statistische Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2022)



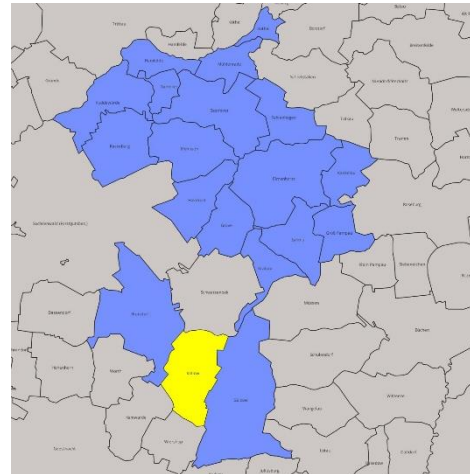
Angaben in Prozent © Statistische Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2022)

Gemeinde Kollow

Basisdaten & Kurzbeschreibung

- Einwohner*innen: 608 (2022)
- Bevölkerungsentwicklung seit 2012: +1,84%
- Größe: 821 ha

Am Rande des Linautals, eingebettet in die für Schleswig-Holstein typische Knicklandschaft, liegt die Gemeinde Kollow. Landwirtschaft und wohnbauliche Nutzung prägen das äußere Bild der Gemeinde. Zum Vereins- und Dorfleben gehören der örtliche Tennisverein und zwei Reiterhöfe.



Lage im Amt

Quelle: Institut Raum & Energie / [OpenStreetMap](#)

Vorhandene Infrastruktur

Nahversorgung

- /

Medizinische Versorgung:

- /

Schule/Kita:

- /

Vereine:

- Freiwillige Feuerwehr Kollow
- Tennisfreunde Kollow
- Reitstall

Soziales, Freizeit und Kultur:

- Gemeinsames Mittagessen (monatlich)
- Seniorentreff
- Dorffest
- Spielkreis bis zum Grundschulalter

Gastronomie/Tourismus/Naherholung:

- Restaurant Mückenbach

Örtliche Erwerbsstruktur:

- Kleingewerbe

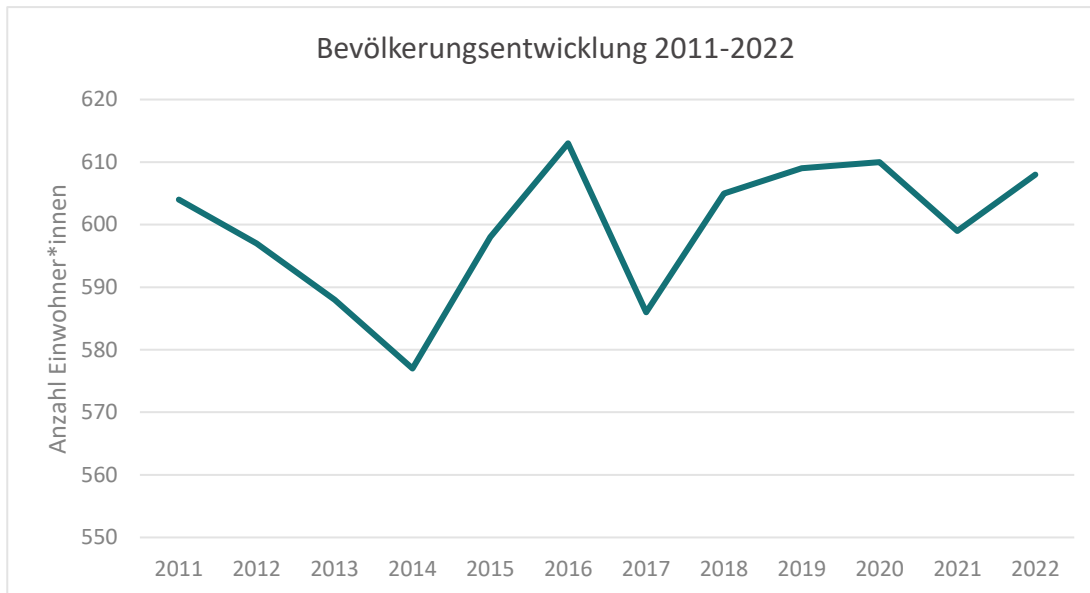
Verkehrsanbindung:

- Buslinie 8870, 8871 (Schwarzenbeck, Geesthacht Bahnhöfe) (sonntags nicht)
- Über Gülzow Anbindung an B207/209

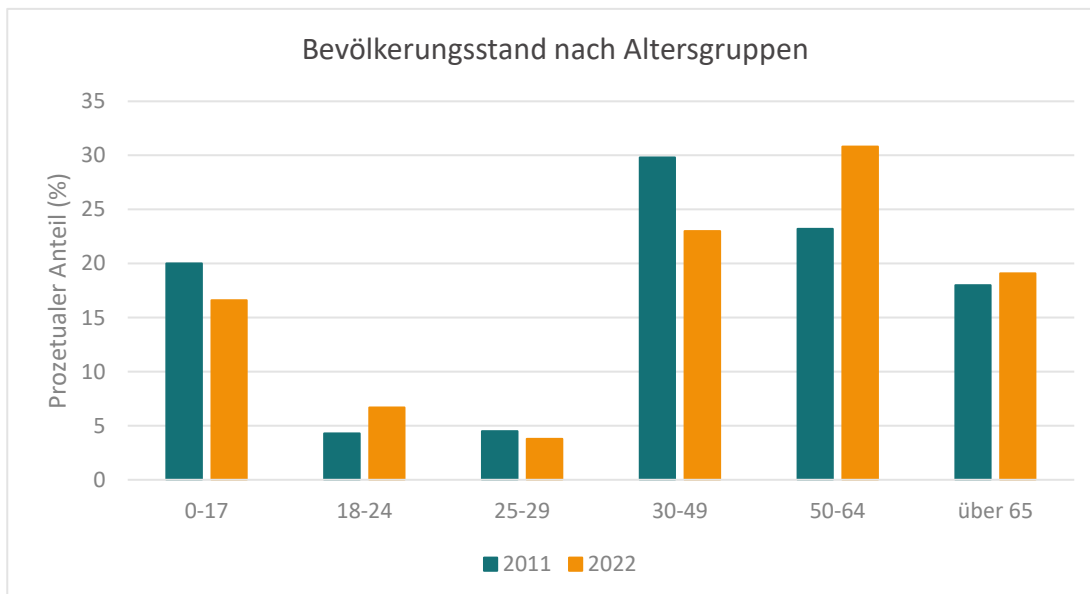
Energie- und Wärmeversorgung:

- Nahwärmenetz geplant mit einer Energiegenossenschaft zur Finanzierung

Bevölkerungsentwicklung



Angaben in absoluten Zahlen © Statistische Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2022)



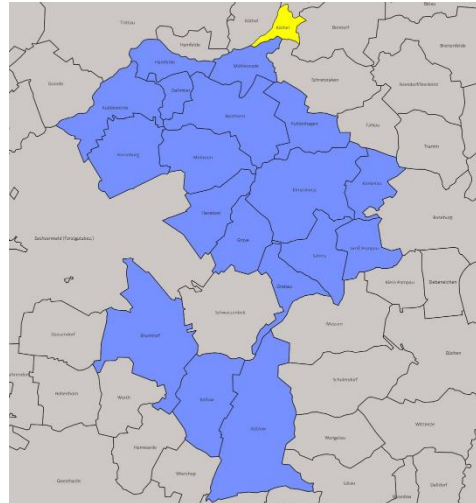
Angaben in Prozent © Statistische Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2022)

Gemeinde Köthel

Basisdaten & Kurzbeschreibung

- Einwohner*innen: 301 (2022)
- Bevölkerungsentwicklung seit 2012: +9,06 %
- Größe: 152 ha

Ebenso wie in der Gemeinde Hamfelde existieren zwei eigenständige Gemeinden gleichen Namens und räumlich miteinander verbunden im Kreis Herzogtum Lauenburg und im Kreis Storman. Auch hier bildet die Bille die Grenze. Seit 1962 gehört die zum Kreis Herzogtum Lauenburg gehörende Gemeinde Köthel dem Amt Schwarzenbek-Land an. Die in der Dorfmitte stehende Kirche und der dazugehörige Friedhof stellen eine Verbindung zwischen den beiden Gemeinden her, genauso der Zweckverband für die Kläranlage und die gemeinsame Feuerwehr.



Lage im Amt

Quelle: *Institut Raum & Energie* / [OpenStreetMap](#)

Vorhandene Infrastruktur

Nahversorgung:

- Imkerei Dirk Ketelsen

Medizinische Versorgung:

- /

Schule/Kita:

- Kindertagesstätte Köthel

Vereine:

- Hermann Jülich Werkgemeinschaft e.V. (Sozialeinrichtung)
- Freiwillige Feuerwehr in Köthel (Krs. Storman)

Soziales, Freizeit und Kultur:

- Kulturräume
- Kirche

Gastronomie/Tourismus/Naherholung:

- DörpsKROOG
- Ferienwohnung

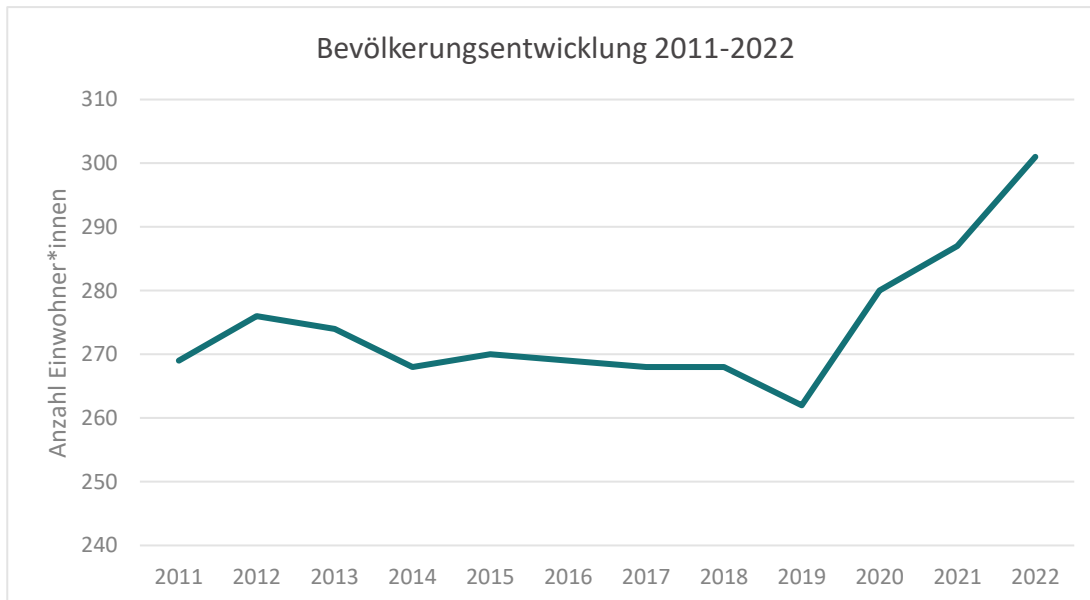
Örtliche Erwerbsstruktur:

- Kleingewerbe

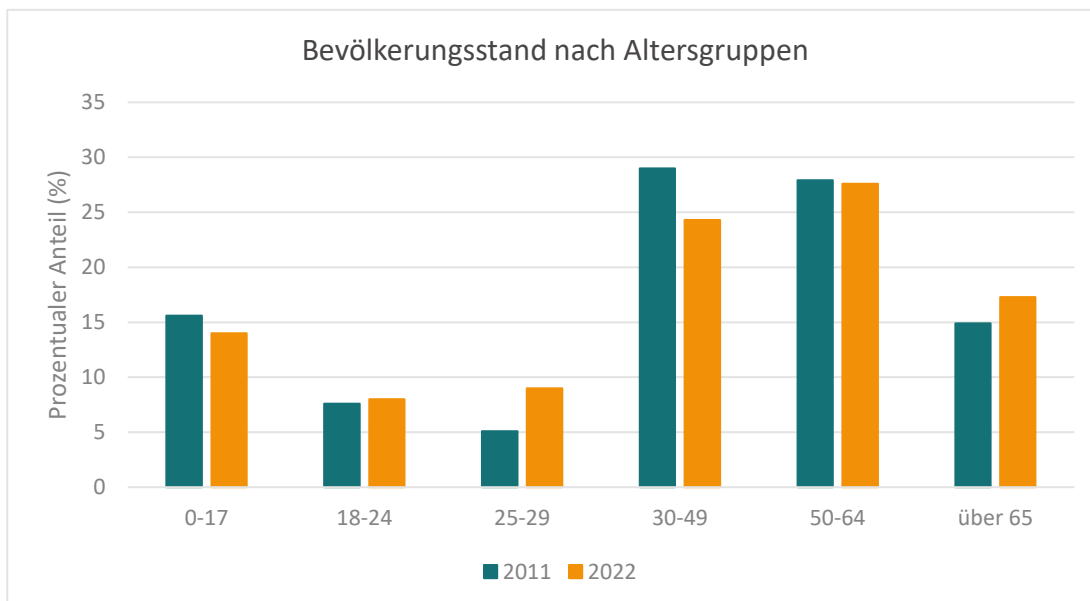
Verkehrsanbindung:

- 9769/AST, Buslinie 8760, 8763

Bevölkerungsentwicklung



Angaben in absoluten Zahlen © Statistische Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2022)



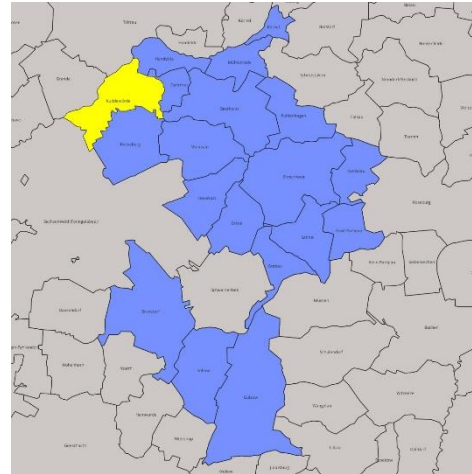
Angaben in Prozent © Statistische Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2022)

Gemeinde Kuddewörde

Basisdaten & Kurzbeschreibung

- Einwohner*innen: 301 (2022)
- Bevölkerungsentwicklung seit 2012: +11,18 %
- Größe: 152 ha

Kuddewörde wurde im 12./13. Jahrhundert als Angerdorf angelegt. Die Gemeinde ist die größte im Amtsbe-
 reich. Zu ihr gehört der 1936 eingemeindete Ortsteil Ro-
 tenbek. Das Gemeindegebiet, das nördlich bzw. nord-
 westlich an die Gemeinden Tritttau und Grand grenzt,
 wird durch die B404 durchtrennt, ein Anschluss an die
 A24 ist nur wenige Kilometer entfernt. Zu den Sehens-
 würdigkeiten der Gemeinde zählen die „Grander
 Mühle“ und die St.-Andreas Kirche.



Lage im Amt

Quelle: Institut Raum & Energie / [OpenStreetMap](#)

Vorhandene Infrastruktur

Nahversorgung:

- Adegä Inklusiva (Weinhandlung)
- Perduesch Weinhandel
- Bäckerei und Konditorei Meyns

Medizinische Versorgung:

- Allgemeinmediziner

Schule/Kita:

- Grundschule Kuddewörde
- Kindertagesstätte

Vereine:

- Freiwillige Feuerwehr Kuddewörde
- Sportfreunde Grande-Kuddewörde

Soziales, Freizeit und Kultur:

- Stammtische
- Pflgelotsin
- Mobile Spielothek
- Tagesmutter in Kuddewörde
- Wohn- und Seniorenzentrum am Sachsen-
wald
- Ambulante Altenpflege
- Senioren digital

Gastronomie/Tourismus/Naherholung:

- RestaurantZwanzig21
- Gasthof zur Eiche
- Essen auf Rädern
- Hotel Grander Mühle

Örtliche Erwerbsstruktur:

- Kleingewerbe

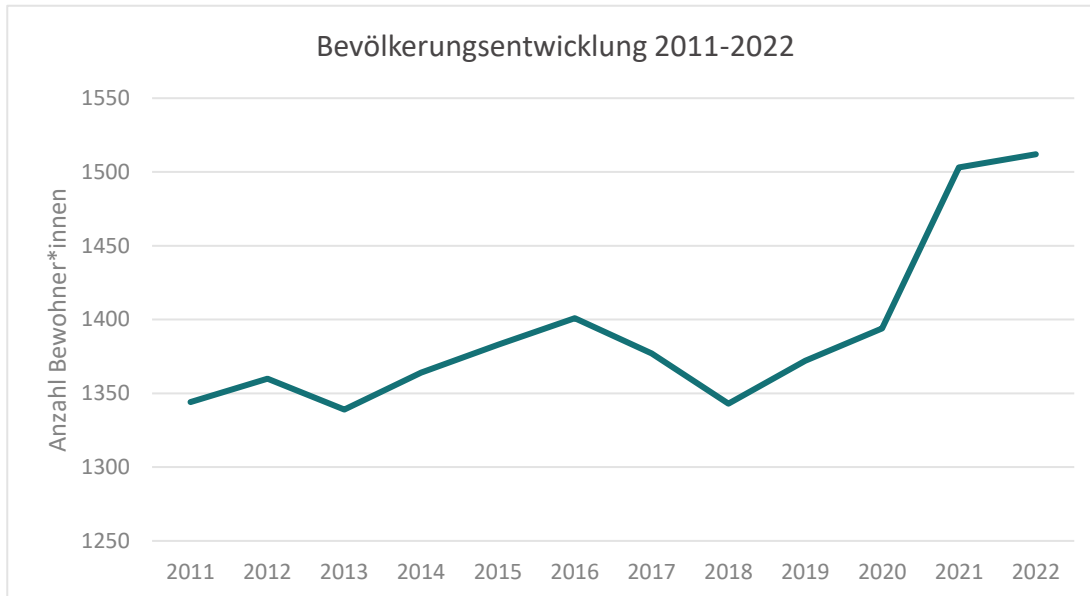
Verkehrsanbindung:

- Seniorentaxi (Taxiruf Tritttau)
- Schulbuslinie 8882 (Hamfelde), 8884
- Buslinie 433 (Aumühle/Tritttau)
- Buslinie 533 (Möhnsen)
- B404 und A24

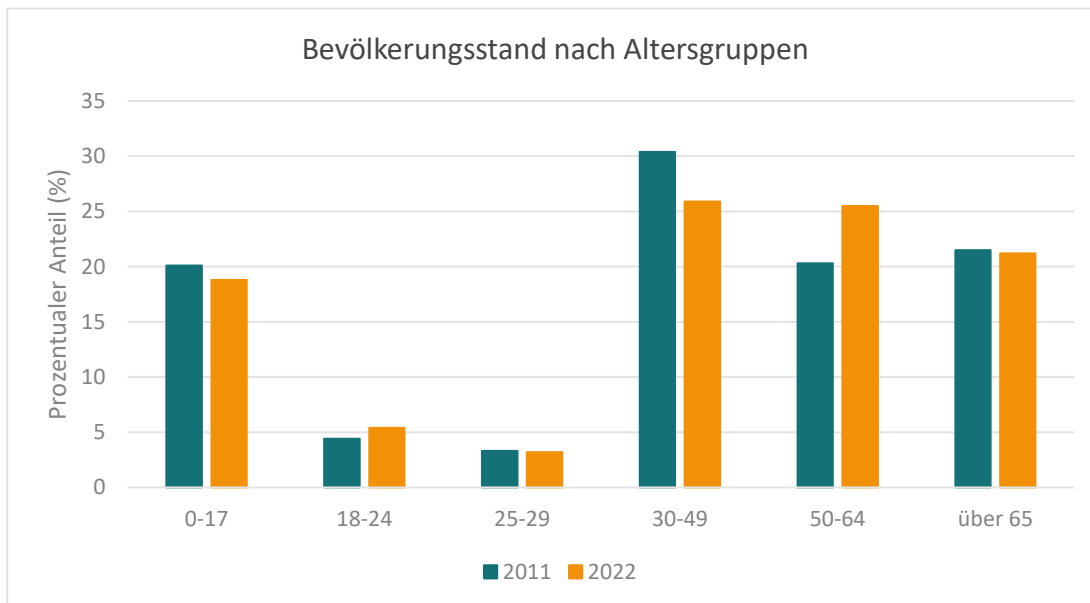
Kinder- und Jugendangebot:

- Sporthalle & Sportplatz
- Spielplatz
- Bolzplatz

Bevölkerungsentwicklung



Angaben in absoluten Zahlen © Statistische Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2022)



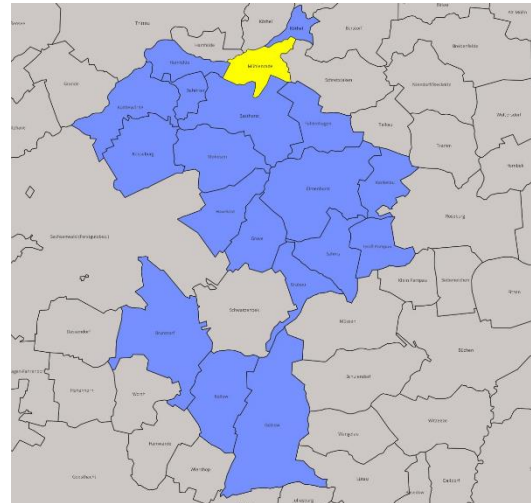
Angaben in Prozent © Statistische Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2022)

Gemeinde Mühlenrade

Basisdaten & Kurzbeschreibung

- Einwohner*innen: 204 (2022)
- Bevölkerungsentwicklung seit 2012: +12,09 %
- Größe: 374 ha

Der Siedlungsbereich der Gemeinde hat sich beidseitig der L 220 entwickelt. Der Ortskern wird durch wohnbauliche und gemischte Nutzungen geprägt. Im nördlichen Gemeindegebiet befindet sich die Meierei Hamfelder Hof. Die Gemeinde hat einen alten Spielplatz zu einem Generationenpark umgewandelt. Für die Fläche wurden neue Spiel- und Outdoor-Fitnessgeräte aufgebaut und eine Boulebahn geschaffen.



Lage im Amt

Quelle: *Institut Raum & Energie* / [OpenStreetMap](#)

Vorhandene Infrastruktur

Nahversorgung:

- Hamfelder Hof Höfeladen & Bistro
- Hamfelder Hof Bauernmeierei (Bioladen)

Medizinische Versorgung:

- /

Schule/Kita:

- /

Vereine:

- Freiwillige Feuerwehr Mühlenrade

Soziales, Freizeit und Kultur:

- Mühlenrader Hof (Reittherapie für Kinder und Jugendliche)
- Generationenpark Mühlenrade

Gastronomie/Tourismus/Naherholung:

- /

Örtliche Erwerbsstruktur:

- Kleingewerbe

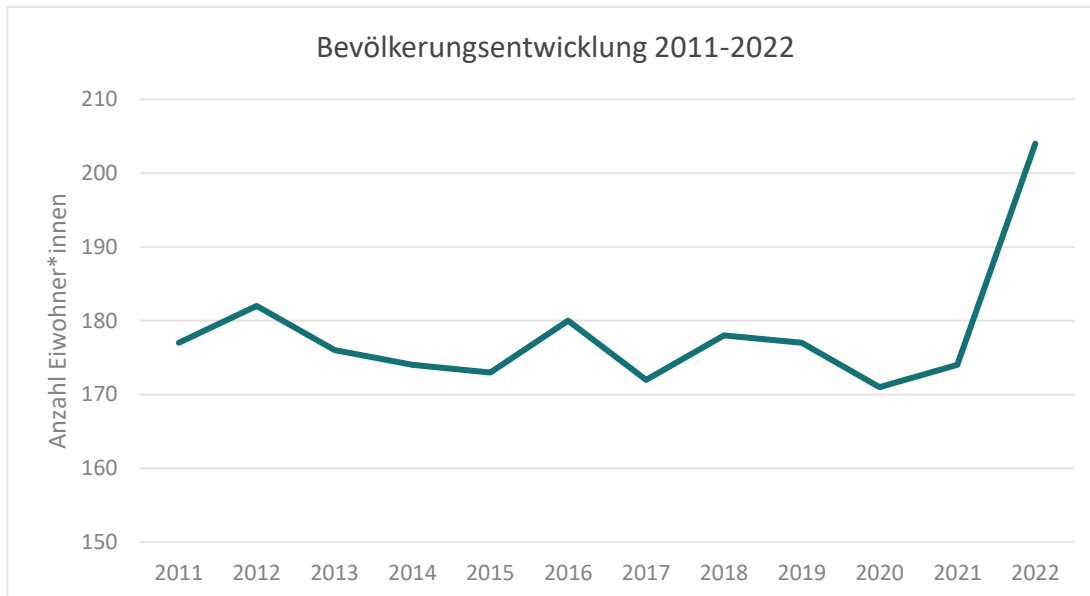
Verkehrsanbindung:

- 8769-AST (Trittau) (auch WE)
- Buslinie 8760 (Trittau/Mölln), 8763 (Nusse/Trittau)
- Hamburg, Lübeck, Schwerin über die nahe gelegene Autobahn A24, Bundesstraße B404 und Landesstraße L220

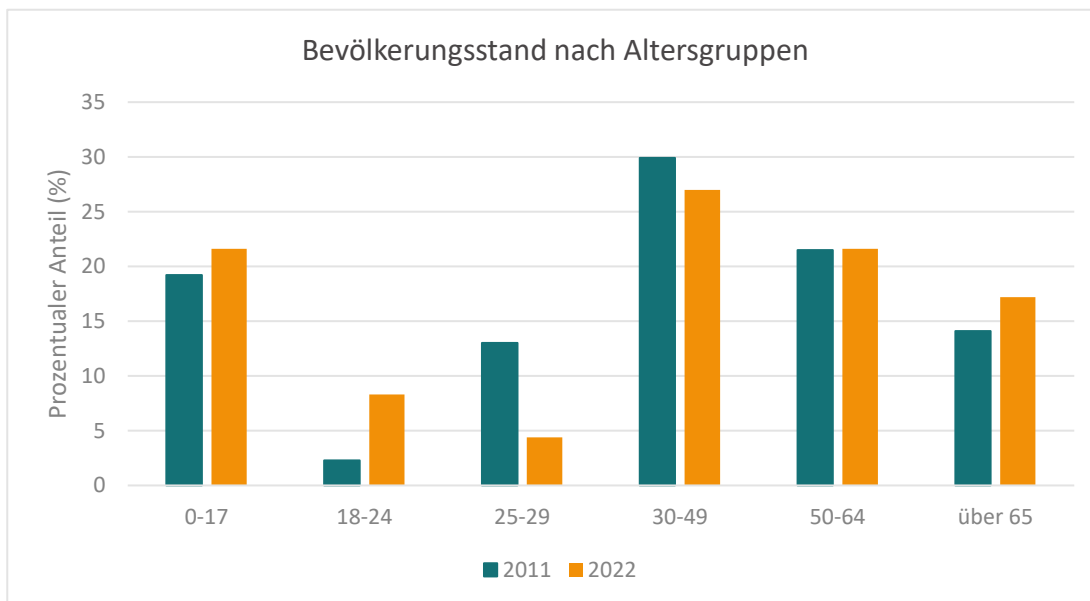
Kinder-/Jugendangebot:

- Spielplatz/Generationenpark Mühlenrade

Bevölkerungsentwicklung



Angaben in absoluten Zahlen © Statistische Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2022)



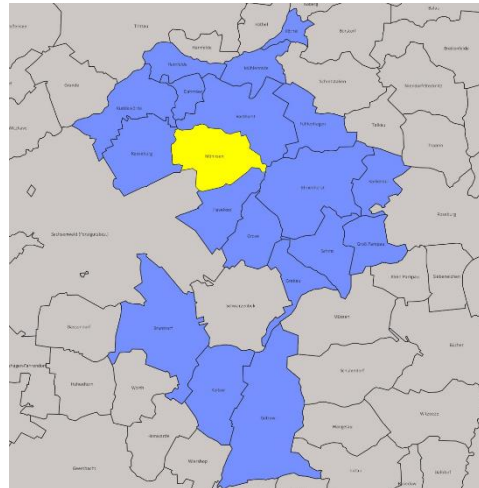
Angaben in Prozent © Statistische Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2022)

Gemeinde Möhnsen

Basisdaten & Kurzbeschreibung

- Einwohner*innen: 508 (2022)
- Bevölkerungsentwicklung seit 2012: -7,97 %
- Größe: 748 ha

Die Gemeinde liegt etwa 9 Kilometer nördlich von Schwarzenbek und grenzt unmittelbar an den Sachsenwald. Der Siedlungsbereich ist zweigeteilt. Der sog. „Möhnsener Bahnhof“ (von 1887 bis 1976 war in Möhnsen eine Bahnstation der Bahnstrecke Schwarzenbek–Bad Oldesloe) besteht aus einem Gewerbe- und Wohngebiet. Ca. 400 m östlich vom „Möhnsener Bahnhof“ entfernt liegt die Gemeinde Möhnsen, ein Wohnstandort mit einem Bürgerhaus und einem Jugend- und Sportzentrum, einer Sporthalle und einem Fußballplatz.



Lage im Amt

Quelle: *Institut Raum & Energie* / [OpenStreetMap](#)

Vorhandene Infrastruktur

Nahversorgung:

- /

Medizinische Versorgung:

- /

Schule/Kita:

- /

Vereine:

- Sportsfreunde Möhnsen e.V.
- SV Borussia Möhnsen
- Freiwillige Feuerwehr Möhnsen
- Freizeit & Reiten Möhnsen e. V.

Soziales, Freizeit und Kultur:

- /

Gastronomie/Tourismus/Naherholung:

- Bar Biker-Tenne

Örtliche Erwerbsstruktur:

- Kleingewerbe

Verkehrsanbindung:

- Schulbuslinie 8882 Grande, Kuddewörde), 8881 (Schwarzenbek/Möhnsen), 8880 (Schwarzenbek/Trittau)
- Buslinie 533 (Möhnsen, Kuddewörde) nur unter der Woche

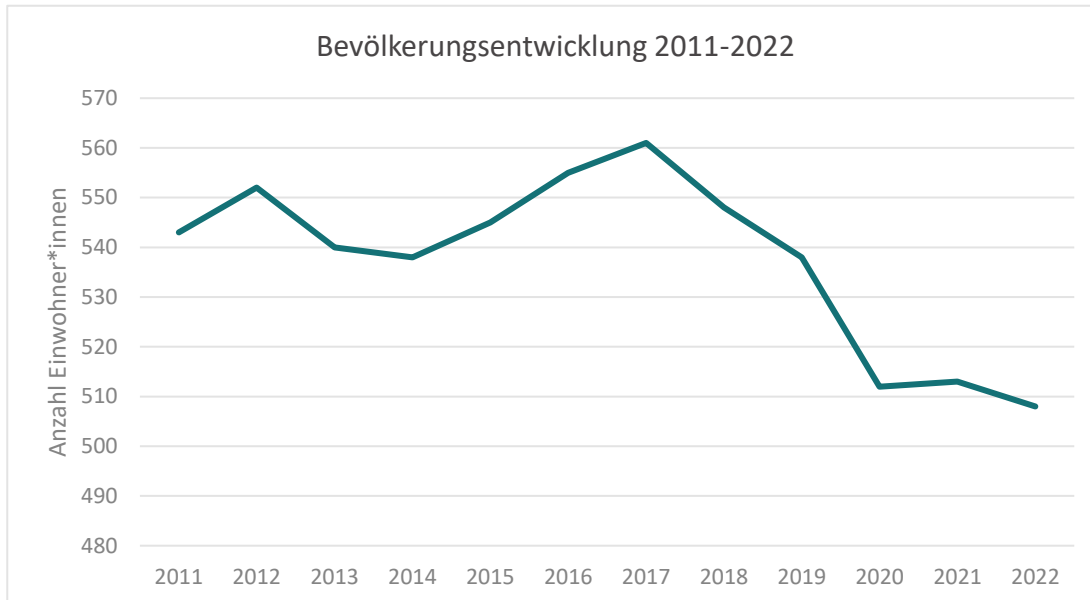
Kinder-/Jugendangebot:

- Spielplatz

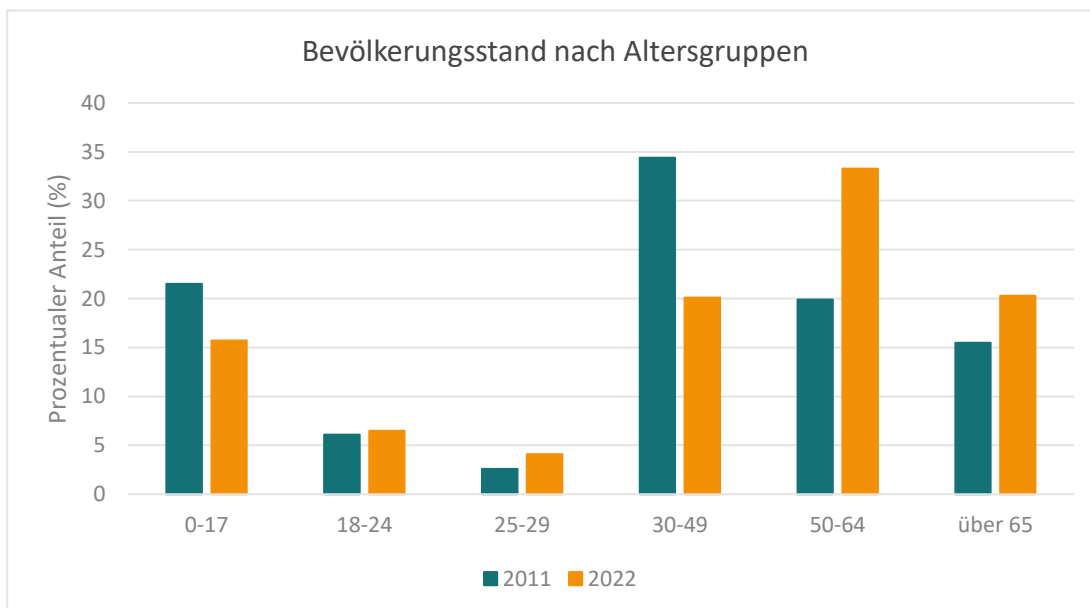
Gewerbe:

- Kleines Industriegebiet (Möhnsener Bahnhof)

Bevölkerungsentwicklung



Angaben in absoluten Zahlen © Statistische Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2022)



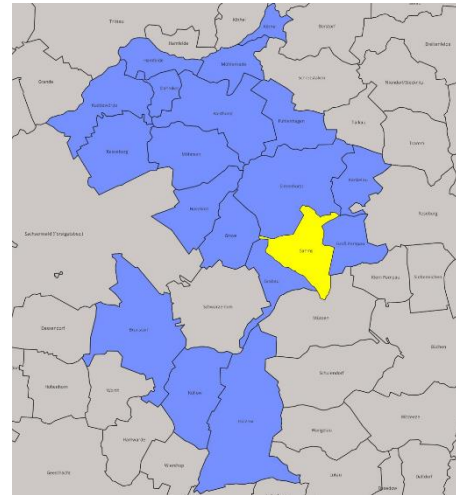
Angaben in Prozent © Statistische Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2022)

Gemeinde Sahms

Basisdaten & Kurzbeschreibung

- Einwohner*innen: 444 (2022)
- Bevölkerungsentwicklung seit 2012: +19,03 %
- Größe: 594 ha

Die Gemeinde wurde als Angerdorf angelegt, dessen landwirtschaftliche Hofstellen um die St. Andreas Kirche und den Friedhof ausgerichtet wurden. Auch wenn heute wohnwirtschaftliche Nutzungen dominieren, so sind die alten Strukturen noch gut zu erkennen. Die Feuerwehr, der Schützenverein und der TSV Sahms sorgen für ein aktives Dorfleben und eine funktionierende Dorfgemeinschaft. Ab 2025 wird im westlichen Teil des Gemeindegebietes auf einer Fläche von ca. 35 ha ein Umspann- und Umschaltwerk entstehen.



Lage im Amt

Quelle: *Institut Raum & Energie* / [OpenStreetMap](#)

Vorhandene Infrastruktur

Nahversorgung:

- /

Medizinische Versorgung

- /

Schule/Kita

- /

Vereine

- TSV Sahms e.V.
- Freiwillige Feuerwehr Sahms
- Schützenverein
- Taubenverein

Soziales, Freizeit und Kultur:

- Sahms Reiterhof Kummutat
- Schützenfest, Familientag, Dorfabend

Gastronomie/Tourismus/Naherholung:

- Pension Steinau

Örtliche Erwerbsstruktur:

- Kleingewerbe

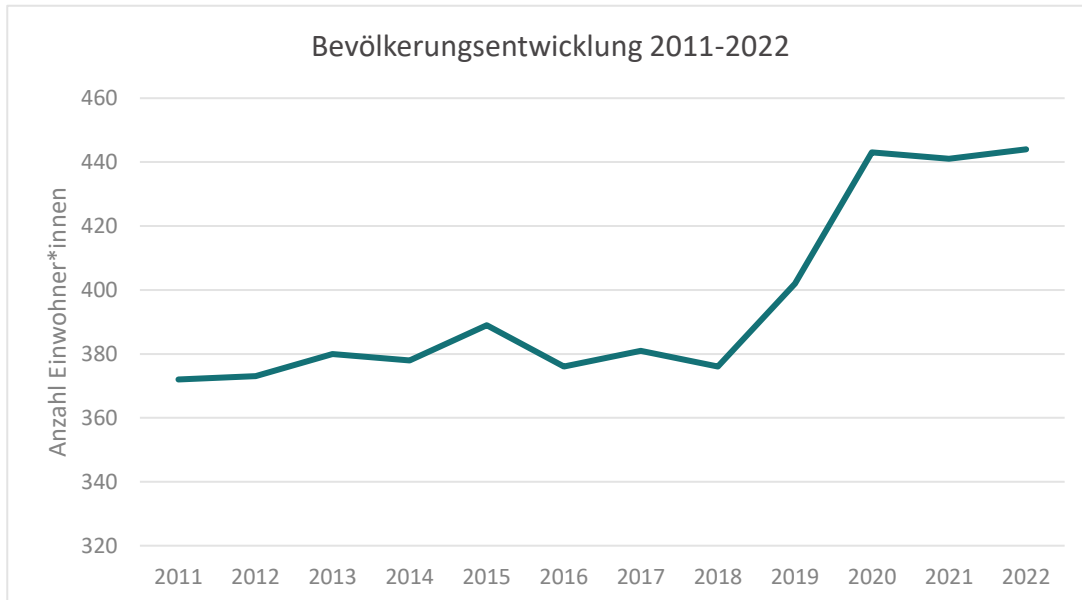
Verkehrsanbindung:

- 8836 (Klein-Pampau), 8834 (Müssen)
- Über B207 auf B209, B404, A24

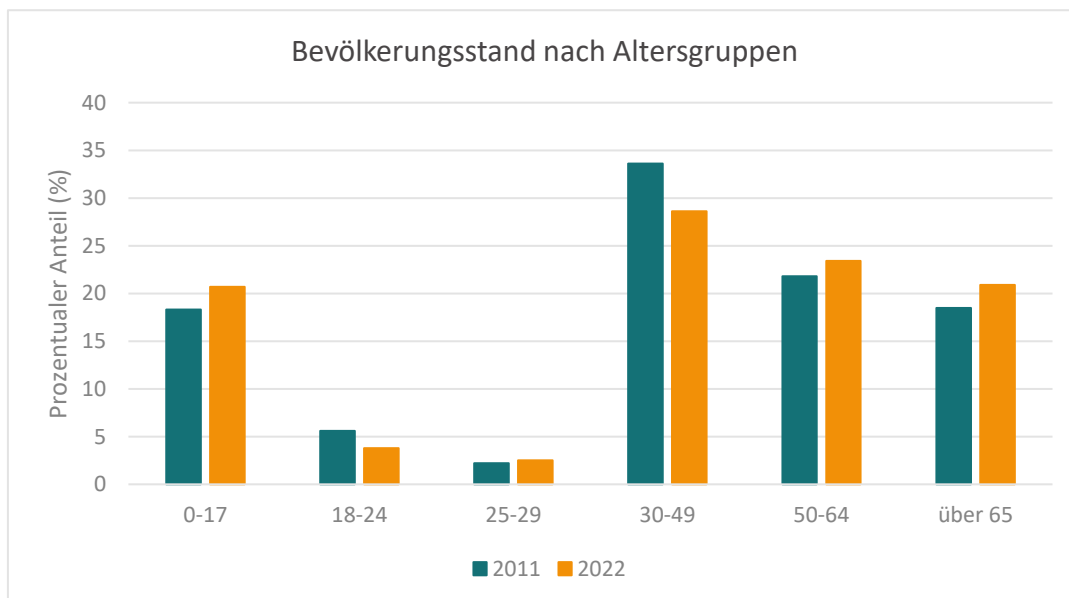
Kinder-/Jugendangebot:

- /

Bevölkerungsentwicklung



Angaben in absoluten Zahlen © Statistische Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2022)



Angaben in Prozent © Statistische Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2022)

5 Bestandsaufnahmen

5.1 Demografische Entwicklung

Bundesweite Trends

Der demografische Wandel hat insbesondere in den zurückliegenden zwei Jahrzehnten deutschlandweit zu einer sinkenden Zahl jüngerer Menschen und zugleich einer ansteigenden Zahl älterer Menschen geführt. „Jede zweite Person in Deutschland ist heute älter als 45 und jede fünfte Person älter als 66 Jahre.“³ Zudem entwickelt sich die Geburtenrate bereits über einen langen Zeitraum hinweg tendenziell rückläufig und es sterben mehr Menschen, als geboren werden. Nur dem Wanderungsüberschuss (seit 2010 kamen mehr Menschen nach Deutschland, als aus Deutschland wegzogen sind) und der Tatsache, dass unter den Zuwanderern Menschen jüngeren und mittleren Alters überwiegen, ist es zu danken, dass sich die Bevölkerung leicht verjüngt hat und der Sterbeüberschuss ausgeglichen werden konnte bzw. in den letzten Jahren leichte Bevölkerungszugewinne zu verzeichnen sind.

Die Schere zwischen Geburten- und Sterberate wird sich, da die zahlenmäßig starken Jahrgänge der Babyboom-Generation in das Rentenalter eingetreten sind, „trotz steigender Lebenserwartung weiter öffnen. Zugleich wird in den nächsten Jahren die Anzahl potenzieller Mütter voraussichtlich zurückgehen, da dann die schwach besetzten 1990er Jahrgänge im gebärfähigen Alter sein werden. Die Folge könnte eine abnehmende Geburtenzahl sein. Um die Lücke zu schließen, wäre eine entsprechend größere Nettozuwanderung erforderlich. Anderenfalls würde die Bevölkerungszahl sinken.“⁴

Natürliche Bevölkerungsentwicklung und Zuwanderung in Schleswig-Holstein

Die natürlichen Bevölkerungsentwicklung (Geburten- und Sterberate) entwickelt sich, bezogen auf das Land Schleswig-Holstein, den Kreis Herzogtum Lauenburg und die amtsangehörigen Gemeinden, tendenziell negativ. So wird, folgt man der aktuellen Bevölkerungsprognose 2020- 2040 für das Bundesland Schleswig-Holstein, ab 2025/26 die Zuwanderung nicht mehr dazu ausreichen, die Bevölkerungsentwicklung positiv zu beeinflussen⁵.

³ Vgl.: https://www.destatis.de/DE/Themen/Querschnitt/Demografischer-Wandel/_inhalt.html#382722

⁴ Ebenda

⁵ Anmerkung: Die Auswirkungen des Ukraine-Krieges sind in dieser Prognose aus dem Jahr 2021 nicht berücksichtigt.



Abb. 2: Bevölkerungsentwicklung in Schleswig-Holstein, Quelle: Statistikamt Nord, 2021

Bevölkerungsentwicklung in Schleswig-Holstein

Die Bevölkerung Schleswig-Holsteins wird sich nach der aktuellen Prognose bis 2040 landesweit rückläufig entwickeln; konkret wird die Zahl der in Schleswig-Holstein Lebenden zwischen 2026 und 2040 um 62.680 Personen auf einen Stand von 2.864.310 Bürger*innen zurückgehen. Das entspricht einem Minus von 2,14%. Dieser Rückgang erscheint der Höhe nach gering. Die Entwicklung ist allerdings mit deutlichen Rückwirkungen auf die Altersstruktur der Bevölkerung verbunden, da ältere Menschen (65+) die einzig wachsende Personengruppe bilden. Auch der Anteil der Hochbetagten, die 80 Jahre und älter sind, wird deutlich zunehmen.⁶

Eine der Herausforderungen dieser Entwicklung wird sein, den Wunsch vieler Menschen zu erfüllen, auch im Alter und trotz möglicher Einschränkungen, selbstbestimmt in ihrem bekannten Wohnumfeld leben zu können. Ob das gelingt, hängt maßgeblich davon ab, inwieweit die öffentliche Daseinsvorsorge auf diese Entwicklung vorbereitet ist und der Bedarf an altersgerechten Wohnungen gedeckt werden kann.

⁶ Anmerkung: Die Zahl der über 80-Jährigen wird sich bundesweit von 3,7 Millionen (2022) bis sich bis zum Jahr 2050 auf gut zehn Millionen Menschen mehr als verdoppeln.

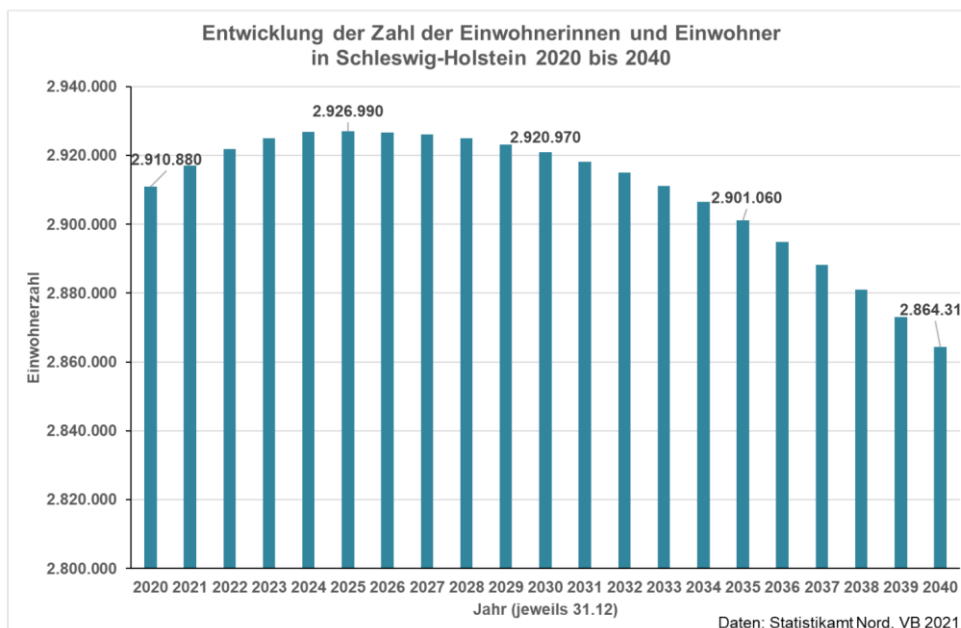


Abb. 3: Einwohnerentwicklung in Schleswig-Holstein, Quelle: Statistikamt Nord, 2021

Kreise und kreisfreie Städte sind von der demografischen Entwicklung unterschiedlich betroffen. Der Kreis Herzogtum Lauenburg gehört zu den im Einzugsgebiet der Hansestadt Hamburg gelegenen Kreisen, die bis 2040 mit einem Bevölkerungszugewinn rechnen können. Konkret wird für den Kreis Herzogtum Lauenburg bis 2040 mit einem Zuwachs von +2,8% gerechnet. Die Wachstumsphase wird bis etwa 2030 (+ 5.140 Einwohner*innen) andauern, danach wird die Entwicklung eher stagnieren.

Altersentwicklung in Schleswig-Holstein

Entsprechend dem eingangs beschriebenen bundesweiten Trend wird auch in Schleswig-Holstein die Zahl älterer Menschen, und hier insbesondere die der Menschen ab 85 Jahre, stark zunehmen. Bis 2030 wird es im Land etwa 50.000 Menschen mehr in diesem Alter geben als 2020 (plus 55

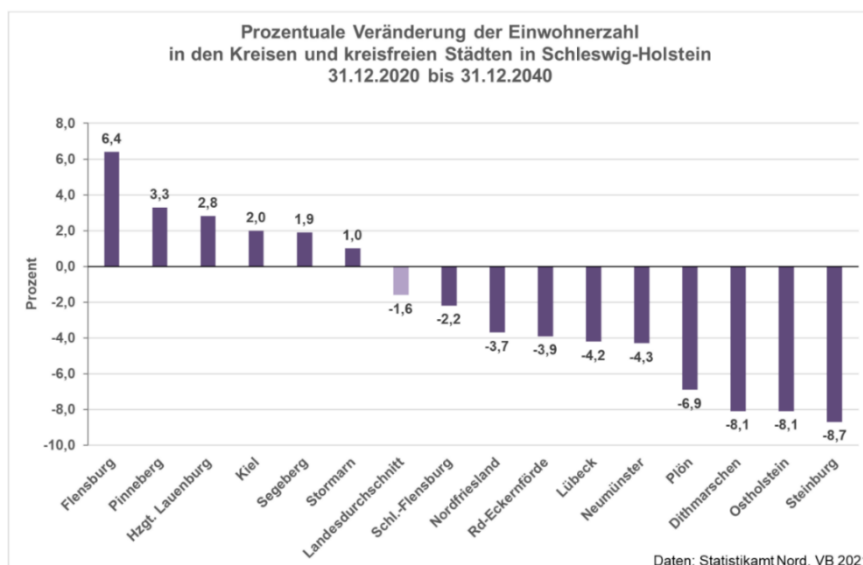


Abb. 4: Altersentwicklung in Schleswig-Holstein, Quelle: Statistikamt Nord, 2021

Prozent). Die Entwicklung setzt sich bis 2040 fort. Im Kreis Herzogtum Lauenburg wird bis 2040 ein Zuwachs von älteren Menschen ab 80 Jahre von 32,2% prognostiziert.

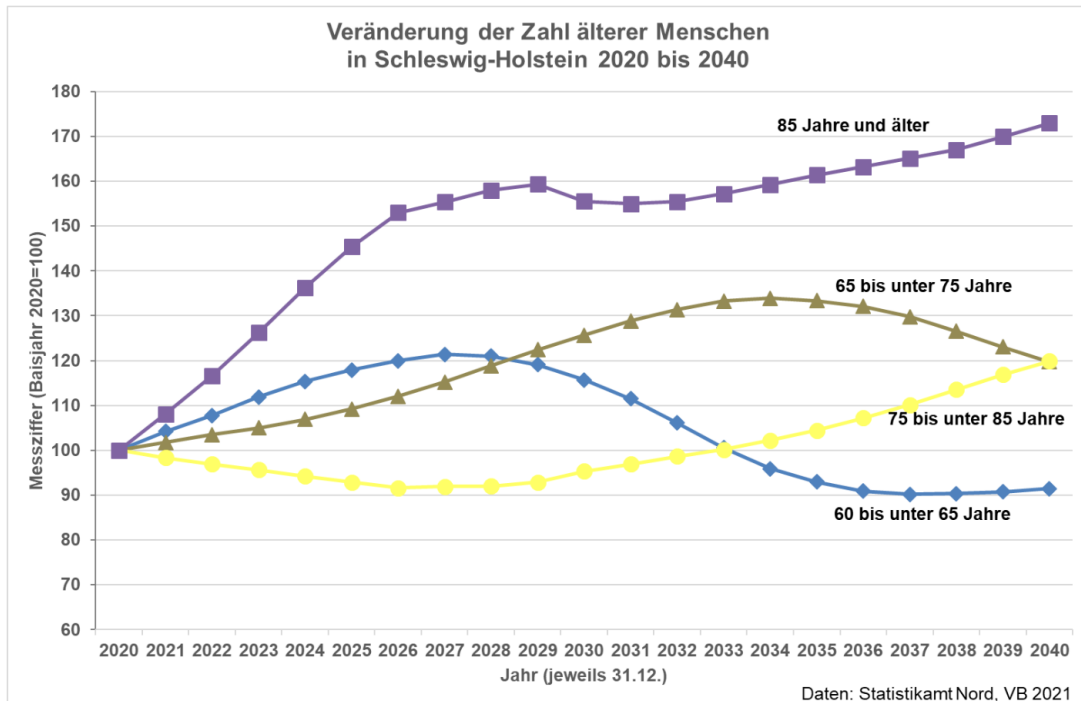


Abb. 5: Entwicklung älterer Menschen in Schleswig-Holstein, Quelle: Statistikamt Nord, 2021

Die Zahl der unter 20-Jährigen dagegen wird bis 2040 stagnieren (-0,4% v. 2020-2040).

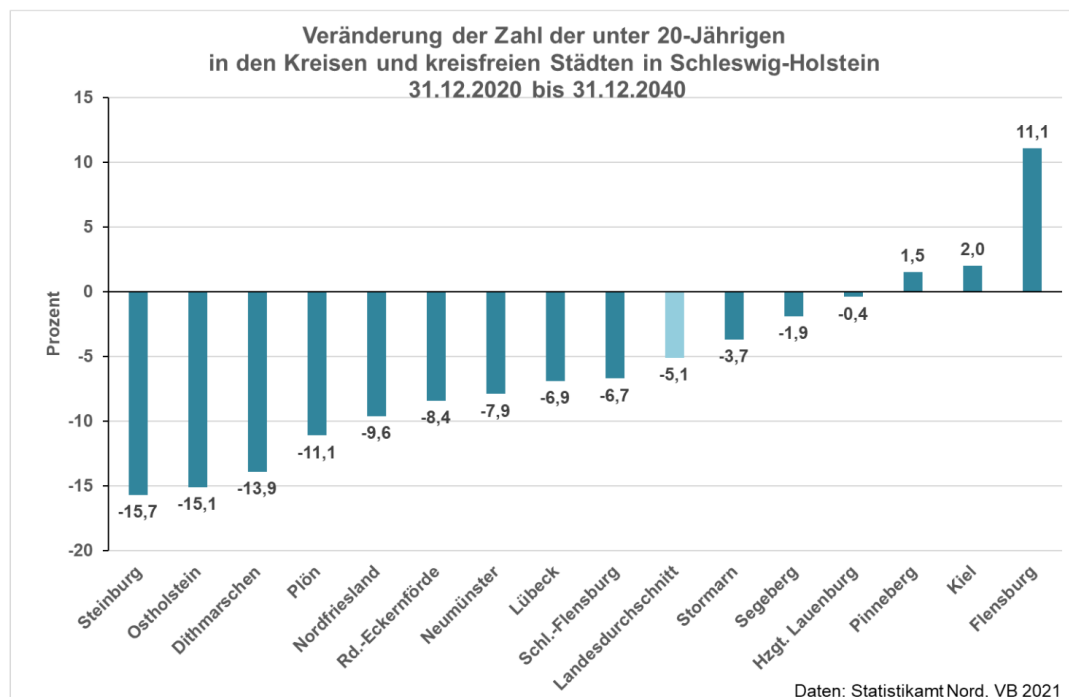


Abb. 6: Bevölkerungsentwicklung unter 20-Jährige in Schleswig-Holstein, Quelle: Statistikamt Nord, 2021

Privathaushalte und Wohnungsgröße

Im Jahr 1871 gab es in Deutschland rund 8,7 Millionen Privathaushalte, in denen im Durchschnitt jeweils 4,6 Personen lebten. 2022 lag die Zahl bei rd. 41 Millionen Haushalten, in denen durchschnittlich noch zwei Personen lebten.⁷

In dieser Entwicklung spiegeln sich vielfältige gesellschaftliche Trends: so steigt der Anteil alleinlebender Menschen beständig an, weil z.B. die Familienbildung aufgeschoben wird oder sich neue Lebensformen wie bilokale Paarbeziehungen entwickeln, in denen die Partner in getrennten Haushalten leben. Dazu kommt eine steigende Scheidungsquote und natürlich spielt das Alter der in einem Haushalt lebenden Menschen auch eine wichtige Rolle. Je älter die Menschen werden, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, dass sie allein leben. All diese Entwicklungen sind mit Rückwirkungen auf die Wohnraum-Nachfrage und Wohnbedarfe verbunden.

In Schleswig-Holstein wird bis 2025 die Zahl der Haushalte von Menschen, die 85 Jahre und älter sind, um rund 24.100 Haushalte zunehmen. „Im Zeitraum 2025 bis 2030 sind es dann die Haushalte der 65- bis unter 85-Jährigen, die um fast 40.000 zunehmen. Gleichzeitig geht die Zahl der Haushalte von Menschen ab 45 und unter 65 Jahren um etwa 34.500 zurück. Nach 2030 setzen sich die Verschiebungen zwischen diesen beiden Altersgruppen fort. Die Zahl der Haushalte von Menschen im Alter von 45 bis unter 65 geht bis 2035 um weitere 28.000 zurück, während die Haushalte von 65- bis unter 85-Jährigen um 32.000 zunehmen. Bei den Haushalten der 25- bis unter 45-Jährigen gibt es bis 2025 noch einen leichten Anstieg um rund 3.400. Danach sinkt aber auch in dieser Altersgruppe die Zahl der Haushalte. Nur leichte Rückgänge wird es bis 2035 bei den jungen Haushalten unter 25 Jahren geben.“⁸

Gesellschaftlicher Wandel und zunehmender Wohlstand zeigen auch Rückwirkungen auf die Ansprüche, die die Menschen hierzulande an die Größe und Ausstattung ihrer eigenen oder gemieteten vier Wände haben. „Rein rechnerisch hatte eine Person Ende 2021 im Schnitt 47,7 Quadratmeter Wohnfläche und 2,3 Wohnräume zur Verfügung. 1991 waren es durchschnittlich noch 34,9 Quadratmeter Wohnfläche und 1,8 Wohnräume pro Person. Das entspricht einem Anstieg der durchschnittlichen Wohnfläche pro Kopf um rund 37% binnen 30 Jahren. Die Durchschnittsgröße einer Wohnung ist in diesem Zeitraum von 82,1 Quadratmetern auf 92,1 Quadratmeter Wohnfläche gestiegen.“⁹

⁷ Quelle: Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung

⁸ Vgl.: https://www.schleswig-holstein.de/DE/fachinhalte/D/demografie/Downloads/einwohnerentwicklung_sh_gesamt.pdf?

⁹ Vgl.: https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2023/06/PD23_N041_31.html

5.2 Überörtliche Planungen

5.2.1 Landesentwicklungsplan Schleswig-Holstein, Fortschreibung 2021

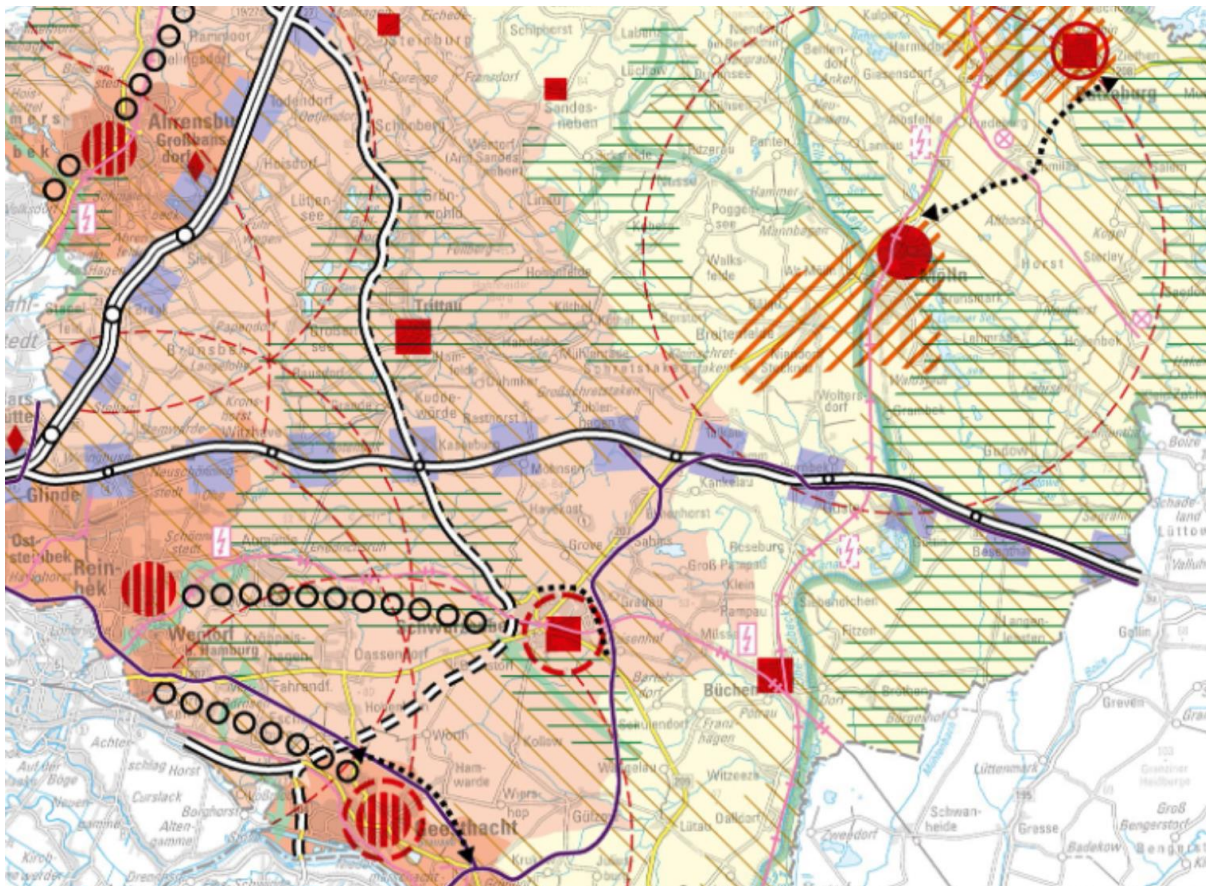


Abb.7: Landesentwicklungsplan SH Teil C, Ausschnitt Hauptkarte, Quelle: MILIG, Landesplanungsbehörde

Der Amtsbereich Schwarzenbek-Land liegt im Ordnungsraum (Abb.7, hell-orange unterlegte Fläche) der Hansestadt Hamburg. Landesentwicklungsachsen, Siedlungsachsen, zentrale Orte und regionale Grünzüge/Grünzäsuren strukturieren die Siedlungsentwicklung im Ordnungsraum. Innerhalb des Ordnungsraumes sollen die Standortvoraussetzungen für eine dynamische Wirtschafts- und Arbeitsplatzentwicklung weiter verbessert werden.

Das erfordert nach Landesentwicklungsplan (LEP) u.a.:

- eine Weiterentwicklung der Kommunikationsinfrastruktur,
- eine ausreichende Vorhaltung von Flächen für Gewerbe- und Industriebetriebe sowie für Wohnungsbau, da in den Ordnungsräumen auch weiterhin von einer im Vergleich zu anderen Teilräumen höheren Nachfrage nach Wohn- und Gewerbeflächen auszugehen ist.

Entlang der A24 verläuft in west-östlicher Richtung eine Landesentwicklungsachse (siehe Abb. 7: blaue Kästchen). Die Landesentwicklungsachsen gelten aus landespolitischer Sicht als die zentralen Entwicklungsstränge, die als besonders geeignet zur Entwicklung überregional bedeutsamer Gewerbestandorte angesehen werden.

Die Stadt Schwarzenbek wird als Unterzentrum und zugleich als „Äußerer Siedlungsachsenschwerpunkt dargestellt (Abb. 7: rot ausgefülltes Viereck, rot gestrichelte Umrandung).

Die Städte Schwarzenbek und Reinbek sind durch eine Siedlungsachse (Abb. 7: schwarze Kreise) miteinander verbunden. Die Siedlungsentwicklung im Ordnungsraum soll sich vorrangig auf die Siedlungsachsen konzentrieren.

Südlich der Stadt Schwarzenbek verläuft ein Vorbehaltsraum für Natur und Landschaft, der sich in nordwestlicher Richtung auffächert und u.a. den Sachsenwald einschließt.

5.2.2 Regionalplan für den Planungsraum III, Neuaufstellung, Entwurf 2023

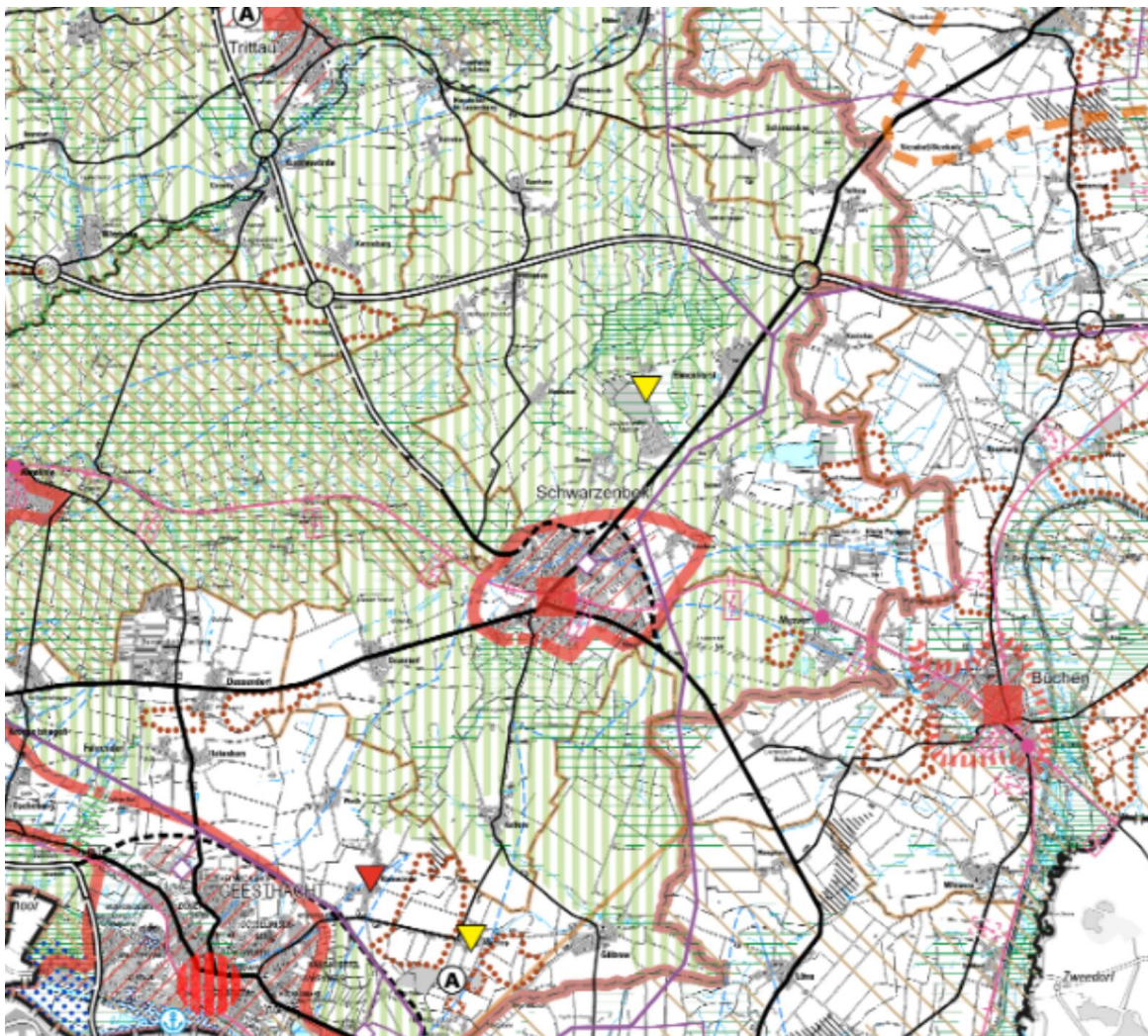


Abb.8: Regionalplan Planungsraum III (Entwurf 2023), Ausschnitt Hauptkarte, Quelle: MILIG, Landesplanungsbehörde

Der Regionalplan konkretisiert die Ausführungen des Landesentwicklungsplanes.

Bei den für den Amtsbereich relevanten zentralen Orten handelt es sich um die Städte Schwarzenbek, Geesthacht, Lauenburg/Elbe und die Gemeinden Büchen und Trittau. Den zentralen Orten sind im zentralörtlichen System die Gemeinden zugeordnet, deren Grundbedarfe von den zentralen Orten sichergestellt werden sollen. Die Gemeinden werden in sog. „Nahbereichen“ zusammengefasst und nachrichtlich dargestellt.

Nahbereichsfestlegungen im Amtsbereich Schwarzenbek-Land

Nahbereich Trittau	Nahbereich Schwarzenbek	Nahbereich Geesthacht
Dahmker Hamfelde Kasseburg Köthel Kuddewörde Mühlenrade	Basthorst Brunstorf Elmenhorst Fuhlenhagen Grabau Groß Pampa Grove Havekost Kankelau Kollow Möhnsen Sahms	Gülzow

Unter Berücksichtigung der Belange der Stadt Schwarzenbek wird der Gemeinde Elmenhorst eine planerische Gewerbe- und Dienstleistungsfunktion zugewiesen. Darüber hinaus wird empfohlen, die gemeindegrenzenüberschreitende Entwicklung von gewerblichen Bauflächen weiter zu untersuchen und (verbindlich) zu vereinbaren.

Die Stadt Schwarzenbek ist auch hier der zentrale Kooperationspartner für die amtsangehörigen Gemeinden im Nahbereich. Beispielsweise für die Gemeinde Grabau, die eine besondere Rolle wahrnimmt, da ein bestehendes Gewerbegebiet der Stadt Schwarzenbek direkt an das Gemeindegebiet angrenzt und damit ein baulich zusammenhängendes Siedlungsgebiet (Schwarzenbek/Grabau) bildet.

Unterhalb der zentralörtlichen Ebene erfolgt in den Gemeinden, die keine Schwerpunkte für den Wohnungsbau (keine Gemeinde im Amtsbereich ist mit einer besonderen Wohnfunktion versehen) sind, die Bautätigkeit im Rahmen des örtlich (begründeten) Bedarfs.

Der LEP regelt, wie der örtliche Bedarf definiert¹⁰ wird. Danach hängt der Umfang der erforderlichen Flächenneuausweisungen maßgeblich von den Bebauungsmöglichkeiten im Innenbereich ab (Kapitel 3.9 Absatz 4) und weiterhin vom Bestand der Dauerwohnungen (Wohnungsbestand). So können, vorausgesetzt der Bedarf ist sachlich zu begründen, im Zeitraum 2022 bis 2036 ab 31. Dezember 2020 in Ordnungsräumen neue Wohnungen im Umfang von bis zu 15 Prozent des Wohnungsbestandes gebaut werden (wohnbaulicher Entwicklungsrahmen)¹¹.

- **Der Rahmen kann auf der Grundlage verbindlicher interkommunaler Vereinbarungen erweitert werden.**

Der Nahbereich liegt in unmittelbarer Nähe des als Kernbereich für Erholung festgelegten Sachsenwaldes. Unter Berücksichtigung des Naturschutzes und der aktiven Forstwirtschaft regt der Entwurf des Regionalplanes an, die regionalen Naherholungspotenziale dieses Gebietes zu nutzen - allerdings ohne diese konkret zu benennen.

¹⁰ Vgl.: LEP SH 2021, Kap. 3.6.1 Absatz 3 LEP 2021

¹¹ Anmerkung: Im Juni 2024 wurde eine auf den wohnbaulichen Entwicklungsrahmen abzielende Teilfortschreibung des LEP eingeleitet. Ziel ist es, dass Wohneinheiten, die in Gebäuden mit drei und mehr Wohnungen, in Wohnheimen und durch Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden entstehen, zur Hälfte auf den wohnbaulichen Entwicklungsrahmen angerechnet werden. Aktuell gilt eine Anrechnung zu zwei Drittel.

5.2.3 Teilfortschreibung des Landesentwicklungsplans (LEP) 2010 (Windenergie an Land)

Die Teilfortschreibung zum Sachthema „Windenergie“ ist ein rechtlich eigenständiges Teilfortschreibungsverfahrens zum LEP 2010, das nach wie vor gültig ist.

Im Anhang der Teilfortschreibung sind die Bewertungsschlüssel für die Abwägungskriterien und möglichen Auswirkungen auf die Zielbereiche des Landesentwicklungsplans und der Umweltprüfung dargestellt.¹² Eine Darstellung der Vorranggebiete sowie der kommunalen Planungen im Amtsgebiet ist im Anhang des Amtsentwicklungskonzeptes enthalten.

5.2.4 Landschaftsrahmenplan für den Planungsraum III

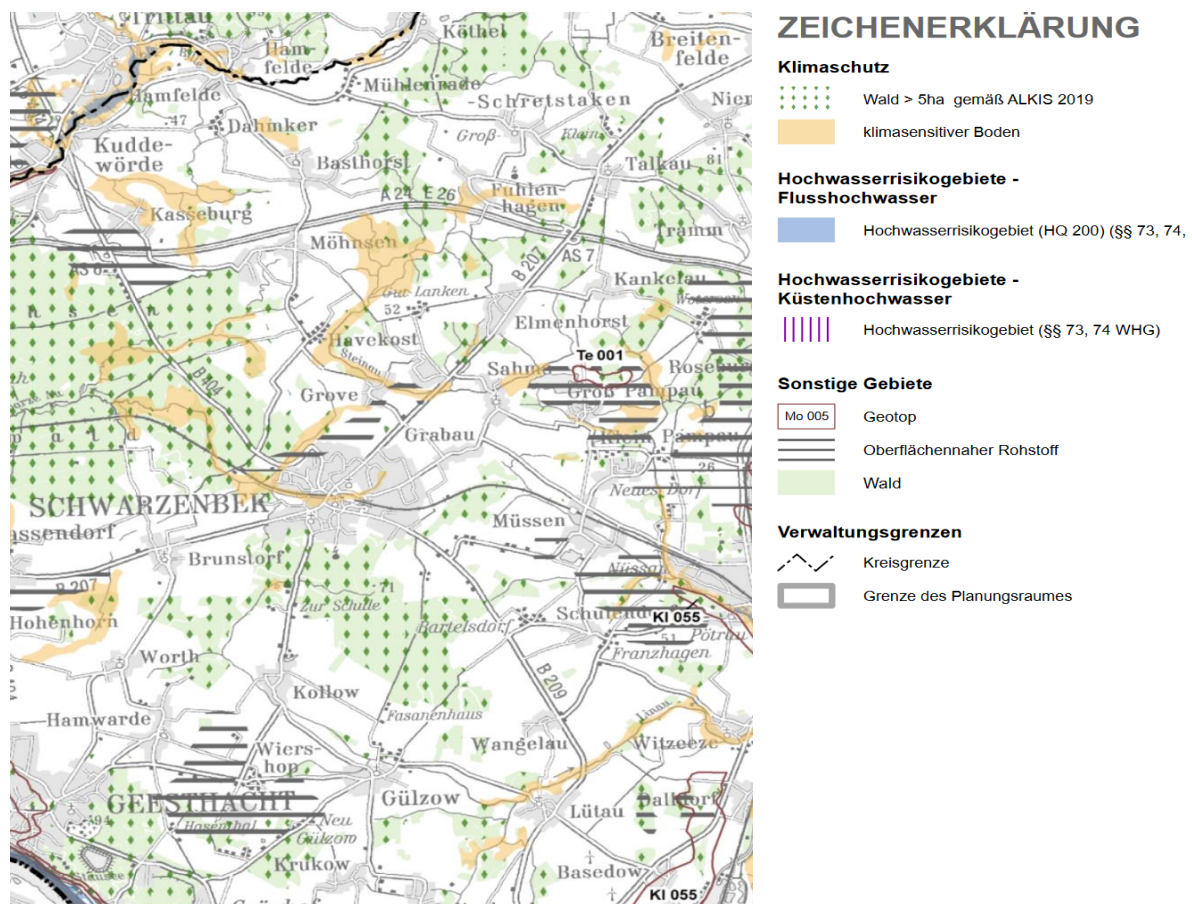


Abb.9: Landschaftsrahmenplan für den Planungsraum III (Entwurf 2023), Ausschnitt Hauptkarte, Quelle: MILIG, Landesplanungsbehörde

¹² Anmerkung. Der Anhang kann eingesehen/heruntergeladen werden unter: https://www.schleswig-holstein.de/DE/fachinhalte/L/landesplanung/raumordnungsplaene/raumordnungsplaene_wind/Downloads/201229_gesamtrauemliches_plankonzept.pdf?__blob=publicationFile&v=1

5.2.5 Mobilitätskonzept des Kreises Herzogtum Lauenburg (noch nicht abgeschlossen)

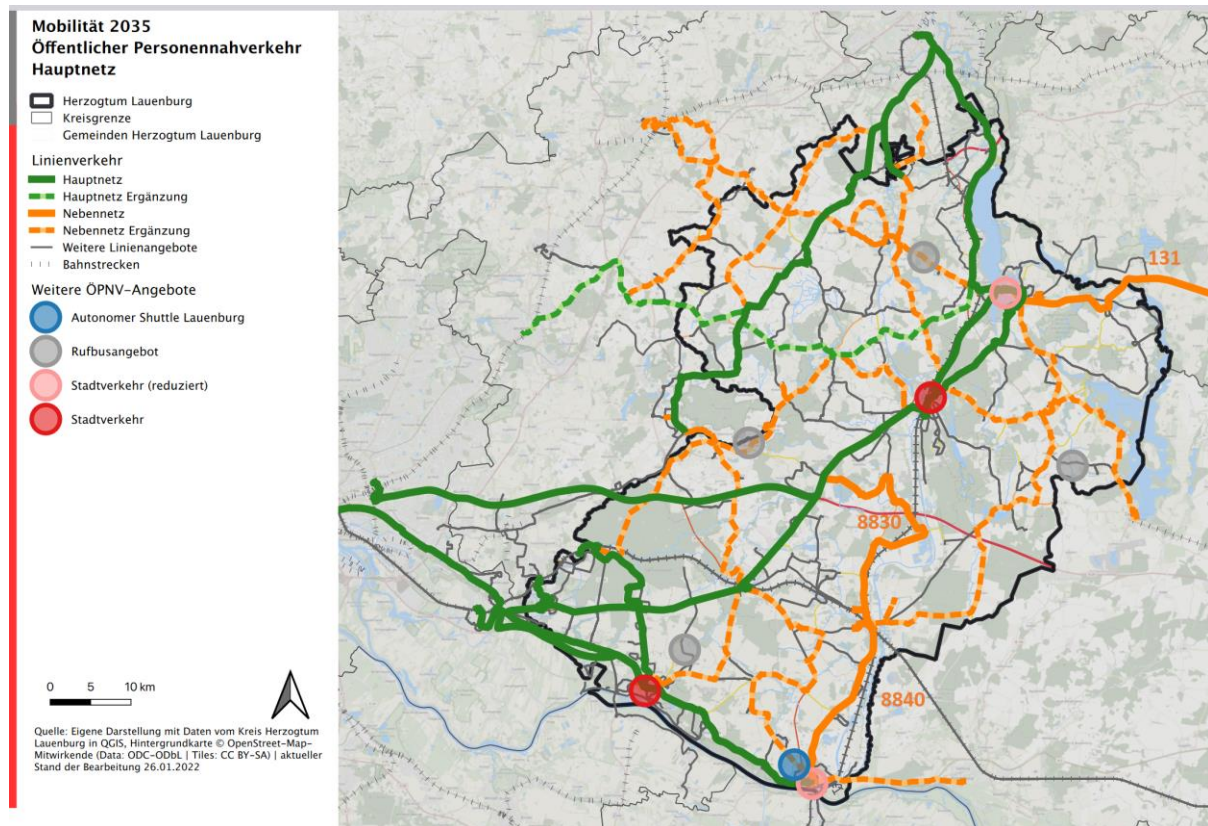


Abb.10: Darstellung des Nahverkehrsnetzes im Rahmen des Mobilitätskonzeptes des Kreises Herzogtum Lauenburg

Die Mobilitätsstrategie 2035 für den Kreis Herzogtum Lauenburg soll einen Beitrag zur Verkehrsvermeidung leisten und die Verlagerung von Verkehren auf den ÖPNV und Radverkehr unterstützen. Aus den vorbereitenden Untersuchungen zum Mobilitätsverhalten der Einwohner*innen des Kreises Herzogtum Lauenburg ist bereits deutlich geworden, dass die Nutzung der ÖPNV-Angebote geringer als in den Vergleichsgruppen (HVV-Umland) ist, die Nutzung des Kfz etwas höher, aber die monomodale Autonutzung überdurchschnittlich hoch ausfällt.

Die Arbeiten an dem Konzept sind noch nicht abgeschlossen.

5.2.6 Mobilitätskonzept der AktivRegion Sachsenwald-Elbe

Die nachfolgende Darstellung des Handlungskonzeptes¹³ beschränkt sich auf diejenigen Maßnahmen, die für das Amtsentwicklungskonzept relevant sind:

¹³ Vgl.: urbanus GmbH (2022): Mobilitätskonzept Sachsenwald-Elbe, Lübeck. Anmerkung: Das Handlungskonzept ist ein Bestandteil des Mobilitätskonzeptes. Da nur diejenigen Maßnahmen/Handlungsempfehlungen übernommen wurden, die für das Amtsentwicklungskonzept relevant sind, weicht die Zählung der Projekte vom Original ab.

Ausbau und Sicherung einer zukunftsfähigen Verkehrsinfrastruktur

I 1	Einrichtung zusätzlicher Bahnstationen
I 2	Ausbau Bahnstrecke Bergedorf - Aumühle - Büchen (Kapazitätserweiterung)
I 3	Ausbau Mobilitätsstationen / Mobilitätshubs
I 4	Aufwertung zentraler Bushaltestellen als städtebauliche Bezugspunkte
I 5	Herstellung der Barrierefreiheit von Verkehrsanlagen und ÖPNV-Haltestellen
I 6	Einrichtung von Fahrradabstellanlagen an Bushaltestellen (Bike&Ride)
I 7	Premium-Radwege auf ausgewählten Verbindungen
I 8	Bauregelkonforme Radwege an klassifizierten Straßen
I 9	Sanierung des übergeordneten Straßen-, Fuß- und Radwegenetzes
I 10	Umgestaltung / Verkehrsberuhigung von Ortsdurchfahrten

Ausbau und Stärkung attraktiver ÖPNV-Angebote

Ö 1	Angebotserweiterung auf den beiden Bahnstrecken
Ö 2	Stärkung des Bus-Grundnetzes
Ö 3	Einrichten kleiner Stadtverkehre in Büchen und Schwarzenbek
Ö 4	Aufbau einer regional flächendeckenden ÖPNV-Grundversorgung
Ö 5	Stärkung der ÖPNV-Hauptachsen durch Optimierung der letzten Meile
Ö 6	Optimierung und Weiterentwicklung des Tarifsystems

Aufwertung der Nahmobilität- Sicherer und komfortabler Fuß- und Radverkehr

N 1	Erstellen kommunaler Fuß- und Radverkehrskonzepte
N 2	Durchführen von Fußverkehrschecks
N 3	Etablierung des Radfahrens in der Fahrbahn
N 4	Offensives Fahrradparken in Städten und Gemeinden
N 5	Modellprojekt sichere Schulwege mit dem Umweltverbund
N 6	Fuß- und radverkehrsfreundliche Überquerungsstellen und Knotenpunkte

Weiterentwicklung inter- und multimodaler Wegekettten

W 1	Modellprojekt eigenorganisierte Mobilität in Gemeinden
W 2	Kostenlose Fahrradmitnahme in Bahnen und Bussen des Grundnetzes

W 3	Aufbau eines Fahrradverleihsystems / Bike-Sharing
W 4	Aufbau eines Carsharings für die Region oder auf kommunaler Ebene
Entwicklung einer Mobilitätskultur – Information- Kommunikation- Kooperation	
M 1	Aktionen / Kampagnen für nachhaltige Mobilität
M 2	Mobilitätsberatung für Neubürger*innen
M 3	Öffentlichkeitsarbeit für den Radverkehr
M	Aufbau von Kooperationsmodellen zur Entwicklung einer Mobilitätskultur
M 5	Systematische Beteiligung der Bevölkerung an der Mobilitätsgestaltung
Aufbau eines kooperativen Mobilitätsmanagements	
MM 1	Einrichtung Koordinierungsstelle(n) für ein Mobilitätsmanagement
MM 2	Verstetigung der Vernetzung von Kommunen und Akteuren
MM 3	Modellprojekt Mobilität im Lebenszyklus
MM 4	Kommunales Mobilitätsmanagement
MM 5	Mobilitätsmanagement in Schulen
MM 6	Betriebliches Mobilitätsmanagement
MM 7	Aufbau einer integrierten Datenhaltung für Mobilität
Förderung moderner Technologien	
T 1	Bedarfsgerechte Ladeinfrastruktur für CO ₂ -neutrale Antriebe
T 2	Fuhrpark-Umstellung öffentl. Gesellschaften + ÖPNV-Betriebe auf CO ₂ -neutrale Antriebe
T 3	Vorbildfunktion bekannter Unternehmen für CO ₂ -neutrale Fuhrparks
T 4	Ausbau dynamischer Informationssysteme an ÖPNV-Haltestellen
T 5	Erweiterung digitaler Auskunft- und Buchungsmöglichkeiten von Mobilitätsangeboten

5.2.7 Kreis Herzogtum Lauenburg 2030 – Empfehlungen für die wohnbauliche Entwicklung¹⁴

Vor dem Hintergrund der prognostizierten demografischen Entwicklung entstanden 2019 im Auftrage des Kreises Herzogtum Lauenburg die „Empfehlungen für die wohnbauliche Entwicklung“ des Kreises. Ziel war es, mit dieser „gutachterlichen Empfehlung“ die Grundlage für eine quantitativ und qualitativ bedarfsgerechte Wohnraumversorgung bei gleichzeitiger Wahrung der kommunalen Eigeninteressen zu

¹⁴ Vgl.: Institut Raum & Energie (2019): Kreis Herzogtum Lauenburg – Empfehlungen für die wohnbauliche Entwicklung, Wedel

schaffen. Die empfohlene Entwicklung folgt dem „Idealbild“ einer interkommunal abgestimmten (und vertraglich gesicherten) Siedlungsentwicklung, um (u.a.) Bedarfe aufeinander abstimmen zu können und Konkurrenzen zwischen den Gemeinden zu vermeiden.

Im Rahmen des Gutachtens werden kreisweit sieben potenzielle Kooperationsräume zur Abstimmung der wohnbaulichen Entwicklung definiert, u.a. der „Kooperationsraum Schwarzenbek-Umland“. Dazu wird ausgeführt:

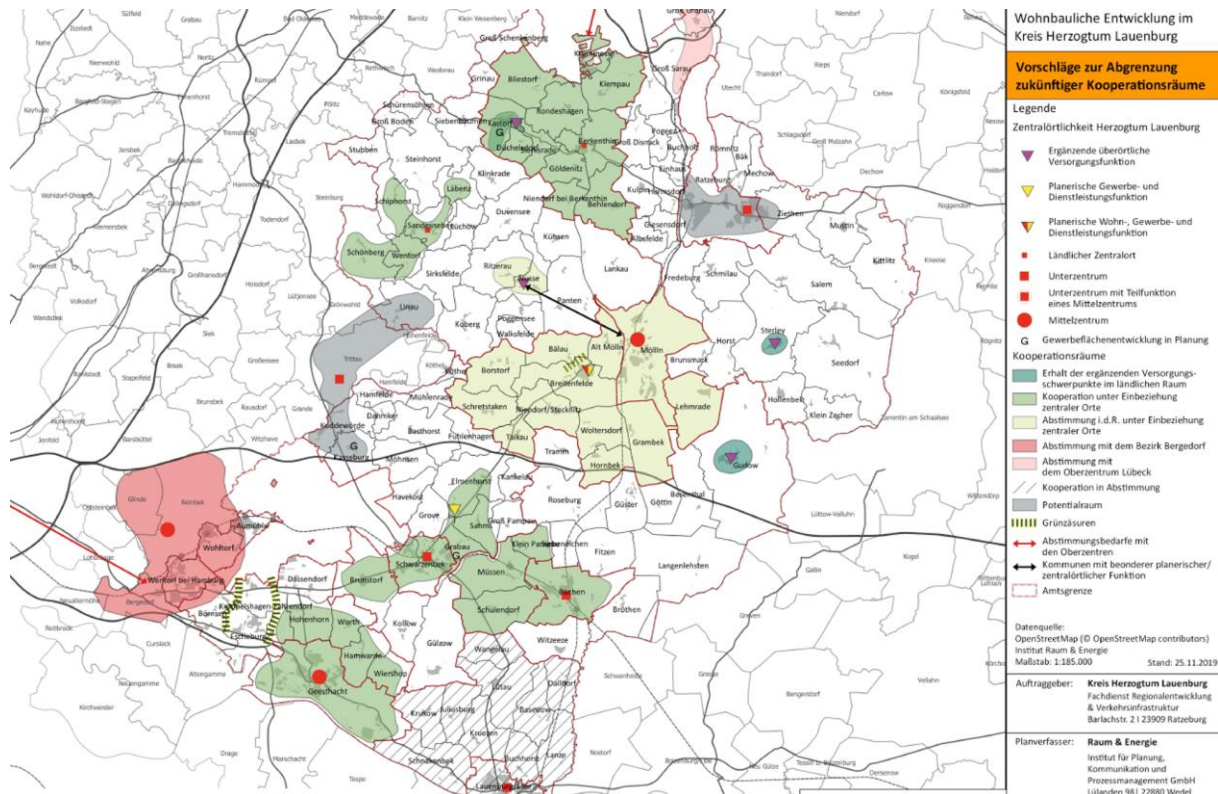


Abb.11: Kooperationsräume, Quelle: eigene Darstellung 2019

“Der Kooperationsraum Schwarzenbek-Umland umfasst die Stadt Schwarzenbek und die Gemeinden Sahms, Grabau, Brunstorf und Elmenhorst. Zwischen Schwarzenbek und seinen Umlandgemeinden bestehen bereits zahlreiche Verflechtungen und Vereinbarungen, die durch eine verbindliche Kooperation gestärkt werden können. Beispielsweise kooperiert das Unterzentrum bereits mit den Gemeinden Grabau und Sahms. Nach einer Sitzung mit den kooperationsraumangehörigen Kommunen und einer anschließenden Sitzung des Hauptausschusses der Stadt Schwarzenbek befinden sich die Kommunen zurzeit in Abstimmung über eine mögliche Kooperationsvereinbarung.

Das Unterzentrum Schwarzenbek ist Siedlungsachsenendpunkt und verkehrlich durch die Schienentrasse Hamburg-Schwerin über den Regionalverkehr gut an Hamburg angebunden. Diese gute verkehrliche Anbindung sowie die im Vergleich zu Hamburg moderaten Immobilienpreise spiegeln sich in der hohen Nachfrage nach Wohnraum wider. Diese Nachfrage kann nicht gedeckt werden, sodass ein Fehlbedarf von -578 Wohneinheiten besteht. Die Umlandgemeinden hingegen profilieren sich durch einen leichten, geplanten Angebotsüberhang, sodass die Fehlbedarfe in Schwarzenbek durch eine gezielte Zusammenarbeit ausgeglichen werden können.“¹⁵

¹⁵ Ebenda, S. 74

Empfehlungen

Die Zusammenarbeit von Schwarzenbek mit Grabau und Sahms sollte unter Einbezug der Gemeinden Brunstorf und Elmenhorst ausgebaut werden.

Vor dem Hintergrund der hohen Fehlbedarfe in Schwarzenbek wird der Bestandsentwicklung und dem Geschosswohnungsbau eine zentrale Rolle zugeordnet.

Kennzahlen der wohnbaulichen Entwicklung im Kooperationsraum Schwarzenbek-Umland¹⁶

	Einwohner*innen 31.12.2017	Wohnungsneu- baubedarf 2018-2030	Geplanter Wohn- raum 2018-2030	Potenzielle Innen- entwicklung Anzahl der WE	Differenz Entwick- lungsabsicht - Bedarf
Brunstorf	725	0	35	0	35
Elmenhorst	852	29	35	3	6
Grabau	351	2	18	28	16
Sahms	381	0	29	10	29
Schwarzenbek, Stadt	16.374	1.023	445	86	-578

Abb. 12: Kennzahlen zur wohnbaulichen Entwicklung, Quelle: eigene Darstellung 2019

5.2.8 Gewerbeflächenbedarfe und gewerbliche Entwicklung

5.2.8.1 Gutachterliche Einschätzung der Gewerbeflächennachfrage im Hansebelt (2023)

Das Gutachten¹⁷ entstand 2023 im Auftrage des Regionalmanagements der Hansebelt-Region¹⁸. Im Kern liefert das Gutachten eine (grobe) Abschätzung der Gewerbeflächenbedarfe bis 2040 für die gesamte Hansebelt-Region (ohne räumliche Differenzierung).

¹⁶ Ebenda, S. 74

¹⁷ Vgl.: Georg Consulting (2023): Gutachterliche Einschätzung Gewerbeflächennachfrage im Hansebelt, Hamburg

¹⁸ Anmerkung: Die Hansebelt-Region ist als Verein organisiert. In ihm sind rd. 120 Unternehmen zusammengeschlossen, die sich als Ideen- und Impulsgeber für eine fortschrittliche wie lebenswerte Region verstehen. Die Industrie- und Handelskammern zu Lübeck und zu Schwerin, die Handelskammer Hamburg sowie die Deutsch-Dänische Handelskammer unterstützen das regionale Unternehmensnetzwerk. Ebenso das Land Schleswig-Holstein in Form eines Regionalbudgets. Weitere Informationen unter: <https://hansebelt.de/de/ueber-uns>

	Orientierungsrahmen in ha bis 2040 (zzgl. Aufschläge)
Orientierungsrahmen 2022 bis 2040	692 - 749
bei 5 % Aufschlag der nicht bedienten Nachfrage	823 - 880
bei 10 % Aufschlag der nicht bedienten Nachfrage	955 - 1.012
bei 15 % Aufschlag der nicht bedienten Nachfrage	1.086 - 1.143
bei 20 % Aufschlag der nicht bedienten Nachfrage	1.217 - 1.274

Abb.13: Orientierungsrahmen Flächenbedarfe, Quelle: Georg-Consulting, 2023

Danach ergibt sich für den Gesamtraum, je nach Variante, ein „Bedarfs-Korridor“ zwischen jährlich 43,3 ha und 67,0 ha. oder, bezogen auf den „Orientierungsrahmen“, jährlich 36,4 ha und 39,4 ha.

Die Gutachter weisen darauf hin, dass es „im Kreis Herzogtum Lauenburg [...] im Zeitraum von 2019 bis 2021 Anfragen in der Summe von 28,2 Hektar bzw. durchschnittlich 9,4 Hektar pro Jahr [gab], die mangels eines passenden Flächenangebots nicht bedient werden konnten.

Das Gros der nicht bedienten Nachfrage entfiel auf die Nachfrage durch produzierende Unternehmen (Ø 2,3 ha/Jahr). Auf den Handel entfielen jährlich 1,3 Hektar bzw. 13,8 % der nicht bedienten Anfragen. Auf die Logistik entfielen 0,7 Hektar/Jahr (7,4 %) sowie auf das Handwerk (ohne Baugewerbe) 0,4 Hektar/Jahr (4,3 %).“¹⁹

5.2.8.2 Gewerbeflächenstandortkonzept 2035 der Kreise Herzogtum Lauenburg und Stormarn

Das Gewerbeflächenstandortkonzept 2035 der Kreise Herzogtum Lauenburg und Stormarn entstand 2021²⁰. Die Bedarfsprognose stützt sich auf eine Einschätzung der CIMA (2019), nach der sich für den Kreis Herzogtum Lauenburg zwischen 2019 und 2035 ein Gesamtbedarf an Gewerbeflächen von ca. 95 ha (netto) ergibt.

Vor diesem Hintergrund wurde eine teilräumliche Betrachtung der Entwicklungsmöglichkeiten/ Flächenpotenziale vorgenommen. Die erfassten Potenzialflächen wurden in einem zweiten Schritt einer fachlich qualitativen Beurteilung unterzogen und zuletzt wie folgt priorisiert:

- Priorität I** Flächen sind kurz- bis mittelfristig und ohne bzw. mit geringem Planungsaufwand realisierbar.
- Priorität II** Flächen sind mittelfristig und mit mittlerem bis hohem Planungsaufwand realisierbar
- Priorität III** Flächen, die als langfristige Entwicklungs- bzw. Erweiterungsflächen dienen und / oder einen durch einen voraussichtlich hohen Planungsaufwand gekennzeichnet sind.

¹⁹ Val. Georg Consulting (2023), a.a.o. S. 14

²⁰ Vgl.: ARCHITEKTUR + STADTPLANUNG, Baum | Schwormstedte | Stellmacher PartGmbH (2021), Gewerbeflächenstandortkonzept 2035 der Kreise Herzogtum Lauenburg und Stormarn, Hamburg

Im Ergebnis bietet im Kreis Herzogtum Lauenburg allein die Gemeinde Kasseburg das Potenzial zur Entwicklung einer bedarfsgerechten, überregional bedeutsamen Gewerbefläche, die zudem an einer Landesentwicklungsachse gelegen ist. Weitere im Amtsgebiet gelegene Potenzialflächen bieten die Gemeinden Grabau und Elmenhorst.

Gesamtbedarf (netto) an Gewerbeflächen bis 2035 für den Kreis Hzgt. Lauenburg gem. CIMA-Gutachten	118 ha
davon bauleitplanerisch bereits gesicherte Flächen (netto) im FNP / B-Plan	23 ha
Zusätzlicher Bedarf an gewerblichen Entwicklungsflächen (netto) bis 2035	95 ha

Fläche	Gemeinde / Stadt	Planerische Bewertung	Priorität I in ha	Priorität II in ha	Priorität III in ha	Gesamt in ha	Kategorie
12	Gemeinde Kasseburg südl. der A24, östl. der B404	++	31,5	0	0	31,5	A
17	Gemeinde Wiershop Interkommunal mit dem Mittelzentrum Geesthacht südl. der L205, nördl. der zukünftigen OU Geesthacht	+	6	0	3,5	9,5	A
27	Gemeinde Kastorf Interkommunal mit dem Unterzentrum Berkenthin nördl. und südl. der B208 sowie GE-Gebiets Kastorfs	+	4,5	6,0	5	15,5	A
16	Unterzentrum Büchen nördl. und südl. der K73	+○	4,5	4,5	4,5	13,5	A
26	Mittelzentrum Geesthacht südl. der B5, westl. und östl. der Max-Planck-Straße	-○	0	7	0	7	A
15	Gemeinde Grabau Interkommunal mit dem Unterzentrum Schwarzenbek südlich der B207, westl. der gepl. OU Schwarzenbek	+	0	5	0	5	B
20	Gemeinde Börnsen Interkommunal mit dem Mittelzentrum Wentorf südlich der B207, westl. des GE-Gebiets Wentorf	+○	0	5,5	0	5,5	B
22b	Gemeinde Groß Sarau Interkommunal mit dem Oberzentrum Lübeck nordwestl. und südöstl. der AS Groß Sarau der A20	+○	4,5	7	0	11,5	B
13	Gemeinde Talkau Interkommunal mit dem Mittelzentrum Mölln nördlich der A24, westlich der B207	+○	0	7	6,5	13,5	B
14	Gemeinde Elmenhorst / Lanke nördlich der B207	○	0	7,5	5	12,5	B
18	Gemeinde Hohenhorn Interkommunal mit dem Mittelzentrum Geesthacht westl. der B404, südl. der zukünftigen OU Geesthacht	+	0	0	10,5	10,5	C
19	Gemeinde Hamwarde Interkommunal mit dem Mittelzentrum Geesthacht südl. der L205, östl. der zukünftigen OU Geesthacht	+○	1,5	0	7	8,5	C
22a	Gemeinde Groß Sarau Interkommunal mit dem Oberzentrum Lübeck östl. und westl. der B207	-	0	0	7,5	7,5	C

(Netto)	52,5	49,5	49,5	151,5
---------	------	------	------	-------

- Gewerbestandort überörtlicher Bedeutung
- überregionaler Standort für Gewerbegebiete an Landesentwicklungsachsen

Abb. 14: Priorisierung Gewerbeflächen, Quelle: ARCHITEKTUR + STADTPLANUNG, Baum | Schwormstede | Stellmacher Part-GmB, 2021

5.2.9 Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept (ISEK) und vorbereitende Untersuchungen (VU) Schwarzenbek (Mai 2023)

Das ISEK der Stadt Schwarzenbek verfolgt einerseits das Ziel, in einer integrierten Betrachtung die städtebaulichen und entwicklungspolitischen Handlungsbedarfe der Stadt Schwarzenbek aufzunehmen, zu bewerten und, vor dem Hintergrund eines Zielsystems, Prozesse und Maßnahmen zu beschreiben. Das methodische Vorgehen ähnelt dem des Amtsentwicklungskonzeptes. Andererseits liefert das Konzept in Form einer vorbereitenden Untersuchung gem. § 141 BauGB die Voraussetzungen für die Förderung städtebaulicher Investitionen im Rahmen eines noch förmlich festzusetzenden Sanierungsgebietes.

Im Folgenden werden diejenigen Schwerpunkte aus Handlungsfeldern und Projekten des integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzeptes Schwarzenbek-Land hervorgehoben, die in einem direkten Zusammenhang mit dem Amtsentwicklungskonzept stehen.

Handlungsfeld	Projekte mit überregionaler Bedeutung
<p>Bildung und Soziales</p>	<p>Definition des Handlungsfeldes</p> <p>Kommunen übernehmen eine zentrale Rolle bei der Gewährleistung der Daseinsvorsorge für Bürger*innen. Daseinsvorsorge impliziert jene Dienstleistungen, welche für die Bewältigung des Alltags notwendig sind. In diesem Kontext müssen Kommunen eine angemessene medizinische Versorgung sicherstellen.</p> <p>➤ Ableitung der Handlungsmaßnahme: Medizinische Versorgung sicherstellen</p> <p>In der Kleinstadt Schwarzenbek sind die vorhandenen Arztpraxen überlastet. Der Bedarf durch die Umlandgemeinden steigt, denn Schwarzenbek übernimmt eine zentrale Rolle der Daseinsvorsorge durch das System der zentralen Orte für das Umland. Da Schwarzenbek als Ankerzentrum auch einen großen Teil des Bedarfs der angehörigen Gemeinden deckt, ist eine gesicherte ärztliche Versorgung in der Stadt Schwarzenbek-Land auch für die Umlandkommunen von hoher Bedeutung. Die Verfügbarkeit von Räumlichkeiten und leerstehenden Gebäuden soll geprüft werden. Die ärztliche Versorgung stellt einen wichtigen Baustein für die soziale Gerechtigkeit dar.</p> <p>Empfehlung</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Bedarfsanalyse ● regionale Aufbereitung der medizinischen Versorgungsangebote (z.B. „Landkarte“ mit fachärztlichen Ausrichtungen) ● Ist eine mobile medizinische Versorgung denkbar? ● Versorgungsangebote in Ortskernen sichern
<p>Bauen, Gewerbe und Wohnen</p>	<p>Definition des Handlungsfeldes</p> <p>Das Ziel ist die Entwicklung eines attraktiven Lebensumfeldes für alle Generationen. Das erfordert eine integrierte Herangehensweise, die verschiedene Aspekte wie Gewerbe, Wohnen und Freizeit miteinander verbindet. Mit steigender Lebensqualität wächst der soziale Zusammenhalt in der Stadt-Umland-Beziehung.</p>

Handlungsfeld

Projekte mit überregionaler Bedeutung

➤ **Maßnahme: attraktive Angebote in der Innenstadt**

Die Förderung der Ansiedlung hochwertiger Nahrungsversorgungsangebote und Einzelhandelsangebote fördern eine positive Wechselwirkung mit den Umlandregionen, indem sie die wirtschaftliche Entwicklung positiv beeinflussen können. Es werden Arbeitsplätze geschaffen, der Tourismus gefördert, die Infrastruktur verbessert und somit wird auch die Lebensqualität gesteigert.

➤ **Maßnahme: bauliche Entwicklung // Verdichtung und Nutzungsdurchmischung der Stadt**

Es sind die Potenziale einer innerörtlichen Nachverdichtung zu prüfen. Das kann die Aufstockung und den Ausbau bestehender Gebäude, Neubau in zweiter Reihe oder in Baulücken umfassen (siehe ISEK Schwarzenbek). Dadurch besteht die Möglichkeit, neue Wohn- und Arbeitsangebote in der Innenstadt zu integrieren und die Umlandregionen zu entlasten.

Eine regionale Entwicklungsstrategie kann bei der Abstimmung von Bauprojekten förderlich sein.

Empfehlung

- Teilleerstand aktivieren
- Nutzungsmischung: Wohnen und Arbeiten
- Wohn- oder arbeitsnahe Betreuungsangebote sicherstellen
- Stadt-Umland-Kooperationen

Klima und Freiraum

➤ **Maßnahme: klimaaktiver Umbau der Innenstadt**

Ein klimaaktiver Umbau der Innenstadt sowie lebenswerte und attraktive öffentliche Freiräume können eine positive Wirkung auf die Umlandregionen entfalten. Auf diesem Weg wird Nachhaltigkeit gefördert, der Pendlerverkehr reduziert, die Attraktivität als Wohnort gesteigert, die wirtschaftliche Entwicklung unterstützt und die Flächenversiegelung verringert.

Konsequenzen für die Siedlungspolitik

- Schaffung von Wohnraum: ein klimaaktiver Umbau der Innenstadt könnte eine verstärkte Nachfrage nach Wohnraum in urbanen Gebieten zur Folge haben.
- Innovative Stadtentwicklung: eine klimafreundliche Siedlungspolitik erfordert Innovationen, welche auch auf die Umlandregionen übertragen werden könnten, um sie zukunftsfähiger zu gestalten.
- Partizipation und Zusammenarbeit: ein klimaaktiver Umbau fördert die Bildung von Partnerschaften und Kooperationen zwischen der Innenstadt und den Umlandregionen, um gemeinsam eine nachhaltige und lebenswerte Zukunft zu gestalten.
- Verdichtung und Entlastung: eine klimafreundliche Siedlungspolitik kann dazu führen, dass die Innenstadt stärker verdichtet wird, um Ressourcen effizienter zu nutzen und kurze Wege für Bewohner*innen und Arbeitsplätze zu schaffen. Gleichzeitig können aber auch Maßnahmen ergriffen werden, um die Umlandregionen zu entlasten, indem sie attraktiver für Wohnen und Arbeiten gemacht werden, um den Pendlerverkehr zu reduzieren.

Handlungsfeld	Projekte mit überregionaler Bedeutung
	<ul style="list-style-type: none"> • Umwandlung von Siedlungsmustern: ein klimaaktiver Umbau der Innenstadt könnte dazu führen, dass sich die traditionellen Siedlungsmuster ändern. Statt Individualverkehr gibt es mehr fußgängerfreundliche Bereiche, Fahrradwege und öffentliche Verkehrsmittel. Das könnte die Entwicklung von gemischten Wohn- und Gewerbegebieten in der Innenstadt begünstigen und die Abhängigkeit von individuellen Fahrzeugen reduzieren.

Mobilität

Definition des Handlungsfeldes

Das Handlungsfeld Mobilität entfaltet unmittelbare Wirkung auf das Umland. Die Verkehrswende soll überregional koordiniert werden. Es gilt, Emissionen zu reduzieren und Verantwortlichkeit im Umgang mit den Folgen des Klimawandels zu übernehmen. Dazu bedarf es überregionaler Verkehrskonzepte. Dabei fordert das ISEK Maßnahmen zum Umbau zu einer stadtverträglichen Mobilität, den Bahnhof als intermodalen Knoten und die Förderung von aktiver Mobilität.

➤ **Maßnahme: Konzept für ein Mobilitäts-Sharing Angebot**

Am Bahnhof soll der Umstieg auf andere Verkehrsmittel des ÖPNVs erleichtert und ausgebaut werden. Es besteht der Bedarf nach Barrierefreiheit. Daran anschließend kann Carsharing dazu beitragen, den Bedarf an privaten PKW zu reduzieren. So kann das Verkehrsaufkommen reduziert werden und auch die Umweltbelastung in den Umlandregionen sinkt. Weiterhin kann der Pendelverkehr reduziert werden. Die Hauptverkehrsadern werden entlastet. Mit einer stärkeren Verflechtung zwischen Stadt und Land kann ebenfalls die wirtschaftliche, soziale und kulturelle Verflechtung zwischen Stadt und Umland gestärkt werden, da das Pendeln flexibler gestaltet wird. Es ist zu konstatieren, wie Carsharing und die Fahrradinfrastruktur planerisch in den Umlandregionen etabliert werden können.

5.2.10 Ortskernentwicklungskonzept der Gemeinde Gülzow²¹

Das Ortskernentwicklungskonzept (OEK) wurde im November 2022 abgeschlossen. Das Konzept gilt als Bestandteil des Amtsentwicklungskonzeptes Schwarzenbek-Land.

HANDLUNGSFELDER OEK GÜLZOW	
HF 1	Demografie, Siedlungsentwicklung, Ortsbild
HF 2	Angebote für Kinder und Jugendliche
HF 3	Örtliches Zusammenleben und Gemeinschaft/Sicherung der Daseinsvorsorge
HF 4	Verkehr und Mobilität

²¹ Anmerkung: Die Handlungs- und Entwicklungsziele der Ortskernentwicklungsziele Gülzow und Mühlenrade sind im Katalog der Leit- und Entwicklungsziele des Amtsentwicklungskonzeptes (s. Kap. 8) berücksichtigt.

5.2.11 Ortsentwicklungskonzept der Gemeinde Mühlenrade

Das Ortskernentwicklungskonzept (OEK) wurde 2021 abgeschlossen. Das Konzept gilt als Bestandteil des Amtsentwicklungskonzeptes Schwarzenbek-Land.

HANDLUNGSFELDER OEK MÜHLENRADE	
HF 1	Gemeinschaft und Ortsbildentwicklung
HF 2	Wohnen und räumliche Entwicklung
HF 3	Mobilität und Vernetzung
HF 4	Klima und Energie
HF 5	Gewerbe und technische Infrastruktur

5.3 Wohnbauliche Innenentwicklungspotenziale der amtsangehörigen Gemeinden

Eine Darstellung der wohnbaulichen Innenentwicklungspotenziale steht als getrenntes Dokument zur Verfügung. Die Entscheidung, ob und in welchem Rahmen die Bestandsaufnahme veröffentlicht wird, obliegt den jeweiligen Gemeindevertretungen.

5.4 Freiflächen-PV im Amtsgebiet (Planungs- und Entwicklungsabsichten)

Eine Übersicht der Planungs- und Entwicklungsabsichten zur Aufstellung von Freiflächen-PV Anlagen in den amtsangehörigen Gemeinden ist im Anlagenband enthalten. Die Grundsätze zur Planung von großflächigen Solar-Freiflächenanlagen im Außenbereich sind dem Gemeinsamen Beratungserlass des Ministeriums für Inneres, ländliche Räume, Integration und Gleichstellung und des Ministeriums für Energie, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung vom 01. September 2021 zu entnehmen²².

5.5 Vorranggebiete für die Windenergie-Nutzung/ Planungs- und Entwicklungsabsichten der amtsangehörigen Gemeinden

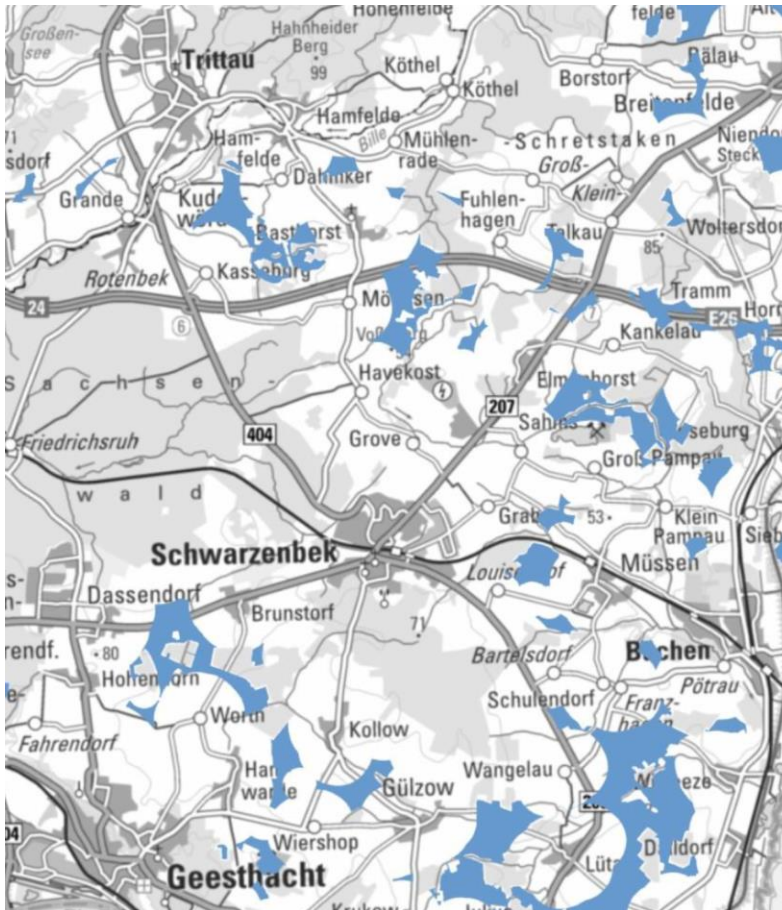
„Der Bund hat den Ländern im Windenergieflächenbedarfsgesetz (WindBG) 2023 Flächenziele für die Windenergienutzung vorgegeben. Danach müssen die Vorranggebiete für die Windenergie-Nutzung in Schleswig-Holstein von derzeit zwei Prozent der Landesfläche auf rund drei Prozent ausgeweitet werden. Mit den Vorranggebieten, die in den geltenden Regionalplänen zum Thema Windenergie an Land festgelegt sind, werden diese Ziele noch nicht erreicht. Die Landesplanungsbehörde schreibt daher die Pläne fort (i.R.: einer Teilfortschreibung des LEP), um weitere Flächen auszuweisen und die Leistung aus Windenergie in Schleswig-Holstein bis 2030 auf 15 Gigawatt zu erhöhen.“²³

Gegenstand der Teilfortschreibung sind die in den Regionalplänen darzustellenden Vorranggebiete „Windenergie“ für raumbedeutsame WEA an Land. Als nicht raumbedeutsam gelten bis zu zwei

²² Siehe hierzu: https://www.schleswig-holstein.de/DE/fachinhalte/S/stadtenwicklung-staedtebau/Downloads/erlass_Solar-Freiflaechenanlagen.pdf?__blob=publicationFile&v=1 Hinweis: Der Erlass wird (Stand 05/2024) überarbeitet; sofern zeitlich möglich, erfolgt eine Aktualisierung.

²³ Vgl.: https://www.schleswig-holstein.de/DE/landesregierung/themen/energie/windenergie-raeumliche-steuerung/windenergie-raeumliche-steuerung_node.html

Kleinanlagen mit einer Gesamthöhe von jeweils bis zu 30 Meter und Nebenanlagen als Einzelanlagen mit einer Gesamthöhe bis zu 70 Meter, wenn letztgenannte überwiegend der Energieversorgung eines anderen im Außenbereich privilegierten Vorhabens nach § 35 Absatz 1 Nummer 1 bis 4 Baugesetzbuch (BauGB) dienen.



Potenzialflächen für Windenergiegebiete
 gemäß Entwurf Teilfortschreibung
 Landesentwicklungsplan Windenergie
 (Juni 2024)

im Amt Schwarzenbek-Land (Originalkarte)

Abb. 15: Potenzialflächen Windenergie, Quelle: MILIG, Landesplanungsbehörde

5.6 Krippen und Kindergärten im Amtsgebiet

Gemeinde	Name	Träger	Größe	Weitere beteiligte Gemeinden
Basthorst	Kindertagesstätte Pustebume Basthorst	Ev.-Luth. Kirchengemeinde Basthorst	65 Kinder einschl. Krippe	Dahmker, Havekost Möhnsen und Mühlenrade
Brunstorf	Ev. Kindergarten Dassendorf, Außenstelle Brunstorf	Ev.-Luth. Kirchengemeinde Brunstorf		Dassendorf Hohenhorn
Dahmker	s. Basthorst			
Elmenhorst	Villa Kunterbunt	Ev.-Luth. Kindergarten	120 Kinder einschl. Krippe	Sahms, Fuhlenhagen, Kankelau, Grove und Grabau Gr. Pampau
Fuhlenhagen	s. Elmenhorst			
Grabau	Neubau mit 30 zusätzlichen Plätzen, insgesamt 7 Gruppen mit 100 Kindern Sahms, Fuhlenhagen, Kankelau, Grove und Gr. Pampau			
Groß Pampau	s. Elmenhorst			
Grove	s. Elmenhorst			
Gülzow	Kindertagesstätte „Löwenzahn“	Ev.-Luth. Kirchengemeinde Gülzow	3 Elementargruppen, 1 Familiengruppe 1 Krippengruppe	Kollow Juliusburg Krukow
Hamfelde	s. Kuddewörde			
Havekost	s. Basthorst			
Kankelau	s. Elmenhorst			
Kasseburg	s. Kuddewörde			
Köthel	Kindertagesstätte Köthel	Gemeinde Köthel	1 Elementargruppe, 1 Krippengruppe	Köthel (Krs.Stor-man)
Kollow	s. Gülzow			

Kuddewörde	Kindertagesstätte Kuddewörde	Gemeinde Kudde- wörde	5 Elementar- gruppen	Kasseburg und Hamfelde/Lbg Grande
Kuddewörde	Krippe Kuddewörde	Gemeinde Kudde- wörde	2 Krippengruppen	
Möhnsen	s. Basthorst			
Mühlenrade	s. Basthorst			
Sahms	s. Elmenhost			

5.7 Ergebnisse der Dörferkonferenzen, Befragungen und Begehungen

Die Ergebnisprotokolle der drei Dörferkonferenzen sind im Anlagenband zum Amtsentwicklungs-konzept enthalten.

6 Handlungsfelder und Querschnittsthemen

Aus dem Beteiligungsprozess und den Bestandsaufnahmen (Kap. 4-6) werden die folgenden vier für die künftige Entwicklung der Gemeinden und des Amtes bedeutsamen Handlungsfelder (HF) abgeleitet:

- Handlungsfeld 1** Siedlungsentwicklung
- Handlungsfeld 2** Energie und Klima
- Handlungsfeld 3** Infrastruktur und Daseinsvorsorge
- Handlungsfeld 4** Amtsentwicklung und Umsetzung des Amtsentwicklungskonzeptes

Als Querschnittsthemen werden die Themen

- Demografische Entwicklung
- Schutz der natürlichen Ressourcen
- Inklusion und Chancengerechtigkeit
- Integration

behandelt.

Die Querschnittsthemen beschreiben die handlungsfelderübergreifenden Herausforderungen, die für die Zielerreichung bzw. die Umsetzung einzelner Projekte von Bedeutung sind oder sein können.

Die demografische Entwicklung und die daraus entstehenden Handlungsbedarfe werden im Konzept beschrieben.

Dem Schutz und der Sicherung von natürlichen Ressourcen wird auf den unterschiedlichsten Ebenen Rechnung getragen. In diesem Zusammenhang wird auf die Regelungen und Festsetzungen des Bundesnaturschutzgesetzes, des Landschaftsschutzgesetzes SH und des Landschaftsrahmenplans für den Planungsraum III (s. Kap. 5.2.4) verwiesen. Letzterer enthält auch Hinweise zur Siedlungsentwicklung,

Verkehr, Rohstoffgewinnung, Land- und Forstwirtschaft, Tourismus, Erholung und Sport, Klimaschutz und Klimafolgen.

Inklusion beschreibt die gleichberechtigte und selbstbestimmte Teilhabe eines jeden Menschen in einer Gesellschaft - unabhängig von seinen individuellen Merkmalen. Es ist die Aufgabe der Kommunen, die dafür erforderlichen Rahmenbedingungen (für Leistungen oder infrastrukturelle Angebote) zu schaffen.

Gleiches gilt für die Integration von Neubürger*innen und Flüchtlingen/Schutzsuchenden durch Angebote und Maßnahmen, die eine gleichberechtigte Teilhabe aller am wirtschaftlichen, gesellschaftlichen, politischen, sozialen und kulturellen Leben ermöglicht.

Mit Ausnahme der Themen „Demografie“ und „Landschaftsrahmenplanung“ wird auf die Querschnittsthemen im Rahmen des Amtsentwicklungskonzeptes nicht vertiefend eingegangen. Das gilt auch für die Unterbringung von Flüchtlingen/Schutzsuchenden, die durch die Amtsverwaltung koordiniert wird.

7 Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken/Stärken und Herausforderungen

Querschnittsthema Demografie

STÄRKEN

- + Kreis Herzogtum Lauenburg: Mittelfristig positive Bevölkerungsentwicklung, langfristig moderater Rückgang der Bevölkerung
- + Stabile altersstrukturelle Entwicklung 2000-2022, moderater Anstieg des Altersdurchschnitts der Bevölkerung im Amtsbereich
- + Generationenwechsel im Bestand hat eingesetzt: positive Rückwirkungen auf die bevölkerungs- und altersstrukturelle Entwicklung
- + Diversität steigt als Folge der Zuwanderung an

HERAUSFORDERUNGEN

- Anteil von Kindern -und Jugendlichen wird langsam zurückgehen
- Zunahme der Bevölkerungsgruppe 65+
- Nachfrage nach Gesundheitsleistungen verändert sich
- Förderung des gesellschaftlichen Zusammenhalts

Handlungsfeld 1: Siedlungsentwicklung

STÄRKEN

- + Regionale Zentren (Städte Schwarzenbek, Geesthacht, Lauenburg, Mölln und Gemeinde Trittau gut erreichbar)
- + Amt liegt im Ordnungsraum der Hansestadt Hamburg, ist Teil der Metropolregion und (als Ganzes betrachtet) verkehrlich mit dieser gut verbunden
- + Attraktive, ruhige und naturnahe Wohnstandorte, mehrheitlich geprägt durch landwirtschaftliche Hofstätten und Einfamilienhäuser (überwiegend eigentümergenutzt), z.T. eingebettet in historische Siedlungsformen (Rundling/Anger)
- + Maßvolle Siedlungsentwicklung und Entwicklungsabsichten unter Berücksichtigung der infrastrukturellen Folgekosten
- + Zuzug von jungen Familien in den Wohnungsbestand mit positiven Rückwirkungen auf die Altersstruktur
- + Landesplanerischer Entwicklungsrahmen lässt Spielraum
- + Keine signifikanten Leerstände (Wohnen und Gewerbe, keine signifikanten Branchen (Ausnahme: Teile des Gutes Gülzow)
- + Innen- und Nachverdichtungspotenziale vorhanden, im größeren Umfang dort, wo Hofstellen nicht mehr in der landwirtschaftlichen Nutzung sind. Die Zahl dieser Hofstellen wird sich künftig noch vergrößern
- + Abgeschlossener Breitbandausbau bietet Möglichkeiten zur Nutzung alternativer Arbeitsformen und trägt damit auch zur Sicherung von Arbeitsplätzen im ländlichen Raum bei

HERAUSFORDERUNGEN

- Generationengerechter Umbau von Bestandsgebäuden
- Erhalt des ortsprägenden Charakters, z.B. durch B-Pläne/ Satzungen (besonderes Vorkaufrecht) zur Steuerung der baulichen Entwicklung in den Gemeinden und zum Erhalt der Ortsbilder und historischen Siedlungsstrukturen
- Gestaltung/Attraktivierung von Ortsmitten
- Verbindliche Abstimmung der wohnbaulichen und gewerblichen Entwicklung im Rahmen der Stadt-Umland-Bereiche (insb. Stadt Schwarzenbek und Amt Trittau)
- Wohnangebote (kleine Wohnungen, Mietwohnungen, günstige Mieten), auch aber nicht nur für ältere Menschen (weitere Zielgruppen: Alleinstehende aller Altersgruppen) gezielt konzipieren und Angebote auf örtliche Gegebenheiten abstimmen. Auch zur Unterstützung der Bestandsentwicklung
- Erhöhter Flächenbedarf trotz kleinerer Haushaltsgrößen
- Unterstützung alternativer Wohnformen (Genossenschaftsmodelle für Wohngemeinschaften, Mehrgenerationenhäuser)
- Aktivierung neuer Entwicklungsflächen zur wohnbaulichen und gewerblichen Entwicklung
- Bedarf an größeren, zusammenhängenden und gut erschließbaren Gewerbeflächen (>15 ha)
- Flächenbedarfe zur Sicherung ortsansässiger Klein-/Handwerksbetriebe
- Aktive landwirtschaftliche Betriebe, aber die Zahl der Betriebe ist rückläufig und diese Entwicklung wird sich fortsetzen
- Erhöhung der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum; Barrierefreiheit/-armut im öffentlichen Raum, Anpassung Wohnumfeld an die Bedarfe von Familien und älteren Menschen

- Hohe Grundstückspreise aufgrund der Erreichbarkeit/Nähe der Zentren /Gefahr der sozialräumlichen Verdrängung
- Entwicklungsbeschränkungen durch Geruchsimmissionsrichtlinie (GIRL)
- Sozialer Wohnungsbau im ländlichen Raum
- Bedarfsgerechte und kooperative Entwicklung von Wohn- und Gewerbeflächen nach den Anforderungen des LEP

Handlungsfeld 2: Energie und Klima

STÄRKEN

- + In einem Großteil der Gemeinden wird über Konzepte zur regenerativen Energieversorgung diskutiert, teilweise sind konzeptionelle Überlegungen bereits weit fortgeschritten
- + Einsatz/Nutzung regenerativer Energieträger (Insb. PV- Anlagen) bereits weit fortgeschritten

HERAUSFORDERUNGEN

- Klimaschutzmanagement auf der Ebene des Amtes, ggf. in Zusammenarbeit mit Stadt Schwarzenbek
- Auseinandersetzung mit den Folgen des Klimawandels, u.a.: Vorbereitung auf Starkregenereignisse (Entsiegelung, Anlage von Versickerungsflächen...)
- Mangelnde finanzielle Unterstützung des Bundes und des Landes zur Entwicklung und Umsetzung regenerativer Energieversorgungskonzepte
- Austausch zwischen den Gemeinden über Lösungen und Umsetzung regenerativer Energieversorgungskonzepte
- Amtsweite Abstimmung über die Entwicklung von Photovoltaikfreiflächen – auch unter Berücksichtigung des Landschaftsbildes
- Abstimmung über Potenzialflächen und Entwicklungsabsichten der Kommunen für Windkraftanlagen
- Insektenfreundliche, ökologisch wertvolle und klimangepasste Bepflanzungen der Gemeinden

Handlungsfeld 3: Infrastruktur und Daseinsvorsorge

STÄRKEN

Brand- und Katastrophenschutz

- + Siebzehn Freiwillige Feuerwehren (die Gemeinden Dahmker und Hamfelde unterhalten eine gemeinsame Wehr, die Gemeinde Köthel unterhält eine gemeinsame Wehr mit der Gemeinde

HERAUSFORDERUNGEN

- Anforderungen an die Ausstattungsmerkmale der Feuerwehrrätehäuser sowie die technische und materielle Ausrüstung der Feuerwehren sind aus Gründen der Sicherheit der Einsatzkräfte sowie für eine bedarfsgerechte Aufgabenerfüllung notwendig,

- Köthel Kreis Storman) mit insgesamt mehr als 400 aktiven Feuerwehrangehörigen in den Einsatzabteilungen
- + Die Zahl der Aktiven in den Einsatzabteilungen der Feuerwehren ist in den letzten Jahren insgesamt angestiegen, der Generationenwechsel konnte bisher bewältigt werden
 - + In mehreren Feuerwehren ist die Anzahl der weiblichen Mitglieder spürbar angestiegen.
 - + Fünf Jugendfeuerwehren mit insgesamt etwa 65 Aktiven
 - + Neben den Pflichtaufgaben, die die Feuerwehren in Brand- und Katastrophenschutz für die Kommunen übernehmen, bilden die FF als Kulturträger einen wichtigen Pfeiler des gesellschaftlichen und dörflichen Zusammenlebens
 - + Strukturen der Zusammenarbeit und gegenseitigen Unterstützung sind bereits in der Grundstruktur des Gesamtsystems angelegt
 - + Die Gemeinden Dahmker und Hamfelde unterhalten gemeinsam eine Wehr
- bedeuten aber für die Kommunen einen hohen Kostenaufwand
- Zwei Wehren (Gemeinden Havekost und Kankelau) haben aktuell personelle Probleme
 - Altersstrukturelle Veränderungen als Folge des demografischen Wandels werden spürbar und es bleibt eine Herausforderung, diesen wirksam zu begegnen. Gewinnung und dauerhafte Motivation des Nachwuchses bleiben aufwändige Daueraufgaben
 - Bedarf in mehreren Kommunen, Feuerwehrgerätehäuser zeitnah neu zu bauen oder den Anforderungen entsprechend zu erweitern
 - Die Tagesalarmbereitschaft kann aufgrund der Abwesenheit von Einsatzkräften vom Wohnort im Einzelfall zu Normalarbeitszeiten nicht überall und zu jedem Zeitpunkt sichergestellt werden. Dennoch ist der Brandschutz durch die Alarm- und Ausrückeordnung gewährleistet
 - Trotz erzielter Verbesserungen bei der Anzahl der Plätze sowie der Buchungsmodalitäten für Lehrgänge des Kreisfeuerwehrverbandes bleibt eine wesentliche Herausforderung die Sicherstellung ausreichender Möglichkeiten zum Erwerb von Qualifikationen (z.B. Atemschutzgeräteträger)
 - Der Dienst in der Freiwilligen Feuerwehr steht in Konkurrenz zu sich weiter ausdifferenzierenden Möglichkeiten der Freizeitgestaltung und sich verändernden Strukturen gesellschaftlicher Engagementbereitschaft
 - Kooperationen bieten Effizienzgewinne und sollten dort, wo es sinnvoll erscheint, ausgebaut werden. (z.B. gemeinsame und abgestimmte Beschaffung von Material, Spezialisierung, Nutzung von Schulungsmaterial und gemeinsame Veranstaltungen). Gemeinsame Finanzierung von Aufgaben. Das kann u.a. die gemeinsame Übernahme von Kosten z.B. für eine Industriewaschmaschine zur Reinigung der persönlichen Schutzausrüstung oder auch für die Anschaffung und Unterhaltung der Geräte zur technischen Hilfeleistung betreffen

Freizeitangebote, Kultur, Vereinsleben, Angebote für Kinder und Jugendliche

- + Funktionierende Dorfgemeinschaften; Integration von Neubürger*innen mancherorts schwierig
- + Aktives und umfassendes Kultur- und Vereinsleben im Amtsbereich (45 Vereine und Verbände). Das Spektrum der Angebote reicht vom Vereinssport bis hin zu Hilfs- und kulturellen Angeboten. Hervorzuheben in diesem Zusammenhang das Jugendblasorchester in Möhnsen oder die Kulturinitiative „Hallo Kankelau- Mach mit!“ und der Verein Mi.t.Mi. in Kankelau
- + Alle Gemeinden verfügen über DGH oder Räumlichkeiten für Versammlungen und Veranstaltungen
- + Angebot an Krippen- und Kita-Plätzen wird ausgebaut
- + Schulstandorte (Grundschulen) in Gülzow und Kuddewörde
- Starke Belastung einzelner Personen (häufig mehrfach in Verantwortungspositionen)
- Bereitschaft zur Übernahme eines Ehrenamtes ist in der Bevölkerung im Grundsatz hoch
- Ehrenamtliche Arbeit wird zu wenig anerkannt
- Unterstützungsstrukturen für Vereine sind nur in Vereinsverbänden vorhanden; für kleinere Vereine ist dieses aber nicht möglich
- Sanierungs- und Anpassungsbedarfe im Bereich der Spiel- und Sportstätten. Zeit- und bedarfsgerechte Gestaltung von Spiel- und Sportflächen
- Sportentwicklungspläne auf Ebene Amt oder Gemeinde, auch als Grundlage für eine verstärkte Kooperation von Vereinen oder Kommunen, nicht vorhanden
- keine ausreichende Anzahl an Übungsleiter*innen
- DGH und Treffpunkte vielerorts nicht mehr anforderungsgerecht/ sanierungs- oder erneuerungsbedürftig
- Sicherung der Schulstandorte
- Treffpunkte und Austauschmöglichkeiten für Jugendliche nur in Ausnahmefällen vorhanden
- Mangelnde Angebote für ältere Jugendliche
- Beteiligungs-/Partizipationsmöglichkeiten Jugendlicher an der Gemeindeentwicklung nur in Ausnahmefällen vorhanden
- Jugendbetreuer/-pfleger nicht vorhanden
- Attraktivitätsverluste durch rückläufiges/ geringes Vereins- und Freizeitangebot, besonders für Kinder und Jugendliche
- Möglicherweise entstehen mittelfristig Überkapazitäten an Krippen und Kitaplätzen. Amtsweite Bedarfsplanung für Krippen – und Kita-Plätzen – ggf. in Abstimmung mit Stadt Schwarzenbek, Amt Trittau, Amt Hohe Elbgeest
- Deckung der Personalbedarfe in Krippen und Kita (nur bezogen auf die Funktionsfähigkeit der Einrichtung, da Personalgestellung Aufgabe der Träger)

Kläranlagen

- + In der Regel erfolgt die Klärung des Abwassers in dezentralen, gemeinde-eigenen Kläranlagen
- Mancherorts besteht Sanierungs- bzw. Optimierungsbedarf
- Hohe Kosten durch Reinigung der Anlagen
- Perspektivisch: Klärschlamm Entsorgung
- Gebühren und Kostensteigerungen
- Steigende Anforderungen an den Betrieb
- Kooperation in Bereichen Sanierung, Optimierung, Reinigung und Entsorgung

Ärztliche Versorgung/Gesundheit/Soziale Dienste

- + Beratungsleistungen der „Gemeinde-zentrierten Beratung“
- + Pflegeheim „Landhaus Gülzow“ in Gülzow
- + Wohn- und Pflegeheim Haus Sachsenwaldeck in Kuddewörde
- + Wohngemeinschaft Basthorst (verbunden mit einem ambulanten Pflegedienst)
- + Einzige niedergelassene Hausärzte im Amtsgebiet in Gülzow und Kuddewörde
- Anteil an Ü65- und Ü85-Jährigen steigt kontinuierlich, Nachfrage nach Gesundheitsleistungen nimmt zu. Gewährleistung der Versorgungssicherheit
- Erreichbarkeit der Angebote/Leistungen mit dem ÖPNV
- Ambulante Pflegedienste stark ausgelastet
- Keine Tages-/Kurzzeitpflege im Amtsbereich und in der Stadt Schwarzenbek
- Hausärztliche Versorgung wird zur Hauptsache durch die zentralen Orte gedeckt. Aber auch dort besteht Bedarf, die (insbesondere) hausärztliche Versorgung und Apothekenleistungen zu sichern (Ärztelhäuser, medizinische Versorgungszentren)
- Ansteigende Pflegebedarfe
- Der Anspruch, auch mit Einschränkungen im eigenen Haus/ der eigenen Gemeinde verbleiben zu können, ist hoch, oftmals aber nicht erfüllbar
- Vereinsamung und Risiko sozialer Isolation im Alter
- Fachkräftemangel wird im Gesundheitssektor immer größer

Mobilität /ÖPNV

- + Lage im Kreisgebiet, gute Einbindung in das regionale/überörtliche Verkehrs-wegenetz
- + Mobilitätskonzept der AktivRegion Sachsenwald-Elbe
- Bedarfsgerechte Ausgestaltung des ÖPNV, Schaffung von Ergänzungsangeboten wie z.B. „Dörpsmobil“, Verbesserung der Anbindung an die ÖPNV-Tangenten
- Bedarf an verkehrsberuhigenden Maßnahmen in der Mehrheit der amtsangehörigen Kommunen ist hoch, kann aber mangels entsprechender Zuständigkeiten nicht umgesetzt werden

- + Mobilitätskonzept des Kreises
- + Anruftaxi
- Mobilität mit dem Auto im ländlichen Raum besonders hoch, daher werden ÖPNV-Angebote nicht angenommen
- Ausbau des Radwegenetzes, Lückenschließungen
- Ausbau und Modernisierung der innerörtlichen Wegenetze (s. a. Handlungsfeld Siedlungsentwicklung)
- Instandhaltung und Instandsetzung ländlicher Wege
- Verbesserung der innerörtlichen Verkehrssicherheit
- Entwicklung ergänzender Mobilitätsangebote und deren Verknüpfung
- Ausbau der E- Ladestruktur insb. an sog. „Knotenpunkten“, an deren unterschiedliche Mobilitätsangebote miteinander verknüpft werden können

Einkaufsmöglichkeiten des täglichen Bedarfs

- + Tante Enso in Gülzow
- + Hamfelder Höfeladen/Mühlenrade
- Einzelhandel zur Hauptsache in den zentralen Orten. Herausforderung unter dem Gesichtspunkt der Erreichbarkeit mit Blick auf eine älter werdende Gesellschaft

Information und Kommunikation

- + Digitalisierung von Verwaltungsleistungen bereits weit fortgeschritten
- Die gemeindeinterne Kommunikation und die zwischen Amt und Gemeinden sollte an moderne Standards angepasst werden und über eine „Austauschplattform“ verfügen, über die Bewohner*innen stärker in politische Entscheidungsprozesse eingebunden werden können

Handlungsfeld 4: Amtsentwicklung und Umsetzung des Amtsentwicklungskonzeptes

STÄRKEN

- + Hinsichtlich der Rahmenbedingungen (Infrastruktur, öffentliche Finanzen, Leistungen der Daseinsvorsorge, ...) sind Amt und amtsangehörige Gemeinden grundsätzlich gut „aufgestellt“
- + Digitalisierung von Verwaltungsleistungen bereits weit fortgeschritten und wird kontinuierlich ausgebaut

HERAUSFORDERUNGEN

- Finanzielle Rahmenbedingungen: Die finanziellen Spielräume sind begrenzt und schränken die Handlungsfähigkeit ein. Umso wichtiger ist eine effiziente Nutzung der Ressourcen
- Personelle Ressourcen des Amtes zur Begleitung und Unterstützung bei der Umsetzung des Amtsentwicklungskonzeptes. Beispiel: Entwicklung der

hausärztlichen Versorgung, Interkommunale Kooperation der wohnbaulichen und gewerblichen Entwicklung

- Fachliche Begleitung bei der Abstimmung/Entwicklung gemeindeübergreifender Herausforderungen (Klimaschutz, Klimafolgen, Kläranlagen, wohnbauliche und gewerbliche Entwicklung, ÖPNV- ergänzende Mobilität
- Fachkräftemangel: Die Nachbesetzung von Stellen gestaltet sich zunehmend schwierig; nicht zuletzt vor dem Hintergrund ausscheidender Mitarbeiter*innen, die in den Ruhestand gehen und angesichts des Wettbewerbs um Fachkräfte, an dem sowohl die freie Wirtschaft als auch die öffentliche Verwaltung beteiligt ist
- Digitalisierung: Die Integration neuer Technologien ist von entscheidender Bedeutung, wenn es darum geht, Effizienz und Bürgerfreundlichkeit zu verbessern. Aber mit der zunehmenden Digitalisierung steigt auch das Risiko, von Cyberangriffen betroffen zu sein. Damit stellen sich mit der Digitalisierung auch hohe Anforderungen an die IT-Sicherheit, die IT-Infrastruktur und ein entsprechend qualifiziertes Personal
- Bürokratieabbau und Prozessoptimierung: Optimierung und Vereinfachung von Verwaltungsprozessen sind notwendig, um Bürokratie abzubauen und Dienstleistungen bürgerfreundlicher gestalten zu können. Wichtige Schritte in diese Richtung sind mit dem Ausbau von Online-Diensten und E-Government-Plattformen verbunden
- Bürgerbeteiligung: Das Bedürfnis nach Transparenz und Bürgerbeteiligung in Entscheidungsprozessen wächst
- Kommunikation und Austausch zwischen Amtsverwaltung und Selbstverwaltung: Kommunikation „guter Beispiele“, Stärkung des „Wir-Gefühls“ innerhalb der amtsangehörigen Kommunen. Die Kommunikation zwischen Amt und Gemeinden sollte an moderne Standards angepasst werden und über eine „Austauschplattform“ verfügen
- Interkommunale Zusammenarbeit mit der Stadt Schwarzenbek (z.B. in Bereichen wie „Bürgerdienste“,

ÖPNV, Klimaschutzmanagement, wohnbauliche und gewerbliche Entwicklung, Abrechnungssysteme...)

- Abstimmung mit der Stadt Geesthacht (wohnbauliche Entwicklung)
- Interkommunale Zusammenarbeit/Abstimmung mit dem Amt Trittau: z.B. in Bereichen wie: wohnbauliche Entwicklung und Naherholung
- Fachliche Begleitung bei der Abstimmung/Entwicklung gemeindeübergreifender Herausforderungen (Klimaschutz, Klimafolgen, Kläranlagen, wohnbauliche und gewerbliche Entwicklung, ÖPNV- ergänzende Mobilität)
- Fördermittelmanagement: Die Förderkulissen sind unübersichtlich, die Beantragung von Fördermitteln ist zeitaufwändig und die Umsetzung der Förderprojekte erfordert personelle Begleitung und fachliches Wissen

8 Allgemeine Ziele und Leit- und Entwicklungsziele

Handlungsfeld 1: Siedlungsentwicklung

Ziel ist es, im Amtsbereich

- AZ die Siedlungsentwicklung bedarfsgerecht und interkommunal abgestimmt zu gestalten,
- AZ sich den Wirkungen des Klimawandels und dessen Folgen anzupassen.

- LZ 1.1 Die Siedlungsentwicklung soll flächenschonend erfolgen. In diesem Zusammenhang kommt, um den Flächenverbrauch zu reduzieren und damit die natürlichen Ressourcen zu schützen, einer gesamträumlichen Abstimmung der gemeindlichen Entwicklungsabsichten hohe Bedeutung zu.
- LZ 1.2 Wo es sich anbietet, sollen Flächen entsiegelt werden.
- LZ 1.3 Die bauliche Entwicklung soll durch eine nachhaltige, klimagerechte und barrierefreie Baukultur geprägt sein. Eigentümer*innen und Bauende sollen für die Anforderungen sensibilisiert werden.
- LZ 1.4 Der Nutzung der Innenentwicklungspotenziale wird Priorität eingeräumt.
- LZ 1.5 Die ortsbildprägende Bausubstanz sowie die ländliche/dörfliche Struktur der Gemeinden sollen nach Möglichkeit erhalten bleiben. Gleiches gilt für die historischen Dorfkerne/Siedlungsbilder, die eine hohe identitätsstiftende Wirkung entfalten können. Im Einzelfall sollte geprüft werden, ob eine wohnbauliche Nachnutzung ehemals landwirtschaftlich genutzter Gebäude infrage kommt.
- LZ 1.6 Bei der wohnbaulichen Entwicklung der Gemeinden soll die Bereitstellung „bedarfsgerechtem“ und bezahlbaren Wohnraums im Mittelpunkt stehen. Besondere Berücksichtigung genießen in diesem Zusammenhang folgende Zielgruppen: Senior*innen, junge Familien und alleinlebende Menschen.
- LZ 1.7 Die Gemeinden streben eine barrierearme, nach Möglichkeit barrierefreie Gestaltung des öffentlichen Raumes an.
- LZ 1.8 Zur Förderung der dörflichen Gemeinschaft sollen Maßnahmen entwickelt werden, die zur Schaffung attraktiver Freiräume und einer Erhöhung der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum führen. Bepflanzungen im öffentlichen Raum sollen insektenfreundlich und wertvoll und klimaangepasst sein.
- LZ 1.9 Der Sicherung und (räumlichen) Weiterentwicklung der in den Gemeinden ansässigen Gewerbetreibenden und Handwerksunternehmen wird Priorität eingeräumt. Die Potenziale zur Ansiedlung gewerblicher Unternehmen sollen nach Möglichkeit genutzt werden.

LZ 1.10 Die Entwicklung lokaler Innovationsorte und -bündnisse soll gefördert werden.

LZ 1.11 Die kooperative wohnbauliche und gewerbliche Entwicklung soll verbessert bzw. deren Vorteile sollen genutzt werden: a) innerhalb des Amtsbereiches b) in den Nahbereichen Lauenburg/E., Stadt Schwarzenbek, Amt Trittau und der Stadt-Umland Kooperation Geesthacht.

Handlungsfeld 2: Energie und Klima

Ziel ist es, im Amtsbereich

- AZ sich den Wirkungen des Klimawandels und dessen Folgen anzupassen,
- AZ den Ausbau erneuerbarer Energien zu fördern,
- AZ Treibhausgasemissionen zu reduzieren.

LZ 2.1 Ein Klimaschutzmanagement soll zur Aufklärung, Sensibilisierung und fachlichen Begleitung von Maßnahmen des Klimaschutzes und zur Anpassung an den Klimawandel beitragen. Der Einbindung von Bürger*innen in Klimaschutzprojekte kommt dabei hohe Bedeutung zu.

LZ 2.2 Entwicklung von Konzepten und Maßnahmen zur Reduzierung des Einsatzes fossiler Energieträger in den Gemeinden/ zur Sicherstellung einer zukunftsfähigen Energieversorgung.

LZ 2.3 Einführung und Integration neuer Technologien zur Energieerzeugung und -speicherung und zur Steigerung der Effizienz.

Handlungsfeld 3: Infrastruktur und Daseinsvorsorge

Brand- und Katastrophenschutz

Ziel ist es, im Amtsbereich

- AZ die baulichen und technischen Infrastrukturen des Brand- und Katastrophenschutzes bedarfsgerecht anzupassen und auszubauen,
- AZ die übergemeindliche Abstimmung der Feuerwehren zu intensivieren.

LZ 3.1 Die Freiwilligen Feuerwehren sind zentraler Bestandteil der Daseinsvorsorge im Amtsgebiet. Sie stellen die Notfallrettung und Brandschutz/Gefahrenabwehr in den Gemeinden sicher und sind darüber hinaus wichtige Träger des kulturellen Dorflebens. Ziel ist es, die Funktions- und Leistungsfähigkeit der Freiwilligen Feuerwehren zu erhalten und zu stärken. Das gilt für die Ausbildung ebenso wie für die technische Ausstattung und die bedarfsgerechte Gestaltung (z.B. Höhe

und Breite der Hallen, Schwarz-Weiß-Trennung, Sanitäranlagen, Umkleieräume, Besprechungs- und Schulungsräume) der Feuerwehrgerätehäuser.

LZ 3.2 Um den wachsenden Anforderungen und dem steigenden Kostendruck gerecht werden zu können, sollen neue Organisationsmodelle entwickelt und umgesetzt werden (z.B. Zusammenarbeit/Kooperation/Konzentration, Spezialisierung oder Pärchenbildung).

Freizeitangebote, Kultur, Vereinsleben, Angebote für Kinder und Jugendliche

Ziel ist es, im Amtsbereich

AZ die Dorfgemeinschaften zu stärken,

AZ die Kulturarbeit zu unterstützen und zu fördern,

AZ die Vielfalt der Vereine zu erhalten,

AZ die Entwicklung der Sportangebote und Sportanlagen bedarfsgerecht auszubauen.

LZ 3.3 Das Ehrenamt ist eine tragende Säule der kommunalen Daseinsvorsorge. Qualifizierung, Wertschätzung und bedarfsgerechte Rahmenbedingungen (z.B.: geeignete Räumlichkeiten, technische Ausstattung, organisatorische Hilfestellungen) sollen dazu beitragen, ehrenamtliches Engagement zu fördern und zu unterstützen.

LZ 3.4 Ansprechende und gut (auch mit ÖPNV) erreichbare öffentliche Aufenthaltsorte und Treffpunkte, Dorfgemeinschaftshäuser, gastronomische Angebote, gute innergemeindliche Kommunikationsstrukturen sowie sonstige Einrichtungen der Daseinsvorsorge tragen zur Attraktivität einer Gemeinde bei: diese Angebote sollen (auch durch einen Neubau) gesichert, qualitativ ausgebaut und in ihrer Funktionalität gestärkt werden.

LZ 3.5 Betreuungsangebote für Kinder (Krippe und Kita), attraktive Freizeit- und Kulturangebote für Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senior*innen fördert ein lebendiges Miteinander. Der Arbeit und den Angeboten der vielfältigen Vereine in den amtsangehörigen Gemeinden und dem in diesem Zusammenhang geleisteten ehrenamtlichen Engagement kommt dabei eine hohe Bedeutung zu. Diese Angebote (Spiel- und Sportflächen eingeschlossen) und Strukturen gilt es zu sichern und in ihrer weiteren Entwicklung zu stärken.

LZ 3.6 Schulische und außerschulische und gemeindeübergreifende Angebote/Veranstaltungen sollen gefördert/ausgebaut werden. Das gilt auch für die Schulträgerschaften.

Kläranlagen

Ziel ist es, im Amtsbereich

AZ die Abwasserableitung und -reinigung ordnungsgemäß, leistungsfähig, effizient, ökologisch nachhaltig und wirtschaftlich zu gestalten.

LZ 3.7 Die kommunalen Kläranlagen im Amtsgebiet sammeln und reinigen Abwasser unter Einhaltung der gesetzlichen Anforderungen. Ziel ist es, die bestehenden Anlagen unter Einsatz moderner, innovativer Technologien weiterzuentwickeln und die Vorbereitung auf Starkregenereignisse zu verbessern. Dazu soll die Abstimmung und Zusammenarbeit zwischen den amtsangehörigen Kommunen weiter intensiviert bzw. ausgebaut werden.

LZ 3.8 Der Betrieb der Kläranlage ist energieintensiv. Ziel ist es, die Energieeffizienz der Anlagen zu verbessern bzw. deren Energieverbrauch zu senken.

Ärztliche Versorgung, Gesundheit, soziale Dienste

Ziel ist es, im Amtsbereich

AZ eine möglichst wohnortnahe hausärztliche Versorgung sicherzustellen,

AZ den im Amtsbereich lebenden Menschen nach Möglichkeit die Hilfe und Unterstützung zukommen zu lassen, die notwendig ist, um im gewohnten Umfeld leben zu können.

LZ 3.9 Sicherung und Weiterentwicklung einer zukunftsfähigen (haus-)ärztlichen Versorgung der amtsangehörigen Gemeinden. Erforderlich ist in diesem Zusammenhang die Abstimmung/Zusammenarbeit.

LZ 3.10 Sicherung und Weiterentwicklung der pflegerischen Versorgungsangebote im Amtsbereich. Vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung und der prognostizierten altersstrukturellen Entwicklung werden die Bedarfe an Pflege- und Betreuungsleistungen für ältere Menschen weiter ansteigen. Das gilt auch für Koordinations- und Beratungsleistungen. Insofern kommt der Arbeit der „Gemeindezentrierten Beratung“ besondere Bedeutung, die sich sowohl an die Betroffenen als auch an Familienangehörige richtet.

Mobilität und ÖPNV

Ziel ist es, im Amtsbereich

AZ sich dafür einzusetzen, dass die amtsangehörigen Gemeinden in ein attraktives, flächendeckendes und (mit anderen Verkehrsträgern) vernetztes ÖPNV-Angebot eingebunden sind,

AZ Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung zu unterstützen,

AZ die E-Mobilität auszubauen.

LZ 3.11 Verbesserung der Ausgestaltung des ÖPNV. Das betrifft die Anbindung an das Umland bzw. die Zentren, die für Jugendliche, Senior*innen und Pendler*innen nur wenig attraktiv sind. Insbesondere an den Wochenenden, in den Abendstunden und in den Ferien sind viele Gemeinden nur sehr schlecht zu erreichen. Das gilt ganz besonders für diejenigen Gemeinden, die außerhalb der Verkehrsachsen liegen.

LZ 3.12 Vernetzung der Kommunen untereinander: durch z.B. alternative, den öffentlichen Nahverkehr ergänzende Angebote und die Bereitstellung unterstützender Infrastrukturen (z.B. Ladesäulen für E-Mobilität in Kombination mit Mobilitätsstationen).

LZ 3.13 Erhalt des gemeindlichen Straßen- und Wegenetzes. Schließung der Lücken im bestehenden Rad- und Gehwegenetz. Priorität sollten die Verbindungen haben, die als Schul- und Arbeitswege von Bedeutung sind bzw. die dazu beitragen, die Anbindung an das überörtliche ÖPNV-Netz zu verbessern. Beispielsweise durch die erwähnten Mobilitätsstationen, die als „Knotenpunkte“ einen Umstieg von einem auf den anderen Verkehrsträger erlauben und dafür entsprechend vorbereitet sind.

LZ 3.14 Rund- und (naturnahe) Wanderwege sollen dazu beitragen, die Attraktivität der Gemeinden und zu fördern und die Möglichkeiten zur Naherholung auszubauen. In Einzelfällen kann dieses Ziel bereits durch Lückenschließungen erreicht werden.

LZ 3.15 Förderung und Unterstützung des weiteren Ausbaus der Ladestruktur im öffentlichen Raum. Der Anspruch, Mobilität klimafreundlicher zu gestalten, kann durch attraktive Alternativen zum Verbrennungsmotor und alternative Antriebstechniken erreicht werden. Die Nutzung eines E- oder hybridbetriebenen Autos oder die Anschaffung von E-Bikes und Pedelecs sind persönliche Entscheidungen, die aber durch den Aufbau einer Ladeinfrastruktur im öffentlichen Raum gefördert und unterstützt werden können. Auch dafür bieten sich u.a. die erwähnten „Mobilitätsstationen“ an.

LZ 3.16 Entschärfung von verkehrlichen Konfliktbereichen und Erhöhung der Verkehrssicherheit in Gemeinden, insbesondere in diejenigen, die stark vom Durchgangsverkehr betroffen sind. Verbesserung des Lärmschutzes.

Einkaufsmöglichkeiten des täglichen Bedarfs

Ziel ist es, im Amtsbereich

AZ vorhandene Einrichtungen zu erhalten,

AZ die Einführung alternativer Angebote zur Nahversorgung in den amtsangehörigen Gemeinden zu unterstützen.

LZ 3.17 Förderung alternativer Angebote zur Deckung des täglichen Bedarfs.

Information und Kommunikation, Beteiligung

Ziel ist es, im Amtsbereich

AZ sowohl die Kommunikation/Information zwischen Amtsverwaltung und Mandatsträgern als auch die zu den Bürger*innen zu verbessern,

AZ Entscheidungsprozesse transparent zu gestalten,

AZ Möglichkeiten der Beteiligung zu entwickeln.

LZ 3.18 Die Funktionsfähigkeit und Entwicklung der Gemeinden und des Amtes „lebt“ von einer guten Kommunikation und regelmäßigen Informationen über die Belange des Amtes und der amtsangehörigen Kommunen. In diesem Sinne soll die Digitalisierung von Verwaltungsleistungen fortgeführt und die Einführung digitaler Informations- und Austauschkanäle gefördert werden.

LZ 3.19 Bildungs- und Beratungsangebote zur digitalen Kompetenz im Amt und den Gemeinden sollen unterstützt/gefördert werden.

Handlungsfeld 4: Amtsentwicklung und Umsetzung des Amtsentwicklungskonzeptes

Ziel ist es, im Amtsbereich

AZ die organisatorischen, sachlichen und fachlichen Voraussetzungen zu schaffen, die erforderlich sind, um das Amtsentwicklungskonzept zielkonform umsetzen zu können,

AZ serviceorientiert an verändernde (digitale) Bedürfnisse anzupassen.

LZ 4.1 Das Amt soll seine Attraktivität als Arbeitgeber verbessern.

LZ 4.2 Die interkommunale Zusammenarbeit sowohl innerhalb des Amtes als auch amtsübergreifend (insbesondere Stadt Schwarzenbek, Amt Trittau, Geesthacht) soll intensiviert/ausgebaut werden.

LZ 4.3 Durch die Schaffung/Einführung von Plattformen und Mechanismen, die sich an den Bedürfnissen und Erwartungen der Bürger*innen orientieren, soll die Beteiligung der Bürger*innen gestärkt und die Weiterentwicklung des Amtes zusätzlich unterstützt werden.

- LZ 4.4 Das Amt soll in die Lage versetzt werden, die Umsetzung und Weiterentwicklung des Amtsentwicklungskonzeptes zu unterstützen und zu fördern. Projekten der Daseinsvorsorge wird in diesem Zusammenhang Priorität eingeräumt.
- LZ 4.5 Die aktuellen Verwaltungsstrukturen/-leistungen sollen vor dem Hintergrund der digitalen Transformation angepasst und weiterentwickelt werden. Im Rahmen einer umfassenden Digitalisierungsstrategie sollen E-Government-Dienste weiter ausgebaut, Maßnahmen zur Stärkung der Cybersicherheitsinfrastruktur entwickelt und eine Schulung der Mitarbeiter*innen im Umgang mit digital angebotenen Leistungen und der IT-Sicherheit sichergestellt werden. Dabei sind integrative Herangehensweisen gefordert, die innovative und querschnittsorientierte Ansätze im Verwaltungshandeln notwendig machen.
- LZ 4.6 Verwaltungsprozesse sollen optimiert bzw. als ineffizient erkannte Prozesse sollen beseitigt werden. Ein besonderes Augenmerk liegt in diesem Zusammenhang auf bürgerzentrierten Ansätzen, also auf der Entwicklung solcher Dienstleistungen und Prozesse, die an Bedürfnissen und Erwartungen der Bürger*innen orientiert sind.
- LZ 4.7 Die Funktionsfähigkeit und Entwicklung des Amtes und der amtsangehörigen Kommunen „lebt“ von einer guten Kommunikation und einem regelmäßigen Austausch sowohl zwischen Amt und Kommunen als auch zwischen den Kommunen. In diesem Sinne sollen Kommunikation und Information verstärkt und in diesem Zusammenhang auch die Nutzung/Möglichkeiten digitaler Informations- und Austauschkanäle gefördert werden.
- LZ 4.8 Zur Finanzierung der empfohlenen Maßnahmen sollen mögliche Einsparpotenziale identifiziert und die Nutzung der Ressourcen optimiert werden. Die Nutzung externer Finanzierungsquellen, also z.B. die Nutzung von Fördermitteln, die Entwicklung von Partnerschaften bzw. interkommunaler Kooperationen oder Public-Private-Partnerships, soll ausgebaut werden.

Übernahme von Entwicklungs- und Leitzielen aus Konzepten, die für die Entwicklung des Amtes und der amtsangehörigen Gemeinden relevant sind:

Das Amtsentwicklungskonzept übernimmt die Ziele und Schwerpunktsetzungen (Leit-/Schlüsselprojekte) folgender Entwicklungskonzepte:

1. Mobilitätskonzept der AktivRegion Sachsenwald-Elbe (s. Kap. 5.2.5)
2. Ortskernentwicklungskonzept der Gemeinde Gülzow (s. Kap. 5.2.7)
3. Ortskernentwicklungskonzept der Gemeinde Mühlenrade (s. kap. 5.2.8)

9 Maßnahmen und Projekte

Analog zur Übernahme der Ziele aus dem Mobilitätskonzept der AktivRegion Sachsenwald-Elbe, dem Ortskernentwicklungskonzept der Gemeinde Gülzow und dem Ortskernentwicklungskonzept der Gemeinde Mühlenrade, gelten die in diesen Konzepten beschriebenen Projekte als Bestandteile des Amtsentwicklungskonzeptes. **(Hinweis: Fett markierte Projekte gelten als Schlüsselprojekte)**

Amt und Gemeinden	Projektvorschläge	LZ	SP
Amt /Umsetzung AEK	Umsetzung/fachliche Begleitung des Amtsentwicklungskonzeptes durch die Lenkungsgruppe	alle	x
	Ausbau/Weiterentwicklung der Digitalisierung von Verwaltungsleistungen. Mit dem Gesetz zur Regulierung von Künstlicher Intelligenz (KI) ergeben sich auch für die amtsangehörigen Gemeinden eine Vielzahl von Einsatzmöglichkeiten z.B. zur Effizienzsteigerung, Verfahrensbeschleunigung und Bürgerbeteiligung, Online-Anträgen, Chatbots, Vorabprüfungen. Darüber hinaus kann die oftmals komplizierte Behördensprache mit Hilfe von KI in „einfache Sprache“ übersetzt werden	4.3, 4.5, 4.6	X
	Organisationsuntersuchung/-beratung für die Amtsverwaltung	4.1, 4.5	X
	Konzeption und Einführung eines Fördermittel- und Kooperationsmanagements zur Erschließung alternativer Finanzierungsquellen und Förderung der interkommunalen Zusammenarbeit	4.8	X
	Gemeinsame Veranstaltungen auf Amtsebene/Förderung und Unterstützung eines intensivierten Informations- und Erfahrungsaustausches zwischen Amt und Gemeinden – unter Einbeziehung Gemeindevertreter*innen	4.7	
	Abstimmung und Austausch zwischen Amt und amtsangehörigen Gemeinden in den Bereichen Klimaschutz und Klimafolgen (z.B. Umsetzung und Begleitung Kälte-Wärme-Planungen, energetische Quartierskonzepte), Kläranlagen, Feuerwehr und Katastrophenschutz, Kindertageseinrichtungen	4.2	X
	Kooperation Stadt Schwarzenbek (u.a. wohnbauliche und gewerbliche Entwicklung, Bürgerdienste, ärztliche Versorgung, Klimaschutz und Klimafolgen, Archivgemeinschaft, Kindertageseinrichtungen, Schulverband)	4.2	X
	Kooperation Stadt Geesthacht (für Gemeinde Gülzow im Bereich der wohnbaulichen und gewerblichen Entwicklung)	4.2	X
	Kooperation Gemeinde Trittau (Wiederbelebung des Nachbarschaftsausschusses, Zusammenarbeit im Bereich Naherholung, Schulverband, wohnbauliche und gewerbliche Entwicklung)	4.2	X
	Kooperation Amt Büchen (Schulverband)	4.2	X

Amt und Gemeinden	Projektvorschläge	LZ	SP
	Planung und Einrichtung einer Tagespflege im Amtsgebiet	3.10	X
	Übernahme und Umsetzung der Maßnahmen (soweit mit Bezug zum Amtsbereich) des Mobilitätskonzeptes der AR für den Amtsbereich	10-12, 3.11- 3.15	X
	Einrichtung von Mobilitätsstationen in den amtsangehörigen Gemeinden (Kombination von E-Ladestationen, Parkplätze, Umsteigemöglichkeiten in den ÖPNV, Info-Tafeln über Mobilitätsangebote...)	3.15	X
	Bedarfsplanung Krippen- und Kitaplätze (unter Einbeziehung Stadt Schwarzenbek, Gemeinde Trittau, Geesthacht, ggf. Amt Hohe Elbgeest)	4.2	X
	Sicherstellung der hausärztlichen Versorgung im Amtsbereich und in Abstimmung, ggf. in Zusammenarbeit mit der Stadt Schwarzenbek	4.2, 3.10	X
	Jugendbeirat bewerben	4.7	
	Jugendpfleger für den Amtsbereich etablieren (ggf. in Zusammenarbeit mit Stadt Schwarzenbek und Amt Trittau)	4.2, 3.5	
	Installation von Beleuchtungsanlagen mit Solarunterstützung an z.B. Bushaltestellen und zentralen öffentlichen Plätzen/App-Steuerung mit Hilfe von Multifunktionsmasten	3.15	
	Offenes WLAN an zentralen Punkten im Amtsgebiet. Es soll in jeder amtsangehörigen Gemeinde ein/mehrere offene und kostenfrei nutzbare WLAN-Hotspots zur Verfügung stehen	4.3	
	Digitale Plattform: im Rahmen des Smart City Projektes sind unterschiedliche Maßnahmen geplant, die eine digitale Plattform bzw. eine digitale Schaufläche benötigen. Zur Erhöhung der Akzeptanz soll die Plattform weitere digitale Tools miteinander verbinden	4.5	X
Infostellen für Einheimische und Besucher*innen: Es handelt sich um digitale Leinwände mit integriertem Touchscreen, auf denen zu unterschiedlichen Themen Informationen bereitgestellt werden (Bekanntmachungen, Neuigkeiten), die aber auch die Eingabe von Hinweisen etc. ermöglichen und damit auch als Instrument der Bürger*innen-Beteiligung genutzt werden können	4.3		
Basthorst	Handlungsfeld 2: Energie und Klima		
	Konzeptionelle Auseinandersetzung mit den Folgen des Klimawandels/ Entwicklung geeigneter Maßnahmen, um den Herausforderungen begegnen zu können (Starkregen, Hitze, Siedlungswasserwirtschaft)	2.2	X

Amt und Gemeinden	Projektvorschläge	LZ	SP
	Handlungsfeld 3: Infrastruktur und Daseinsvorsorge		
	Neubau Feuerwehrhaus und Anschaffung Feuerlöschfahrzeug	3.1	X
	Party-Bus für Jugendliche	3.5	
	Radweg: Basthorst, Mühlenrade, Möhnsen -> Gemeinschaftsprojekt	3.12, 3.13	X
	Kläranlage: Neubau erforderlich. Evt. im Rahmen interkommunaler Zusammenarbeit (Gemeinde Hamfelde)	3.7	X
Brunstorf	Handlungsfeld 1: Siedlungsentwicklung		
	Attraktivierung der Dorfmitte	1.5, 1.8	
	Instandsetzung landwirtschaftl. Wege im Gemeindegebiet	3.13	
	Weiterentwicklung der wohnbaulichen Entwicklung, Fokus bezahlbarer Wohnraum und Mietwohnungsbau, Berücksichtigung der Zielgruppen: Senior*innen und Jugend	1.6	X
	Handlungsfeld 2: Energie und Klima		
	Konzeptionelle Auseinandersetzung mit den Folgen des Klimawandels/ Entwicklung geeigneter Maßnahmen, um den Herausforderungen begegnen zu können (Starkregen, Hitze, Siedlungswasserwirtschaft)	2.2	X
	Kommunale Wärme-Kälte-Planung bzw. Unterstützung bei der Finalisierung und Umsetzung des Konzeptes „Solar Brunstorf“ mit dem Ziel, eine „energieautarke“ Gemeinde zu werden (ggf. Machbarkeitsstudie zur Förderung der Umsetzung, GK ca. EURO 60,0 Tsd.)	2.2	X
	Umstellung auf energiesparende Straßenbeleuchtung	2.2	
	Handlungsfeld 3: Infrastruktur und Daseinsvorsorge		
	Verkehrsberuhigung entlang der Bundesstraße 207/ L220	3.16	
	Verbesserung der ÖPNV- Anbindung an Tritttau, Schwarzenbek, Mölln, Lübeck, Hamburg	3.11	
	Entwicklung von Mobilitätsangeboten zur Unterstützung älterer Menschen	3.11	
	Sicherstellung der ärztlichen Versorgung	3.9	
	Einrichtung eines Jugendtreffs/Entwicklung von Betreuungsangeboten	3.5	

Amt und Gemeinden	Projektvorschläge	LZ	SP
Dahmker	Handlungsfeld 1: Siedlungsentwicklung		
	Wohnbauliche Entwicklung gewünscht. Mittelfristig Erschließung von Neubauf Flächen für etwa 25 WE, bezahlbarer Wohnraum	1.1, 1.6	X
	Handlungsfeld 2: Energie und Klima		
	Konzeptionelle Auseinandersetzung mit den Folgen des Klimawandels/ Entwicklung geeigneter Maßnahmen, um den Herausforderungen begegnen zu können (Starkregen, Hitze, Siedlungswasserwirtschaft)	2.2	X
	Nutzung einer Eignungsfläche für Windkraft, ggf. in Kooperation mit Kasseburg, Kuddewörde und Basthorst	2.2	
	Nutzung Photovoltaik und mögliche weitere alternative Energieerzeuger/Energieträger	2.2	
	Entwicklung/Schaffung von Speicherlösungen/-möglichkeiten	2.2	
	Handlungsfeld 3: Infrastruktur und Daseinsvorsorge		
	Neubau Feuerwehrgerätehaus mit Gemeinde Hamfelde (am Ortseingang Hamfelde, B-Plan (nach 33) liegt vor, Flächenankauf noch nicht abgeschlossen, Realisierung 2024/2025	3.1	X
	Ausbau der Fuß- und Radwege	3.13, 3.14	
Elmenhorst	Handlungsfeld 1: Siedlungsentwicklung		
	Wohnbauliche Entwicklung gewünscht – Priorität Entwicklung der „Kien-schen Koppel“, Focus kl. Wohnungen	1.6	X
	Maßnahmen zur Attraktivierung des Wohnumfeldes	1.7, 1.8	
	Barrierefreiheit im öffentlichen Raum	1.7	
	Maßnahmen zur Verbesserung des Lärmschutzes	1.8	
	Neugestaltung der Dorfmitte	1.8	
	Ausbau und der innerörtlichen Fußwegeverbindungen	1.8	
	Handlungsfeld 2: Energie und Klima		
	Konzeptionelle Auseinandersetzung mit den Folgen des Klimawandels/ Entwicklung geeigneter Maßnahmen, um den Herausforderungen begegnen zu können (Starkregen, Hitze, Siedlungswasserwirtschaft)	2.2	X

Amt und Gemeinden	Projektvorschläge	LZ	SP	
	Fernwärme-/BHKW-Lösung (Hackschnitzel) zur Versorgung u.a. Sporthalle, Kreisfeuerwehrzentrale	2.2		
	Entwicklung von Speicherlösungen	2.2		
	Entwicklung Flächen-PV entlang der Autobahn	2.2		
	Energetische Ertüchtigung/Modernisierung des Sportlerheims	2.2		
	Neubau Kläranlage (evt. Anschluss weitere Gemeinden und Gewerbegebiet)	3.7	X	
	Handlungsfeld 3: Infrastruktur und Daseinsvorsorge			
	Einrichtung einer weiteren Ampelanlage im Bereich B207/Kreuzung Kankelau	3.16		
	Verkehrsberuhigungen (Tempo 30/Spielstraßen)	3.16		
	Verbesserung der innerörtlichen Verkehrssicherheit, u.a.: Pop-Up Rad-/Fußweg z.B. Rosenweg	3.16, 3.6, 3.13		
	Kreisverkehr Richtung Mölln	3.16		
	Verkehrsberuhigung Bundesstraße (Versetzung Dorfeingangsschild und Kreiselfahrt)	3.16		
	Mobilitätsangebote für Senior*innen	3.11		
Schaffung von Einkaufsmöglichkeiten/Verbesserung der Nahversorgung für den täglichen Bedarf (Beispiel EDEKA Smartbox)	3.17			
Fuhlenhagen	Handlungsfeld 1: Siedlungsentwicklung			
	Wohnungsneubau, Schwerpunkt: kleine Wohnungen/Mietwohnungen, bezahlbarer Wohnraum	1.6	X	
	Neugestaltung/Attraktivierung der Dorfmitte unter Einbeziehung der alten Meierei (optional Umbau zum DGH, dann Nutzung des heutigen DGH durch die FF)	1.8, 3.1	X	
	Instandsetzung der ländlichen Wege	3.13, 3.14		
	Handlungsfeld 2: Energie und Klima			
	Konzeptionelle Auseinandersetzung mit den Folgen des Klimawandels/ Entwicklung geeigneter Maßnahmen, um den Herausforderungen begegnen zu können (Starkregen, Hitze, Siedlungswasserwirtschaft)	2.2	X	

Amt und Gemeinden	Projektvorschläge	LZ	SP
	Nachrüstung der Kläranlage	3.7	X
	Installation von Flächen-PV entlang der Autobahn, Entwicklung/ Einführung eines Genossenschafts-Modells, um Beteiligungsmöglichkeiten zu schaffen	2.2	
	Handlungsfeld 3: Infrastruktur und Daseinsvorsorge		
	Schaffung von Angeboten für Jugendliche	3.5	
	Sicherstellung der hausärztlichen Versorgung	3.9	
	Maßnahmen zur innerörtlichen Verkehrsberuhigung	3.16	
Grabau	Handlungsfeld 1: Siedlungsentwicklung		
	Wohnungsneubau, Schwerpunkt: kleine Wohnungen/Mietwohnungen, bezahlbarer Wohnraum	1.6	X
	Verbesserung/Schaffung Barrierefreiheit im öffentlichen Raum	1.7	
	Handlungsfeld 2: Energie und Klima		
	Konzeptionelle Auseinandersetzung mit den Folgen des Klimawandels/ Entwicklung geeigneter Maßnahmen, um den Herausforderungen begegnen zu können (Starkregen, Hitze, Siedlungswasserwirtschaft)	2.2	X
	Entwicklung von Flächen-PV auf Freiflächen im Außenbereich	2.2	
	Entwicklung von Speichermöglichkeiten	2.2	
	Planung/Installation von Windkraftanlagen im Gemeindegebiet	2.2	
	Handlungsfeld 3: Infrastruktur und Daseinsvorsorge		
	Schaffung von Angeboten für Jugendliche	3.5	
	Sicherstellung der hausärztlichen Versorgung	3.9	
Maßnahmen zur innerörtlichen Verkehrsberuhigung	3.16		
Groß Pampau	Handlungsfeld 2: Energie und Klima		
	Konzeptionelle Auseinandersetzung mit den Folgen des Klimawandels/Entwicklung geeigneter Maßnahmen, um den Herausforderungen begegnen zu können (Starkregen, Hitze, Siedlungswasserwirtschaft)	2.2	X
	Planung/Installation von Windkraftanlagen im Gemeindegebiet	2.2	
	Entwicklung/ Nutzung Flächen-PV im Gemeindegebiet	2.2	

Amt und Gemeinden	Projektvorschläge	LZ	SP
	Ertüchtigung und ggf. Erweiterung der Kläranlage	3.7	X
	Handlungsfeld 3: Infrastruktur und Daseinsvorsorge		
	Einrichtung eines Naturpfades zw. Sahms u. Gr. Pampau -> Thema Urnordsee	3.14	
	Radweg nach Sahms und Klein Pampau	3.14	
	Umbau/Erweiterung des Feuerwehrgerätehauses: Anpassung an Vorgaben d. Berufsgenossenschaft (Sanitär und s-w-Trennung) Alternativ: Neubau des Feuerwehrgerätehauses und Erweiterung des DGH in das jetzige FGH	3.1	X
Grove	Handlungsfeld 1: Siedlungsentwicklung		
	Wohnbauliche Entwicklung gewünscht: Erschließung weiterer Baugrundstücke im „Steinatal“. Die präferierte Entwicklungsfläche liegt in einem Grünzug. Von der Schulstraße ausgehend gibt es eine freistehende Fläche, die noch nicht erschlossen ist und eine Angleichung des Bodens erfordert	1.6	X
	Entwicklungskonzept für die Mitte des „alten Dorfes“ mit seinem das Ortsbild prägenden Baumbestand und den z.T. leerstehende oder untergenutzten Hofstellen	1.8	
	Handlungsfeld 2: Energie und Klima		
	Konzeptionelle Auseinandersetzung mit den Folgen des Klimawandels/Entwicklung geeigneter Maßnahmen, um den Herausforderungen begegnen zu können (Starkregen, Hitze, Siedlungswasserwirtschaft)	2.2	X
	Flächenbereitstellung für zusätzliche Windkraftanlagen. Richtung Havekost befindet sich eine Vorhabenfläche für mögl. 3 Windräder. Ziel: Bürgerwindpark mit Bürgerbeteiligung	2.2	
	Entwicklung eines Quartierskonzeptes unter Berücksichtigung der möglichen Einrichtung einer Biogasanlage und Gründung einer Genossenschaft (Ziel: ca. 80% der Wohnungen sollten beteiligt sein)	2.2	
	Ertüchtigung der Teichkläranlage, u.a. um Starkregenereignissen Stand halten zu können. Alternativ Anschluss an den geplanten Neubau der Kläranlage von Elmenhorst (über Lanken)	3.7	X
	Handlungsfeld 3: Infrastruktur und Daseinsvorsorge		
	Abriss der ehemaligen Lehrerwohnung und Neubau eines DGH auf der freierwerdenden Fläche	3.4	X

Amt und Gemeinden	Projektvorschläge	LZ	SP
	Einrichtung der „Alten Schule“ zur (Zwischen-) Nutzung durch die FF (Aufbewahrung Einsatzkleidung, schwarz/weiß Trennung, Sanitärräume)	3.4	X
	Neubau eines Feuerwehrgerätehauses	3.1	X
	Attraktivierung des Umfeldes um den Dorfteich	1.5	
	Attraktivierung des heutigen Bolzplatzes/der Multifunktionsfläche durch z.B. einen Unterstand oder die Anlage eines Bouleplatzes	1.8	
	Einrichtung eines Fitnessparcours		
	Anlage einer Streuobstwiese	1.8	
	Attraktivierung der Angebote für Kinder und Jugendliche (z.B. Anschaffung eines Partybusses). Dazu Bedarfsabfrage durch Kulturausschuss	3.5	
	Einrichtung von Rundwegen/ Fahrradwegen, u.a. Fahrradabbindung zum alten Bahndamm bei der Unterführung, Rad-/Fußweg zur Bundesstraße	3.14	
Gülzow	Handlungsfeld 1: Siedlungsentwicklung		
	Schaffung barrierefreier, kleinerer Wohnungen (bevorzugt Mietwohnungen), auch zur Unterstützung der Entwicklung des Wohnungsbestandes. (Wohn-)bauliche Weiter-Entwicklung der Gemeinde im Rahmen diskutierter Erweiterungsflächen	1.6	X
	Unterstützung von Umbaumaßnahmen im Bestand	1.6	
	Förderung von Mehrgenerationenwohnen	1.6	
	Erhaltung d. (ehem.) Landwirtschaft, Höfe, ortsbildprägender Bauwerke (u.a. Steinmauern), Grünflächen und Wälder	1.5	
	Erhalt und Aufwertung der bestehenden Grün- und Freiflächen (Schulwald, Flächen am Dorfsee)	1.5, 1.1	
	Erhalt einer offenen Wasserfläche im Dorfsee als qualitätsvolles Naherholungsangebot	1.5, 1.1	
	Durchführung gezielter Entsiegelungsmaßnahmen	1.2	
	Verbesserung der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum durch barrierefreie/-arme Gestaltung der öffentlichen Wege	1.8	
	Etablierung von Gewerbehöfen	1.9	

Amt und Gemeinden	Projektvorschläge	LZ	SP
	Entwicklungskonzept Dorfmitte/Funktionale Neuordnung und Erweiterung der Dorfmitte	1.5	X
	Ausbau der Sport- und Spielstätten/ Bau eines Spielplatzes in Neu Gülzow	3.5	
Handlungsfeld 2: Energie und Klima			
	Konzeptionelle Auseinandersetzung mit den Folgen des Klimawandels/ Entwicklung geeigneter Maßnahmen, um den Herausforderungen begegnen zu können (Starkregen, Hitze, Siedlungswasserwirtschaft)	2.2	X
	Energetische Optimierung der Sporthalle sowie bauliche Anpassung durch Um- und Ausbau an veränderte Bedarfe des Breitensports	2.2	
	Energetische Optimierung und bedarfsgerechter Ausbau des Schulgebäudes durch Um- und Ausbau	2.2	
	Ausbau von Photovoltaik auf den Dachflächen	2.2	
Handlungsfeld 3: Infrastruktur und Daseinsvorsorge			
	Erweiterung des Sportplatzes z.B. durch Volleyballfeld (3. ungenutzter Tennisplatz), Boule-Platz sowie Bodenschach und Bau einer Kletterwand	3.5	
	Ergänzung einer Tischtennisplatte und/oder Basketballfeld am Sportplatz	3.5	
	Ausbesserung der Rasenfläche auf dem Sportplatz	3.5	
	Umbau der 400-Meterbahn unter Erhaltung der 100-Meterbahn	3.5	
	Bau eines Skate- oder Mountainbike-Parcours	3.5	
	Gemeinsames Konzept für die Instandhaltung und Weiterentwicklung der Sportflächen (Kooperation TSV, Gemeinde, Schule)	3.5	
	Ausbau des Schulwaldes für Umweltbildungsangebote (Anpflanzungen, Beschilderung, Möblierung, Abfallbehälter) Ausgestaltung in enger Kooperation mit Schule und Kindergarten	3.4, 3.5	
	Einrichten einer interkommunalen Jugend-/Sozialarbeiter*innenstelle zur Belegung und langfristigen Attraktivität der Jugendbegegnungsräume, personelle Betreuung sicherstellen	3.5, 4.2	
	Etablierung und Koordinierung von regelmäßigen Freizeitangeboten für Kinder und Jugendliche in Gülzow und den Nachbargemeinden (ggf. ebenfalls ein „KinderTreff“), inklusive Förderung verstärkter Kooperation von Schule, Kindergarten, Feuerwehr und Vereinen	3.5	

Amt und Gemeinden	Projektvorschläge	LZ	SP
	Vernetzung bestehender Akteure (Sportverein, Feuerwehr, Jugendbeirat, Kirche, Schule, Kindergarten)	3.5	
	Einsetzung eines Dorfkümmersers als Ansprechpartner*in zu alltäglichen Fragen der Daseinsvorsorge, Unterstützer für aktives Dorfleben	3.5, 3.6	
	Einrichtung eines Dorfgemeinschaftshauses/Stärkung des aktiven Dorflebens, Räumlichkeiten für Veranstaltungen der Gemeinde, Vereine, Bürger*innen, für Seminare, Tagungen, Musikveranstaltungen, Theater, Kino, Alternativenprüfung, Abschätzung der Machbarkeit. Optionen: <ul style="list-style-type: none"> - Umbau und energetische Sanierung der Schützenhalle, - Abriss und Neubau eines DGH auf dem Standort der Schützenhalle, - Abriss und Neubau eines DGH auf einem noch zu bestimmenden Standort, - Umbau geeigneter Räume im Umfeld des Feuerwehrgerätehauses/ MarktTreff, ggf. Nutzung des Kitagebäudes nach Umzug der Kita in die Schule 	3.4	X
	Turnhalle: Umbau zu einer Mehrzweckhalle/Neubau der Turnhalle	3.4	X
	Kommunikationsstrategie & Maßnahmen zur Förderung und Stärkung der Ehrenamtsstrukturen/ Nachwuchsgewinnung/ Aktivierung von Senior*innen	3.3	
	Einrichtung eines „Runden Tisches“, dem die Vereinsvertreter*innen, Feuerwehr, die Kirchengemeinde und weitere Aktive im Ort angehören	3.3	
	Unterstützung der Vereine zur Weiterentwicklung ihrer Angebote/zur verstärkten Kooperation untereinander	3.3, 3.5	
	Erweiterung der Pressearbeit/Bürgermeisterbriefe zu Unterstützungsbedarfen der Vereine, z. B. über DorfFunk-App oder breit angelegte Informationskampagne (z. B. Lauenburgische Landeszeitung)	4.7	
	Gezielte Ansprache und Integration von Neubürger*innen – Verteilen von Begrüßungsschreiben an Neubürger*innen/ Begrüßungsfest	3.5	
	Info- und Diskussionsveranstaltungen (u. a. für Jugendliche) in Form von offenen Abenden im MarktTreff oder JugendTreff (je nach Zielgruppe)	3.5	
	Größere Events auf der Fläche vor der Schützenhalle, hierfür das Dorf stärker einbinden	3.5	
	Etablierung eines Senior*innenbeirates	3.5	

Amt und Gemeinden	Projektvorschläge	LZ	SP
	Schaffung von stationären Tagespflegeangeboten in der Gemeinde (hierfür eignet sich ggf. Fläche gegenüber Seniorenheim Apel)	3.10	X
	Angebotsentwicklung in enger Kooperation mit den Nachbargemeinden/dem Amt sowie z.B. DRK, Johanniter, etc.	3.10	
	Informationsangebote zu den Themen Hilfe- und Unterstützungsleistungen für ältere Menschen/ Pflegeberatung	3.10	
	Angebot einer Pflegeberatung schaffen	3.10	
	Ansiedlung von Kleingewerbe in der Gemeinde	1.9	
	Bereitstellung von Gewerbeflächen für Kleingewerbe in der Gemeinde bzw. planerische Unterstützung	1.9	
	Erweiterung des Kindergartens zur Zusammenlegung um weitere Angebote (Elterntreff etc.)	3.5	
	Einrichten multifunktionaler Treffpunkte im Ort und Unterstützung des kulturellen Lebens	1.8, 3.6	
	Umbau des Schulhofes unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten durch Entsiegelung, Begrünung, Pavillon für Elterntreff und weitere Spielgeräte, Gestaltung unter Mitwirkung der Schulkinder	1.8, 3.6	
	Konzerte und Veranstaltungen im Ortskern, ggf. ergänzend abwechselnd in privaten Gärten für mehr Begegnung und Austausch	3.4, 3.5, 1.8, 3.6	
	Verknüpfung mit Förderprogramm „Landmusik“	3.5	
	Boule-Platz, Bodenschach, Feste Angebote für verschiedene Altersgruppen	3.5, 1.8	
	Weitere Bänke/ Pavillon am Dorfsee	1.8	
	Bewegungsangebote für alle Altersklassen werden in einem Generationenpark am Dorfsee zusammengeführt	3.4	
	Ausbau des Rad- und Fußwegenetzes (innerörtlich und in die Nachbargemeinden)	3.13	
	Erhöhung der Sicherheit von Radfahrenden und Fußgänger*innen u.a. auch durch gemeinsame Workshops in Schule und Kindergarten in Kooperation mit der Feuerwehr, Polizei und ADFC für umweltfreundliche Mobilität und mehr Verkehrssicherheit	3.16	
	Ausbau von Service-Stationen und Abstellmöglichkeiten für den Radverkehr	3.15	

Amt und Gemeinden	Projektvorschläge	LZ	SP
	Beschilderung Rad- und Wanderwege, Entwicklung von Querspangen abseits des Kfz-Verkehrs (z.B. Gülzow-Wiershop)	3.12	
	Einrichten eines Rundweges durch die Gemeinde inkl. Beschilderung zu (historischen) Orten	3.13	
	Maßnahmenpaket zur Verkehrsberuhigung und Erhöhung der Verkehrssicherheit: Effektivität der Verkehrsschilder erhöhen – Sichtbarmachung Tempo 30-Zonen durch z.B. Straßenmarkierungen (Baken am Ortseingang nicht ausreichend). Sichere Straßenquerungen vor Schule, Kindergarten sowie Kreuzung Schloßstraße/Hauptstraße. Zur Verkehrsberuhigung innerhalb Gülzows sollen Tempo-30-Straßen ausgewiesen werden. Bau von Bodenschwellen und Aufpflasterungen	3.16	
	Gemeinsames Fahren/Shuttle-Service	3.11	
	Aufstellen von Mitfahrbänken in Neu Gülzow und Gülzow an den Ausfallstraßen sowie gut sichtbare Beschilderung, Bewerbung über DorfFunk und Ausgänge am MarktTreff	3.11	
	Zusätzliche Nutzung einer Mitfahr-App (inklusive begleitender Bewerbung)	3.11	
	Anrufbusse bzw. Bürgerbus in Kooperation mit Nachbarkommunen anbieten (Dörpsmobil oder ähnliches entwickeln)	3.11	
	Carsharing Angebot am MarktTreff anbieten, ggf. gemeinsame Nutzung Lieferfahrzeug und Carsharing	3.11	
	Einrichten von E-Ladesäulen für E-Bikes sowie zukünftig auch E-Autos an zentralen Einrichtungen in der Gemeinde (z.B. am MarktTreff, an der Schule, vor der Alten Schützenhalle)	3.15	
Hamfelde	Handlungsfeld 1: Siedlungsentwicklung		
	Entwicklung und Umsetzung eines Konzeptes „demografiegerechte Gemeinde“ (Wohnraum im Bestand/bedarfsgerechte Gestaltung des Wohnumfeldes)	1.6, 3.4, 3.9	X
	Handlungsfeld 2: Energie und Klima		
	Konzeptionelle Auseinandersetzung mit den Folgen des Klimawandels/ Entwicklung geeigneter Maßnahmen, um den Herausforderungen begegnen zu können (Starkregen, Hitze, Siedlungswasserwirtschaft)	2.2	X
Prüfung der Möglichkeiten zur Installation von Freiflächen- PV-Anlagen im Gemeindegebiet (u.a. Freiflächen-PV zur Stromversorgung der Kläranlage)	2.2		

Amt und Gemeinden	Projektvorschläge	LZ	SP
	Handlungsfeld 3: Infrastruktur und Daseinsvorsorge		
	Neubau eines Feuerwehrgerätehauses in Kooperation mit der Gemeinde Dahmker	3.1	X
	Ertüchtigung der Kläranlage: Bau einer PV-Anlage zur Deckung des Strombedarfs für die Lüfter	3.7	X
	Einrichtung einer Bouleplatzes	3.5	
	Sanierung oder Neubau Dorfgemeinschaftshaus (noch genutzt als Gebäude der Freiwilligen Feuerwehr) und Neugestaltung des Umfeldes zur Aufwertung der Dorfmitte	3.4	X
	Bürgersteig-/Radwegunterbrechung: Kreuzung Hamfelde Billstr./L220, Beseitigung der aktuellen Gefährdungssituation für Radfahrer*innen und Fußgänger*innen	3.16	X
	Einrichtung eines Rundwanderweges nach Kuddewörde (Lückenschluss im Kirchweg)		
	Erhalt der Grünflächen in der Ortsmitte/ östlich des Mühlenteiches gelegen, Nutzung zur Naherholung/Inwertsetzung und Aufwertung der Ortsmitte	1.8	X
	Schaffung zusätzlicher Krippenplätze durch Erweiterung der Krippe in Kuddewörde	3.5	
	Schulentwicklung: Prüfung Aufnahme Schulverband Trittau (betrifft auch Dahmker und Kasseburg).	3.6	
	Förderung des Ehrenamtes/Förderung der Dorfgemeinschaft	3.3	
	Dorf-App (Info f. Bürger*innen)	3.18	
	Verkehrsberuhigung, insbesondere der Dorfstraße und der Mühlenstraße bei Veranstaltungen in Basthorst (s. hierzu auch Gemeinde Möhnsen)	3.16	
Havekost	Handlungsfeld 2: Energie und Klima		
	Konzeptionelle Auseinandersetzung mit den Folgen des Klimawandels/ Entwicklung geeigneter Maßnahmen, um den Herausforderungen begegnen zu können (Starkregen, Hitze, Siedlungswasserwirtschaft)	2.2	X
	Photovoltaik a. Freiflächen	2.2	
	Entwicklung und Umsetzung von Energie-Speicherlösungen	2.2	

Amt und Gemeinden	Projektvorschläge	LZ	SP
	Handlungsfeld 3: Infrastruktur und Daseinsvorsorge		
	Erweiterung oder Neubau eines Feuerwehrgerätehauses	3.1	X
	Ertüchtigung/Modernisierung der Ausrüstung der FFW	3.1	
	Entwicklung und Umsetzung von Angeboten für Jugendliche	3.5	
	Verbesserung der innerörtlichen Mobilität (insb. Ausbau Fuß- und Radwege)	3.13	
Kankelau	Handlungsfeld 1: Siedlungsentwicklung		
	Moderate Entwicklung der Neubautätigkeit innerörtlich und in der Randlage von Kankelau	1.6, 1.9	
	Handlungsfeld 2: Energie und Klima		
	Konzeptionelle Auseinandersetzung mit den Folgen des Klimawandels/Entwicklung geeigneter Maßnahmen, um den Herausforderungen begegnen zu können (Starkregen, Hitze, Siedlungswasserwirtschaft, konkret: Energiekonzept mit den Elementen: <ul style="list-style-type: none"> - Planerische Beteiligung beim Ausbau regenerativer Energiequellen wie PV-Wind-Erdwärme und sonstigen Möglichkeiten - Nutzung dieser Energiequellen im öffentlichen Bereich (Dorfgemeinschaftshaus, Kläranlage, Straßenbeleuchtung) - Unterstützung von Bürger*innen bei Planungen im energetischen Bereich - Entwicklung eines realistischen Gesamtkonzepts zur Kommunalen Wärmeplanung 	2.2	X
	Handlungsfeld 3: Infrastruktur und Daseinsvorsorge		
	Variantenprüfung zwischen der Sanierung der bestehenden, sanierungsbedürftigen hiesigen Teichkläranlage oder einem möglichen Anschluss an eine neue, dem derzeitigen Stand der Umweltauflagen entsprechenden Anlage in der Nachbargemeinde Elmenhorst	3.7	X
	Kinderbetreuung im Kitazweckverband Schwarzenbek-Land mit ständiger Bedarfsanpassung bis zu einer möglichen Neubauerweiterung, die dringlichem Bedarf entspricht und die Finanzlast der Gemeinde nicht überfordert	3.5	
	Prüfung zur Verkehrsberuhigung in der Durchfahrtslinie Elmenhorster Weg und Alte Dorfstraße insbesondere im Hinblick auf die Transporte Mais und Klärsubstrate der Biogasanlage Lanken/Wotersen	3.16	

Amt und Gemeinden	Projektvorschläge	LZ	SP
	Notwendige Verbesserung der sicheren Begehbarkeit von Bürgersteigen/ Fußwegen der Gemeinde	3.16	
	Einsatz der Gemeinde zum Anlegen von einfachen Trampelpfaden/ Trampelpwegen in der Gemeindegemarkung zur Naherholung für möglichst alle Altersgruppen	3.14	
	Erweiterung des Schulbusverkehrs durch Mitfahrgelegenheiten oder Rufbus-einrichtung in der Gemeinde und/oder gemeindeübergreifend	3.11	
	Erhalt und Förderung von sozialen, kulturellen und sportlichen Einrichtungen der Gemeinde	3.5	
	Verein Mi.t.Mi., der Daseinsvorsorge in Form individueller Hilfen und sozialer Angebote bietet, unterstützen	3.3, 3.5	
	Kulturinitiative Hallo Kankelau-Mach Mit! für kulturelle Angelegenheiten im Dorf unterstützen	3.4, 3.5	
	Sportverein Kankelau mit verschiedenen Aktionsgruppen unterstützen	3.5	
Kasseburg	Handlungsfeld 1: Siedlungsentwicklung		
	Potenzial für gewerbliche Entwicklung entwickeln	1.9, 1.11	X
	Generationenübergreifendes Wohnen fördern	1.6	X
	Handlungsfeld 2: Energie und Klima		
	Konzeptionelle Auseinandersetzung mit den Folgen des Klimawandels/ Entwicklung geeigneter Maßnahmen, um den Herausforderungen begegnen zu können (Starkregen, Hitze, Siedlungswasserwirtschaft)	2.2	X
	Flächen-PV – auch für das Klärwerk	2.2	
	Handlungsfeld 3: Infrastruktur und Daseinsvorsorge		
	Sanierung der Kläranlage, Stromversorgung wenn möglich durch PV	3.7, 3.8	X
	Erstellung eines Straßenbaukatasters als Entscheidungsgrundlage für künftige Sanierungsmaßnahmen	3.13	
	Verbesserung des ÖPNV-Anschlusses an die Linie Aumühle-Trittau	3.11	
Prüfung, ob eine Aufnahme in den Schulverband Trittau sinnvoll ist	4.2		

Amt und Gemeinden	Projektvorschläge	LZ	SP
	Einführung einer Dorf-App	3.4, 3.18	
	Schaffung eines Rundwanderweges um die Gemeinde	3.14	
	Bau eines Bouleplatzes	3.4	
	Angebote für alle Altersgruppen, auch Jugendliche	3.4, 3.5	
Köthel	Handlungsfeld 2: Energie und Klima		
	Konzeptionelle Auseinandersetzung mit den Folgen des Klimawandels/Entwicklung geeigneter Maßnahmen, um den Herausforderungen begegnen zu können (Starkregen, Hitze, Siedlungswasserwirtschaft)	2.2	X
Kollow	Handlungsfeld 1: Siedlungsentwicklung		
	Mehrgenerationenhaus gewünscht	1.6	X
	Bau kleiner, bedarfsgerechter Wohnungen	1.6	X
	Barrierefreiheit im öffentlichen Raum	1.8	
	Handlungsfeld 2: Energie und Klima		
	Konzeptionelle Auseinandersetzung mit den Folgen des Klimawandels/Entwicklung geeigneter Maßnahmen, um den Herausforderungen begegnen zu können (Starkregen, Hitze, Siedlungswasserwirtschaft)	2.2	X
	Energie-Genossenschaft (Gülzow, Wiershop, Hamwarde, Kollow), Nahwärmeversorgung mit Grünschnitt und Hackschnitzel	2.2	
	Handlungsfeld 3: Infrastruktur und Daseinsvorsorge		
	Revitalisierung der Alten Schmiede (evtl. Tagespflege)	3.10	X
	Instandsetzung und Ausbau des ländlichen Wegenetzes	3.13, 3.14	
	Sicherung der hausärztlichen Versorgung	3.9	X
	Maßnahmen zur Innerörtlichen Verkehrsberuhigung	3.16	
Kuddewörde	Handlungsfeld 2: Energie und Klima		
	Konzeptionelle Auseinandersetzung mit den Folgen des Klimawandels/Entwicklung geeigneter Maßnahmen, um den Herausforderungen begegnen zu können (Starkregen, Hitze, Siedlungswasserwirtschaft), u.a. Energetische Optimierung des Dorfgemeinschaftshaus	2.2	X

Amt und Gemeinden	Projektvorschläge	LZ	SP
	Ausbauflächen PV entlang der Autobahn unter Beteiligung der Bürger*innen	2.2	
	Handlungsfeld 3: Infrastruktur und Daseinsvorsorge		
	Ausbau der Grundschule	4.2	
	Ausbau und energetische Sanierung des Kindergartens	4.2	
	Schallschutzmaßnahmen entlang der A 24 und B 404	3.16	
	Radweg: Kuddewörde nach Aumühle S-Bahn	3.13	
	Ausbau des ÖPNV am Wochenende	3.11	
	Ertüchtigung der Billebrücke	3.13, 3.14	
Möhnsen	Handlungsfeld 1: Siedlungsentwicklung		
	Bereitstellung kleiner Wohnungen	1.6	X
	Bereitstellung bezahlbaren Wohnraums	1.6	X
	Bereitstellung von Mietwohnraum	1.6	X
	Inwertsetzung der Ortsmitte i.V. mit Neugestaltung innerörtliche Fuß- und Radwege	1.5, 3.14	
	Handlungsfeld 2: Energie und Klima		
	Photovoltaik a. Freiflächen (keine Planung), bevorzugt i.V. mit Kläranlage	2.2, 3.8	X
	Konzeptionelle Auseinandersetzung mit den Folgen des Klimawandels/ Entwicklung geeigneter Maßnahmen, um den Herausforderungen begegnen zu können (Starkregen, Hitze, Siedlungswasserwirtschaft)	2.2	X
	Handlungsfeld 3: Infrastruktur und Daseinsvorsorge		
	Radweg: Basthorst, Mühlenrade, Möhnsen -> Gemeinschaftsprojekt	3.13, 3.14	
	Brandschutz: Neubau Feuerwehrgerätehaus, Anschaffung Feuerlöschfahrzeug; Alternativ/Ergänzend: Kooperation mit Gemeinde Havekost, dann Verzicht auf Neubau Feuerwehrgerätehaus	3.1	X
	Kita in Basthorst, Interesse an Ausbau	3.5	
	Kläranlage: a) Neubau oder b) alternativ Anschluss bei Fa. Norevo c) alternativ gemeinsame Anlage mit Gemeinde Basthost in einem Zweckverband	3.7	X

Amt und Gemeinden	Projektvorschläge	LZ	SP
	Lärmschutz innerorts verbessern	3.16	
	Anlage von Blühstreifen	1.8	
	Schilder mit Hinweisen auf aktuelle Veranstaltungen im Dorf	3.18	
	Generelle Verkehrsberuhigung an den Wochenenden (aktuell nur in Verbindung mit Veranstaltungen in Basthorst)	3.16	
Mühlenrade	Handlungsfeld 1: Siedlungsentwicklung		
	Erarbeitung einer auf den Bedarf abgestimmten wohnbaulichen Entwicklungsstrategie	1.6	X
	Förderung der Innenentwicklung durch Realisierung der vorhandenen Baulückenpotenziale	1.4	X
	Wohnwirtschaftliche Nachnutzung von landwirtschaftlichen Betrieben	1.5	X
	Bereitstellung moderner/attraktiver Wohnangebote für junge Familien (ggf. Baugemeinschaften, Mehrgenerationenprojekte)	1.6	X
	Realisierung kleiner, generationenfreundliche Wohnraumangebote	1.6	X
	Sensibilisierung nachhaltige, klimagerechte und barrierefreie Wohnkultur	AZ 2,1.7	X
	Sensibilisierung der Eigentümer*innen/Bauenden gegenüber Anforderungen Klimawandel	1.7	
	Flächenschonende Gemeindeentwicklung	1.1	
	Interkommunale Zusammenarbeit im Bereich der regionalen Gewerbeflächenentwicklung	1.9, 1.11	
	Entwicklung von Wohn-Mischgebieten	1.3	
	Handlungsfeld 2: Energie und Klima		
	Integrative Prüfung der Potenziale erneuerbarer Energien in Form eines dörflichen und nachhaltigen Energiekonzeptes (einschl. Freiflächen f. Flächen-PV im Außenbereich)	2.2	X
	Niederschlagswasserbewirtschaftung/ Konzeptionelle Auseinandersetzung mit den Folgen des Klimawandels/Entwicklung geeigneter Maßnahmen, um den Herausforderungen begegnen zu können (Starkregen, Hitze, Siedlungswasserwirtschaft)	3.7	X

Amt und Gemeinden	Projektvorschläge	LZ	SP
Handlungsfeld 3: Infrastruktur und Daseinsvorsorge			
Planung/Realisierung multifunktionale Dorfmitte einschl. Neubau eines Mehrzweck (DGH)- und Feuerwehrgerätehauses		3.4	X
Erhalt und zielgruppenspezifische Qualifizierung des Generationenparks		3.5	
Sicherstellung/Qualifizierung vielfältiges Freizeit- und Kulturangebot für alle Altersgruppen		3.5	
Prüfung der Notwendigkeit und Möglichkeit der Realisierung eines Kinderbetreuungsangebotes		3.5	
Einbeziehung der Bewohnerschaft bei entscheidenden Fragen der Ortsentwicklung/Etablierung einer starken Beteiligungskultur		3.18	
Förderung ehrenamtlicher Tätigkeiten durch die Nutzbarkeit der Treffpunkte und Weiterbildungsangebote für das Ehrenamt		3.3	
Förderung der digitalen Kompetenz aller Altersgruppen		3.6	
Stärkung der interkommunalen Zusammenarbeit bei der Realisierung von Projekten und Prozessen		4.2	
Sicherung und Förderung der Natur- und Landschaftsräume als wertvolle Biotope für Flora und Fauna sowie als Naherholungs- und Freizeitmöglichkeit		1.1, 1.2	
Förderung insektenfreundlicher, ökologisch wertvoller und klimaangepasster Bepflanzung		1.1, 1.8	
Prüfung einer Stärkung und Ergänzung des ÖPNV durch ergänzende Angebote		3.11	
Überprüfung der verkehrlichen Multifunktionalisierungsmöglichkeiten bei Um- und Neubauplanungen (E-Ladestationen/Service für Rad etc.)		3.15	
Planung und Umsetzung von attraktiven Wanderwegen/ Wanderrundwegen zur Naherholung (u.a. Richtung Kötel)		3.14	
Ausbau Rad- und Fußwegenetz entlang K 8 – (Basthost, Mühlenrade, Möhnsen ggf. als interkommunales Projekt)		3.14	
Berücksichtigung der Belange von Fußgänger*innen und Radfahrer*innen bei Neu- und Umplanung von Straßen und Wegen		3.14	
Entschärfung verkehrlicher Konfliktbereiche		3.16	
Smarte Lösungen für die Verkehrsinfrastrukturen		3.11	

Amt und Gemeinden	Projektvorschläge	LZ	SP
	Prüfung Bedarf Co-Working Spaces	1.9	
	Instandhaltung und Anpassung an heutige und künftige Ver- und Entsorgungserfordernisse der Trinkwasserversorgung/Schmutz- und Regenwasserentsorgung	3.7	X
Sahms	Handlungsfeld 1: Siedlungsentwicklung		
	Neugestaltung Ortskern (Umfeld DGH)	1.8	
	Handlungsfeld 2: Energie und Klima		
	Konzeptionelle Auseinandersetzung mit den Folgen des Klimawandels/ Entwicklung geeigneter Maßnahmen, um den Herausforderungen begegnen zu können (Starkregen, Hitze, Siedlungswasserwirtschaft)	2.2	X
	Handlungsfeld 3: Infrastruktur und Daseinsvorsorge		
	Gemeinderaum und Unterbringung der Feuerwehr	3.4	X
	Dorfgemeinschaftshaus/In der Gemeinde gibt es zwei Räumlichkeiten für Gruppen: Bei der FF und Johannes-Claudius-Haus. Beide sind für höchstens 50-60 Leute ausgelegt. Kein ausreichender Platz für Bürgerinfoveranstaltungen etc.: <ul style="list-style-type: none"> – Bürgermeister*innenbüro – Wehrführer*innenbüro – Schwarz/Weißtrennung (Lagerung für Bekleidung) – Getrennte Duschen/ Toiletten evtl. Umkleiden m/w/d – Behindertengerechte Ausstattung – Variante 1: In der Dorfmitte ist eine Freifläche vorhanden und ein Teil von einem Bauernhof, neben dem Schützenverein – Variante 2: Neben dem Sportplatz befindet sich eine Fläche von ca. 4.000 m² am Rand der Gemeinde. Kauf des Grundstückes 2024, Planung bis 2025/2026 	3.4	X
	Erweiterung des Spielplatzes mit Spielgeräten	3.5	
	Bildung eines Jugendbeirats für mehr Jugendbeteiligung	3.5, 3.18	
	Angebote für ältere Kinder/Jugendliche, Bsp. Skaterpark	3.5	
Anlage eines Bouleplatzes	3.5		

Amt und Gemeinden	Projektvorschläge	LZ	SP
	Sicherung des Schützenvereins	3.5	
	Naturpfad zwischen Sahms und Groß Pampau -> Thema Urnordsee	3.14	
	Reparatur der Fußwege	3.14	